



Jahresabschluss

2013

Inhalt

1.	Vorbemerkungen.....	4
2.	Vermögensrechnung (Bilanz)	6
3.	Ergebnisrechnung.....	7
4.	Teilrechnungen.....	8
5.	Finanzrechnung (direkt)	56
6.	Anhang.....	57
6.1	Allgemeine Angaben.....	57
6.1.1	Rechtsstellung, Wirkungskreis, Organe und Rechnungswesen.....	57
6.1.2	Organigramm der Stadtverwaltung.....	59
6.1.3	Übersicht über die Steuerhebesätze und Gebühren.....	60
6.1.4	Beteiligungen & Steuerliche Verhältnisse	62
6.1.5	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	63
6.2	Erläuterung wesentlicher Posten	65
6.2.1	Wesentliche Posten der Vermögensrechnung.....	65
6.2.2	Wesentliche Posten der Ergebnisrechnung	70
6.2.3	Wesentliche Posten der Finanzrechnung.....	74
6.2.4	Darstellung der zu übertragenden Haushaltsreste	75
6.3	Anlagenübersicht.....	76
6.4	Verbindlichkeitenübersicht	79
6.5	Forderungsübersicht	81
6.6	Rückstellungsübersicht.....	82
6.7	Übersicht über fremde Zahlungsmittel nach § 15 GemHVO.....	83
6.8	Übersicht über Fehlbeträge der Vorjahre	84
6.9	Zahl der Beschäftigten.....	85
6.10	Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats	86
6.11	Städtebauliche Verträge.....	88
6.11.1	Entwicklungsmaßnahme „Schleichenbach II“	88
6.11.2	Stadtkernsanierung	89

7.	Rechenschaftsbericht	91
7.1	Stand der Aufgabenerfüllung	91
7.2	Verlauf der Haushaltswirtschaft – Bewertung	91
7.2.1	Ergebnishaushalt	92
7.2.2	Finanzhaushalt.....	95
7.2.3	Darstellung der wesentlichen Investitionstätigkeit.....	97
7.3	Controlling des Haushaltskonsolidierungskonzeptes.....	99
7.4	Kennzahlen	105
7.5	Risikoberichterstattung	109
7.5.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	109
7.5.2	Entwicklung der Folgejahre	110
7.5.3	KFA 2016.....	111
7.5.4	Demographischer Wandel.....	112
7.5.5	Kapitalmarktrisiko	115
7.5.6	Investition- und Sanierungsstaus	115
7.5.7	Sonstige finanzielle Risiken.....	116
7.5.8	Organisatorische Risiken	118
7.6	Zielsetzung und Strategien	119

1. Vorbemerkungen

Mit dem Jahresabschluss soll die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt dargestellt werden und wird gemäß §§ 112 HGO, 44 bis 52 GemHVO aufgestellt. Damit legt der Magistrat Rechenschaft gegenüber der Stadtverordnetenversammlung über die Ausführungen des Haushaltsplans ab. Nach der Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 128 HGO durch die Revision wird er zusammen mit dem Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 113 HGO zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Nach dem Beschluss wird der Magistrat entlastet. Der Beschluss sowie die Entlastung sind gemäß § 114 HGO öffentlich bekannt zu machen und an sieben Tagen öffentlich auszulegen.

Die Aufstellung eines doppischen Jahresabschlusses ist wegen der komplexeren Inhalte arbeitsaufwendiger als die Aufstellung kameralistischer Jahresrechnungen. Insbesondere die Verbuchung von nichtzahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen wie Abschreibungen, Rückstellungen und Sonderposten erfordert Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Organisationseinheiten, die in diesem Ausmaß in Zeiten der kameralistischen Haushaltsführung nicht erforderlich waren. In der Folge sind bei vielen Kommunen zum Teil erhebliche Arbeitsrückstände bei der Aufstellung und Prüfung der Eröffnungsbilanzen und doppischen Jahresabschlüssen entstanden. Der gesetzliche Auftrag, den Jahresabschluss innerhalb von 4 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufzustellen (§ 112 Abs. 9 HGO) wurde daher nicht erfüllt.

Mit der Veröffentlichung des Herbstlasses vom 03.03.2014 wurde der Druck auf die Kommunen diese Rückstände aufzuholen verstärkt. Nach dieser Maßgabe genehmigte die Aufsichtsbehörde der Stadt Usingen die Haushaltsgenehmigung für die Jahre 2015/2016 nur unter dem Vorbehalt, dass die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 bis zum 01.12.2015 vorgelegt werden.

Erschwerend kam bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2013 hinzu, dass sich die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bis Ende März 2016 hinzog. Da der Abschluss 2012 alle Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz sowie der Jahresabschlüsse 2009 – 2012 enthielt, hatte die Prüfung 2012 besondere Bedeutung. Erst nach Abschluss aller Korrekturen konnte mit der Erstellung der Abschlüsse 2013 + 2014 begonnen werden. Da auch für die Aufsichtsbehörde diese Zusammenhänge nachvollziehbar waren, konnte Einigkeit darüber erzielt werden, die Jahresabschlüsse 2013 + 2014 erst aufgestellt haben zu müssen, wenn der Prüfbericht für den Jahresabschluss 2012 vorliegt. Die Stadt Usingen hat sich gegenüber der Aufsichtsbehörde verpflichtet, die Jahresabschlüsse 2013 + 2014 innerhalb von 2 Monaten nach Erhalt des Prüfberichts aufzustellen. Der Prüfbericht zum Jahresabschluss 2012 lag der Stadt Usingen zur Erstellung dieses Jahresabschlusses immer noch nicht vor. Die Erstellung des Jahresabschlusses 2014 basiert daher auf den Erkenntnissen aus der Prüfung.

Von den Aufstellungserleichterungen, die den Kommunen durch den sogenannten Beschleunigungserlass vom 04.08.2014 vom Hessische Ministeriums des Inneren und für Sport (HMdIS) und den Kommunalen Spitzenverbände eröffnet wurden, um die Aufstellung der aufgestauten Jahresabschlüsse zu beschleunigen, macht die Stadt Usingen nur in geringem Umfang (aufgrund des direkt angeschlossenen Aufstellungserfordernis des Jahresabschlusses 2014) Gebrauch.

Das Jahresabschlussdokument wurde auf Grundlage der zuletzt gültigen Fassung des Haushaltes erstellt.

In den Bereichen, wo Vergleichswerte zu anderen Kommunen vorliegen, werden diese im Bericht erwähnt.

2. Vermögensrechnung (Bilanz)

Muster 20 zu § 49

Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2013

- Euro -

AKTIVA	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012	PASSIVA	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
1 Anlagevermögen	87.579.952,59	86.491.895,28	1 Eigenkapital	-36.886.721,83	-38.951.542,82
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	5.612.454,49	5.638.179,70	1.1 Netto-Position	-44.696.044,57	-44.680.927,22
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen u. ähnliche Rechte	34.596,00	45.129,00	1.2 Rücklagen, Sonderrücklagen, Stiftungskapital	-202.338,26	-199.298,34
1.1.2 geleistet Investitionszuweisung. und -zuschüsse	5.577.858,49	5.593.050,70	1.2.1 Rückl.a.Übersch.d.ordentlichen Ergebnisses		
1.2 Sachanlagen	75.978.890,67	74.841.516,38	1.2.2 Rückl.a.Übersch.d.außerordentl. Ergebnisses		
1.2.1 Grundstücke, grdstgl. Rechte	16.443.578,18	16.386.855,55	1.2.3 Sonderrücklagen	-202.338,26	-199.298,34
1.2.2 Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstck	15.555.379,00	15.878.406,69	1.3 Ergebnisverwendung	8.011.661,00	5.928.682,74
1.2.3 Sachanl. im Gemeingeb., Infrastrukturverm.	39.458.111,31	39.464.253,47	1.3.1 Ergebnisvortrag	5.928.682,74	3.286.462,49
1.2.4 Anlagen und Maschinen z. Leistungserstellung	77.719,00	66.726,14	1.3.1.1 Ordentliche Ergebnisse aus Vorjahren	5.928.682,74	3.286.462,49
1.2.5 andere Anl., Betriebs-u. Geschäftsausstattung	1.813.315,00	1.846.507,94	1.3.2 Jahresüberschuss/Fehlbetrag	2.082.978,26	2.642.220,25
1.2.6 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.630.788,18	1.198.766,59	1.3.2.1 Ord. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	2.164.955,41	3.034.084,67
1.3 Finanzanlagen	5.988.607,43	6.012.199,20	1.3.2.2 Außerord.Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-81.977,15	-391.864,42
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	3.255.390,03	3.255.390,03	2 Sonderposten	-9.443.737,20	-9.662.632,52
1.3.3 Beteiligungen	2,00	2,00	2.1 Sonderp.f.erh.Inv.Zuw.-zusch. u. -beiträge	-9.443.737,20	-9.662.632,52
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	89.709,09	78.635,47	2.1.1 Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	-6.617.959,00	-6.824.985,50
1.3.6 Sonstige Ausleihungen (sonst. Finanzanlagen)	2.643.506,31	2.678.171,70	2.1.2 Zuschüsse vom nicht. öffentl. Bereich	-477.661,74	-391.043,56
2 Umlaufvermögen	21.819.842,73	15.544.713,89	2.1.3 Investitionsbeiträge	-2.348.116,46	-2.446.603,46
2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenst.	20.072.392,92	13.832.298,20	3 Rückstellungen	-14.270.725,25	-13.216.895,07
2.3.1 F.a.Zuw.,Zusch.Transf.L.,Inv.Zuw.Zusch.Beitr	1.192.796,79	1.163.377,69	3.1 Rückstellung für Pensionen u. ähnl.Verpfl.	-4.989.876,01	-4.650.232,01
2.3.2 Forderungen a. Steuern u.steuerähnl.Abgaben	936.734,06	186.887,36	3.2 Rückst.f.Finanzausgl.u.Steuerschuldverh.	-8.025.917,53	-7.746.737,43
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	391.186,38	326.932,28	3.5 Sonstige Rückstellungen	-1.254.931,71	-819.925,63
2.3.4 F.geg.verb.Untern.u.Untern.m.Bet.V.u.SV.	17.454.397,81	12.098.554,80	4 Verbindlichkeiten	-48.200.268,84	-39.568.171,41
2.3.5 Sonstige Vermögensgegenstände	97.277,88	56.546,07	4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	-18.764.580,36	-15.770.673,79
2.4 Flüssige Mittel	1.747.449,81	1.712.415,69	4.2.1 Verbindlichk.g.Kreditinstituten	-18.720.241,35	-15.743.404,91
3 Rechnungsabgrenzungsposten	623.061,14	484.221,95	4.2.2 Verbindlichkeiten ggü. öffentl. Kreditgebern	-22.155,96	-27.268,88
3.1 aktive Rechnungsabgrenzungsposten	623.061,14	484.221,95	4.2.3 Verbindlichkeiten ggü. sonst. Kreditgebern	-22.183,05	
			4.3 Verbindlichk.a.Kreditaufn.Liquiditätssicherung	-9.246.300,00	-10.053.184,77
			4.5 Verb.a.Zuw.u.Zusch.,Transf.L.u.Inv.Zuw.,Zusch.	-410.418,40	-485.287,61
			4.6 Verb. aus Lieferungen und Leistungen	-830.500,05	-642.752,88
			4.7 Verb.aus Steuern u.steuerähnl.Abgaben	-65.217,82	
			4.8 Verb.g.verb.Untern.u.g.Untern.m.Bet.V.u.SV	-18.482.026,67	-12.503.242,59
			4.9 Sonstige Verbindlichkeiten	-401.225,54	-113.029,77
			5 Rechnungsabgrenzungsposten	-1.221.403,34	-1.121.589,30
			5.1 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-1.221.403,34	-1.121.589,30
SUMME AKTIVA	110.022.856,46	102.520.831,12	SUMME PASSIVA	-110.022.856,46	-102.520.831,12

3. Ergebnisrechnung

Muster 15 zu § 46

Ergebnisrechnung

- in Euro -

Nr	Konten	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	50	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-1.729.972,94	-1.344.510,00	-1.319.723,47	24.786,53
2	51	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-1.039.449,96	-1.044.470,00	-1.116.476,87	-72.006,87
3	548 – 549	Kostenersatzleistungen und –erstattungen	-705.145,56	-768.700,00	-713.345,26	55.354,74
4	52	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	55	Steuern und steuerähnliche Erträge	-11.418.819,48	-12.694.800,00	-12.456.332,78	238.467,22
6	547	Erträge aus Transferleistungen	-526.719,99	-455.000,00	-574.124,80	-119.124,80
7	540 – 543	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-2.803.968,86	-3.119.650,00	-3.179.322,95	-59.672,95
8	546	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-655.619,99	-622.280,00	-652.836,35	-30.556,35
9	53	Sonstige ordentliche Erträge	-612.553,84	-11.000,00	-56.971,96	-45.971,96
10		Summe der ordentlichen Erträge (Nr. 1 - 9)	-19.492.250,62	-20.060.410,00	-20.069.134,44	-8.724,44
11	62,63, 640-643, 647-649	Personalaufwendungen	5.429.798,48	5.094.800,00	5.327.421,31	232.621,31
12	644 – 646	Versorgungsaufwendungen	1.008.237,52	748.910,00	1.004.647,90	255.737,90
13	60, 61, 67 – 69	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.965.054,73	4.366.019,22	3.672.560,71	-693.458,51
14	66	Abschreibungen	1.530.269,68	1.402.670,00	1.423.374,23	20.704,23
15	71	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	1.289.311,31	1.006.010,00	1.176.600,64	170.590,64
16	73	Steueraufwendungen	8.660.121,56	9.211.280,00	9.041.494,99	-169.785,01
17	72	Transferaufwendungen	252,53			
18	70, 74, 76	Sonstige ordentliche Aufwendungen	12.725,85	12.400,00	13.406,45	1.006,45
19		Sum. der ordentlichen Aufwendungen (Nr. 11 -18)	21.895.771,66	21.842.089,22	21.659.506,23	-182.582,99
20		Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	2.403.521,04	1.781.679,22	1.590.371,79	-191.307,43
21	56, 57	Finanzerträge	-65.457,14	-227.710,00	-94.623,10	133.086,90
22	77	Zinsen und andere Finanzaufwendungen	696.020,77	1.075.010,00	669.206,72	-405.803,28
23		Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)	630.563,63	847.300,00	574.583,62	-272.716,38
24		Gesamtbetr d. ordentl Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-19.557.707,76	-20.288.120,00	-20.163.757,54	124.362,46
25		Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	22.591.792,43	22.917.099,22	22.328.712,95	-588.386,27
26		Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	3.034.084,67	2.628.979,22	2.164.955,41	-464.023,81
27	59	Außerordentliche Erträge	-404.129,81	-1.600,00	-157.657,69	-156.057,69
28	79	Außerordentliche Aufwendungen	12.265,39		75.680,54	75.680,54
29		Außerordentliches Ergebnis (Nr. 27 ./ Nr. 28)	-391.864,42	-1.600,00	-81.977,15	-80.377,15
30		Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	2.642.220,25	2.627.379,22	2.082.978,26	-544.400,96
31		Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-3.887.521,18	-4.008.340,00	-4.704.510,93	-696.170,93
32		Kosten der internen Leistungsbeziehungen	3.887.521,18	4.008.340,00	4.704.510,93	696.170,93
33		Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen				
34		Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	2.642.220,25	2.627.379,22	2.082.978,26	-544.400,96
		<u>Nachrichtlich</u>				
		Summe der Jahresfehlbeträge	3.286.462,49		2.642.220,25	2.642.220,25
		vorgetragene Jahresfehlbeträge			3.286.462,49	3.286.462,49
		Summe der vorgetragenen Jahresfehlbeträge	3.286.462,49		5.928.682,74	5.928.682,74

4. Teilrechnungen

Muster 18 + 19 zu § 48 Abs. 1

Teilhaushalt 01: Innere Verwaltung

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-250.560,89	-271.520,00	-268.390,56	3.129,44
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-31.985,95	-28.100,00	-35.047,69	-6.947,69
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-471.475,73	-356.500,00	-389.408,75	-32.908,75
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-548,00		-264,00	-264,00
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-21.592,00	-19.630,00	-22.346,00	-2.716,00
9	Sonstige ordentliche Erträge	-573.704,66	-6.900,00	-47.237,13	-40.337,13
10	Summe der ordentlichen Erträge (Nr. 1 - 9)	-1.349.867,23	-682.650,00	-762.694,13	-80.044,13
11	Personalaufwendungen	2.019.307,57	1.776.640,00	1.773.311,36	-3.328,64
12	Versorgungsaufwendungen	686.263,92	412.950,00	499.425,82	86.475,82
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	690.845,72	703.965,47	705.899,14	1.933,67
14	Abschreibungen	160.701,09	215.990,00	227.675,28	11.685,28
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	80.877,90	65.150,00	65.271,73	121,73
16	Steueraufwendungen	2.705,82	3.100,00	2.670,36	-429,64
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.469,01	9.050,00	8.573,57	-476,43
19	Sum. der ordentlichen Aufwendungen (Nr. 11 -18)	3.649.171,03	3.186.845,47	3.282.827,26	95.981,79
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	2.299.303,80	2.504.195,47	2.520.133,13	15.937,66
21	Finanzerträge	-22.631,33	-20.000,00	-23.077,56	-3.077,56
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)	-22.631,33	-20.000,00	-23.077,56	-3.077,56
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-1.372.498,56	-702.650,00	-785.771,69	-83.121,69
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	3.649.171,03	3.186.845,47	3.282.827,26	95.981,79
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	2.276.672,47	2.484.195,47	2.497.055,57	12.860,10
27	Außerordentliche Erträge	-379.245,39		-127.377,85	-127.377,85
28	Außerordentliche Aufwendungen	9.614,00		50.594,44	50.594,44

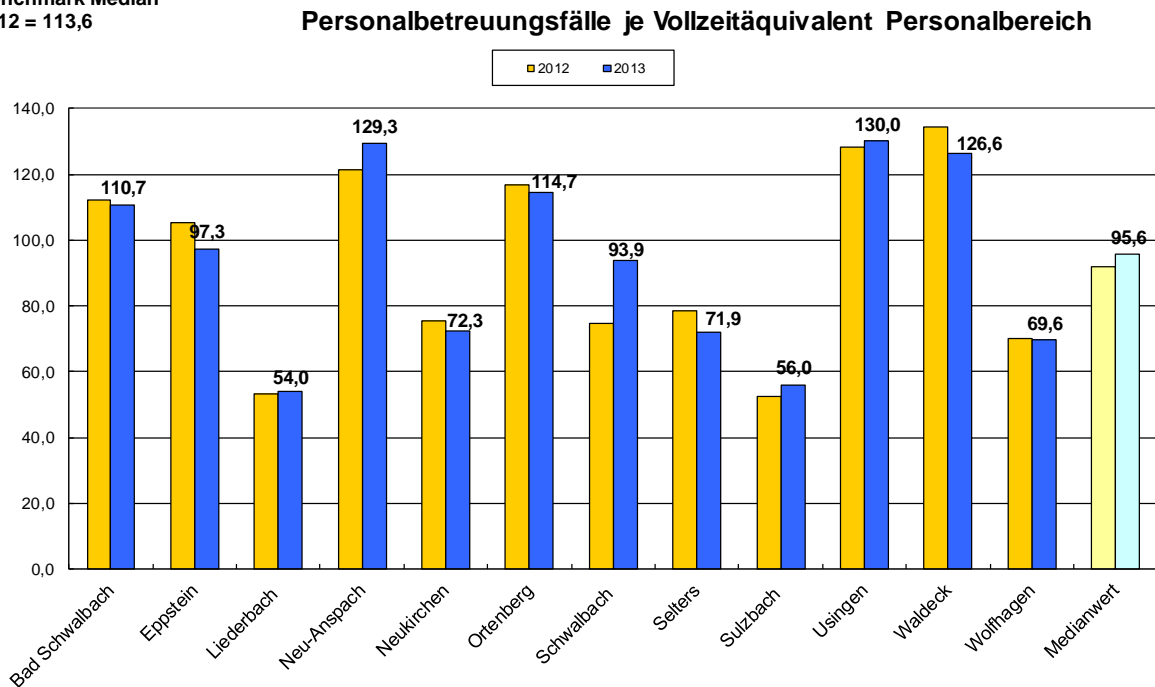
29	Außerordentliches Ergebnis (Nr. 27 ./ Nr. 28)	-369.631,39		-76.783,41	-76.783,41
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	1.907.041,08	2.484.195,47	2.420.272,16	-63.923,31
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-2.301.126,02	-2.375.960,00	-2.909.425,21	-533.465,21
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	870.233,39	726.560,00	1.145.976,16	419.416,16
33	Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen	-1.430.892,63	-1.649.400,00	-1.763.449,05	-114.049,05
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	476.148,45	834.795,47	656.823,11	-177.972,36

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	22.000,00	700.000,00	169.582,50	-530.417,50
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	431.061,62	589.800,00	264.001,30	-325.798,70
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	453.061,62	1.289.800,00	433.583,80	-856.216,20
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-363.286,83	-2.252.544,93	-486.225,30	1.766.319,63
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-146.340,20		-512.832,46	-512.832,46
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-208.417,06	-155.697,54	-132.117,40	23.580,14
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.164,05		-8.333,74	-8.333,74
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-726.208,14	-2.408.242,47	-1.139.508,90	1.268.733,57
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-273.146,52	-1.118.442,47	-705.925,10	412.517,37

Kennzahlen aus dem KGSt Vergleichsring: Personal

K 4.01 Personalbetreuungsfälle je Vollzeitäquivalent Personalbereich

Benchmark Median
2012 = 113,6



Die meisten Personalfälle (130) werden in Usingen von einem Mitarbeiter im Personalbereich betreut und die wenigsten in Liederbach (54).

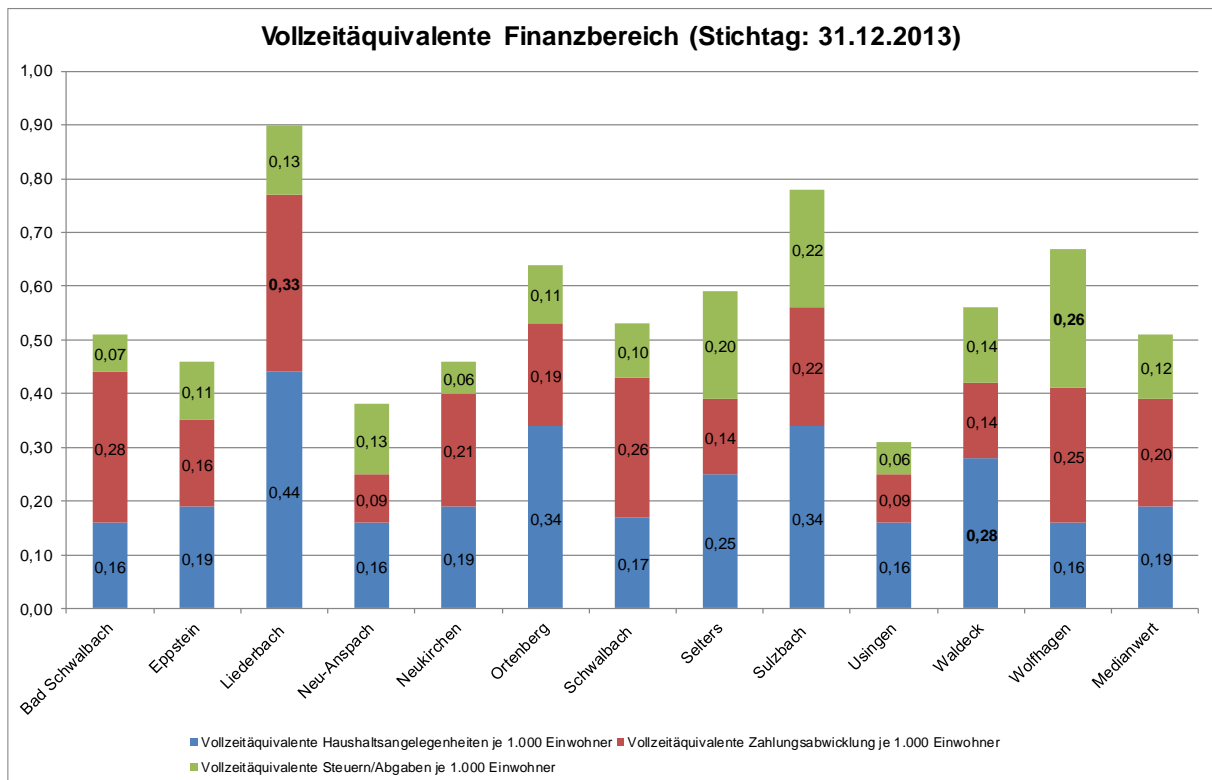
Folgende Gründe können für die unterschiedlichen Ergebnisse ursächlich sein:

- Faktor Mensch: insbesondere Qualifikation, Motivation etc. der jeweiligen Mitarbeiter
- Unterschiede in der Qualität der Sachbearbeitung
- Aushilfe durch Auszubildende bei bestimmten Aufgaben, z.B. bei der Zeiterfassung
- Verteilung der verschiedenen Aufgaben auf mehrere Mitarbeiter einschließlich Schwerpunktbildung bzw. Spezialisierung der jeweiligen Mitarbeiter, wie beispielsweise in Bad Schwalbach
- Rahmenbedingungen wie Prozesse, Delegation, Abrechnungsverfahren
- Standardisierte Verfahren und Arbeitsabläufe
- Gehaltsabrechnungen werden von der Nachbargemeinde übernommen, wie in Ortenberg

Es wurde vereinbart, dass aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine hohe Fallzahl je Vollzeitäquivalent ein guter Wert ist. Qualitätsaspekte in der Personalbetreuung sind jedoch ebenfalls zu berücksichtigen. Der Wert für Usingen von 130,0 Personalbetreuungsfällen ist ein überdurchschnittlicher Wert.

K 4.02 – 4.04 Anzahl Vollzeitäquivalente Finanzbereich

Die Personalausstattung im Finanzbereich wird abgebildet für die drei Bereiche Haushaltsangelegenheiten, Zahlungsabwicklung einschließlich Einleitung der Vollstreckung sowie Steuern / Abgaben. Die Aufgaben Haushaltsangelegenheiten sowie Zahlungsabwicklung sind nicht immer eindeutig voneinander abgrenzbar. Eine Addition der drei Bereiche ergibt folgendes Schaubild:



Auch für diesen Bereich ist festzustellen, dass die Vollzeitäquivalente in Usingen (und in ähnlicher Art und Weise auch für Neu-Anspach) signifikant unter den Werten der übrigen Kommunen liegen.

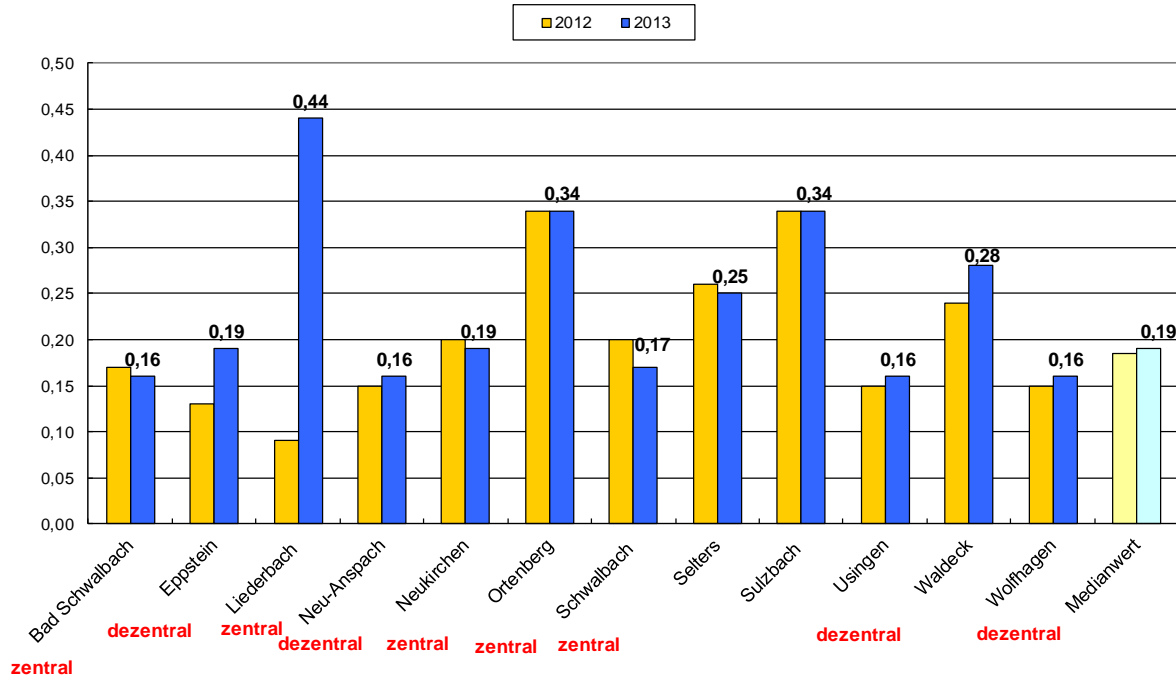
Folgende Gründe können dazu führen, dass die Personalausstattung unterschiedlich ist:

- Interkommunale Zusammenarbeit (Neu-Anspach und Usingen), die Synergien erzeugt.
- Dezentrale Buchhaltung und Anordnungswesen.
- Steuerarten.
- Faktor Mensch: insbesondere Qualifikation, Motivation etc. der jeweiligen Mitarbeiter.

Im Bereich „Vollzeitäquivalente Haushaltsangelegenheiten“ kann mit ein Grund für eine unterschiedliche Personalausstattung die Organisation der Buchhaltung und des Anordnungswesens sein. Die Teilnehmer wurden deswegen gebeten anzugeben, ob das Anordnungswesen zentral oder dezentral organisiert ist. Die Angaben wurden in folgendes Schaubild aufgenommen:

Benchmark Median
2012 = 0,18

Vollzeitäquivalente Haushaltsangelegenheiten je 1.000 Einwohner

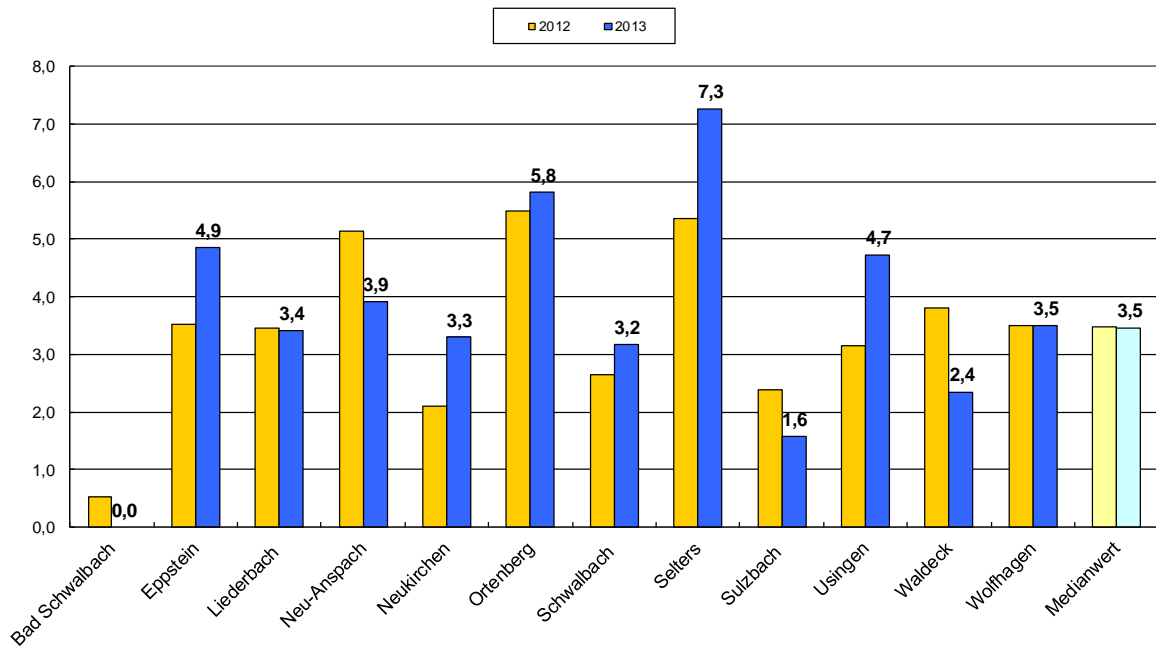


Es ist nicht eindeutig erkennbar, dass in den Kommunen, wo das Anordnungswesen zentral organisiert ist, die Personalausstattung höher ist.

K 4.05 Ausbildungsquote

Benchmark Median
2012 = 3,2

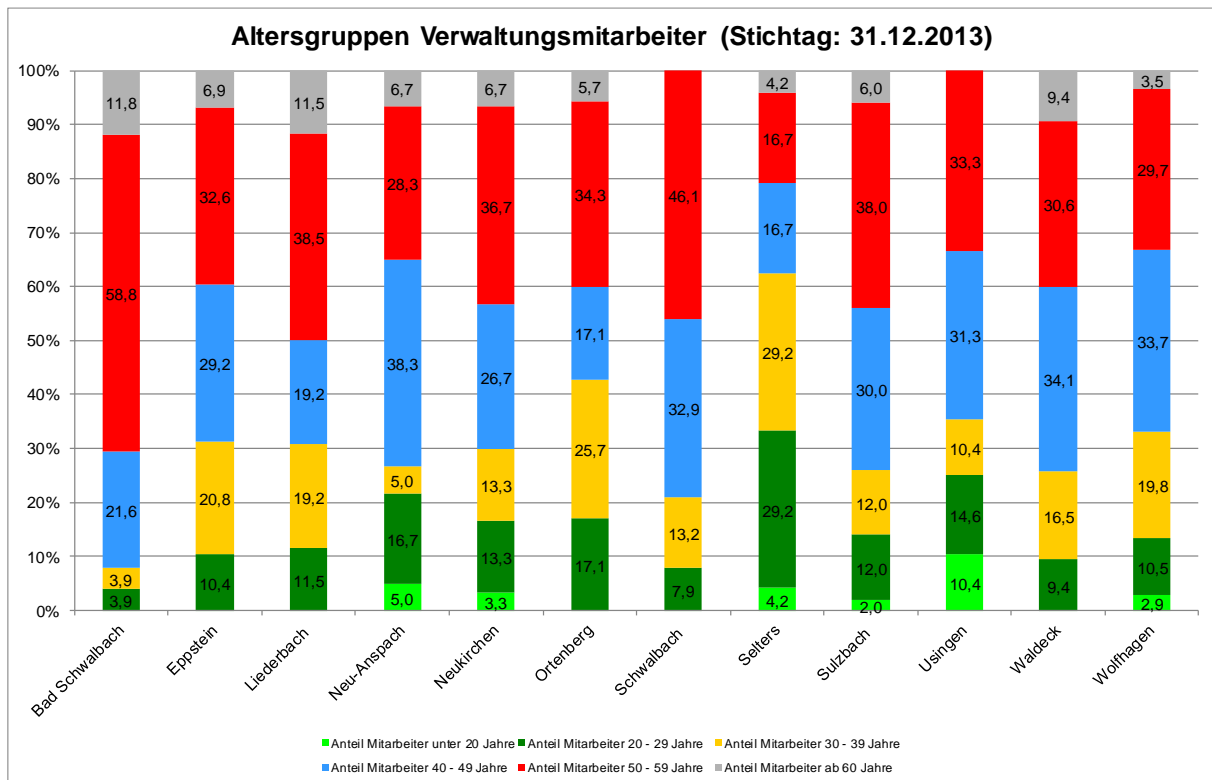
Ausbildungsquote



Die höchste Ausbildungsquote weist Selters mit 7,3 % und 4 Nachwuchskräften auf.

Die geringste Quote haben Sulzbach (1,6 %) und Waldeck (2,4 %), wo lediglich 2 Personen ausgebildet werden. Bad Schwalbach bildet keine Nachwuchskräfte mehr aus.

K 4.10 – 4.15 Altersstruktur

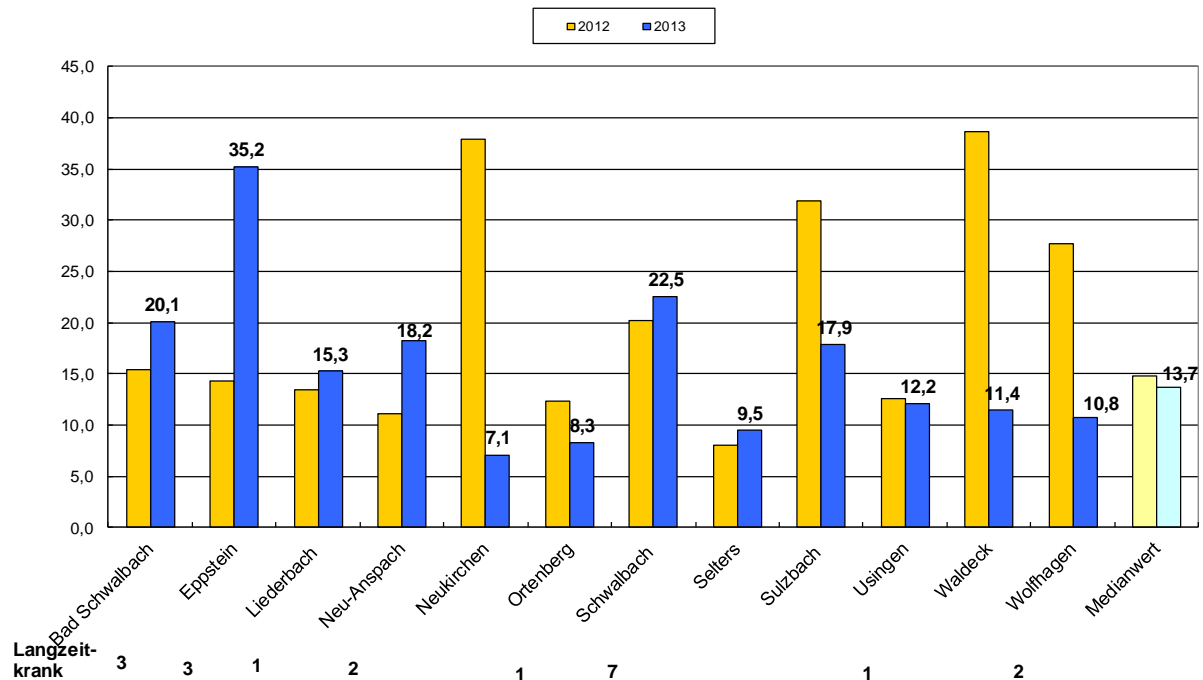


In Usingen wurde der Verjüngungsprozess bereits vor Jahren eingeleitet, damit die demographische Entwicklung möglichst geringe Auswirkungen auf die Verwaltung hat. Der Anteil der Mitarbeiter über 50 Jahren entspricht fast dem Anteil der Mitarbeiter über 40 Jahren, so dass in Verbindung mit dem Anteil der bis zu 30-jährigen (35,4 % der Beschäftigten) eine gute Balance gegeben ist und ein umfassender Wissenstransfer erfolgen kann.

K 4.07 Krankentage je Mitarbeiter

Benchmark Median
2012 = 14,3

Krankentage je Mitarbeiter Kernverwaltung



Ein gutes Ergebnis ist gegeben, wenn wenige Krankheitstage angefallen sind, da dann ein geringer Personalausfall zu kompensieren ist.

Ursächlich für die Unterschiede können Langzeitkranke sein. Deswegen wurden die Teilnehmerkommunen gebeten, bei der Dateneingabe im KGSt-Portal die Anzahl der Langzeitkranken anzugeben. So konnten diese dann in das vg. Diagramm übernommen werden.

Die Werte für Usingen liegen jeweils unter dem Median. Es werden unter anderem Gesundheitstage wie auch Seminare zu verschiedenen Themen in loser Reihenfolge angeboten (Ernährungsberatung, Stresserkennung und Stressbewältigung etc.).

Teilhaushalt 02: Sicherheit und Ordnung

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-5.467,45	-6.550,00	-7.761,59	-1.211,59
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-290.924,76	-308.950,00	-269.912,83	39.037,17
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-48.384,35	-47.420,00	-45.814,26	1.605,74
4	Bestandsveränderungen u. akt.Eigenleis.				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-75.639,00	-53.510,00	-87.357,79	-33.847,79
9	Sonstige ordentliche Erträge	-2.609,32		327,06	327,06
10	Summe der ordentlichen Erträge	-423.024,88	-416.430,00	-410.519,41	5.910,59
11	Personalaufwendungen	425.323,54	371.550,00	353.687,57	-17.862,43
12	Versorgungsaufwendungen	75.029,71	74.110,00	90.419,69	16.309,69
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	364.961,75	449.960,00	395.230,72	-54.729,28
14	Abschreibungen	158.867,94	115.400,00	161.274,78	45.874,78
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	198.748,92	128.350,00	243.565,79	115.215,79
16	Steueraufwendungen	6.507,36	6.700,00	6.496,31	-203,69
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen	108,00			
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	1.229.547,22	1.146.070,00	1.250.674,86	104.604,86
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	806.522,34	729.640,00	840.155,45	110.515,45
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-423.024,88	-416.430,00	-410.519,41	5.910,59
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufwending. (Nr.19+Nr.22)	1.229.547,22	1.146.070,00	1.250.674,86	104.604,86
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	806.522,34	729.640,00	840.155,45	110.515,45
27	Außerordentliche Erträge	-16,14			
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis	-16,14			
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	806.506,20	729.640,00	840.155,45	110.515,45
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-6.643,81	-700,00	-217.028,71	-216.328,71
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	233.839,90	229.960,00	545.893,58	315.933,58
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	227.196,09	229.260,00	328.864,87	99.604,87
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	1.033.702,29	958.900,00	1.169.020,32	210.120,32

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	1.362,00		386,51	386,51
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens		500,00		-500,00
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	1.362,00	500,00	386,51	-113,49
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-41.374,84	-70.000,00	-9.785,19	60.214,81
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-11.472,35	-277.029,25	-183.577,02	93.452,23
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-81.584,97	-182.565,24	-40.006,32	142.558,92
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-134.432,16	-529.594,49	-233.368,53	296.225,96
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-133.070,16	-529.094,49	-232.982,02	296.112,47

Teilhaushalt 04: Kultur und Wissenschaft

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-6.952,76	-13.200,00	-22.931,45	-9.731,45
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-2.356,00	-2.500,00	-1.696,50	803,50
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen		-100,00	-203,64	-103,64
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-10.900,00	-17.500,00	-18.873,11	-1.373,11
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-103,00	-90,00	-1.474,89	-1.384,89
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge	-20.311,76	-33.390,00	-45.179,59	-11.789,59
11	Personalaufwendungen	112.111,11	111.060,00	121.340,41	10.280,41
12	Versorgungsaufwendungen	7.000,35	7.080,00	7.740,62	660,62
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	100.993,55	118.369,48	133.484,19	15.114,71
14	Abschreibungen	8.049,89	27.670,00	35.115,65	7.445,65
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	7.233,82	15.800,00	19.820,00	4.020,00
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	235.388,72	279.979,48	317.500,87	37.521,39
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	215.076,96	246.589,48	272.321,28	25.731,80
21	Finanzerträge	-2.099,47	-2.100,00	-1.924,27	175,73
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)	-2.099,47	-2.100,00	-1.924,27	175,73
24	Gesamtbetr d. ordentl Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-22.411,23	-35.490,00	-47.103,86	-11.613,86
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufwendung. (Nr.19+Nr.22)	235.388,72	279.979,48	317.500,87	37.521,39
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	212.977,49	244.489,48	270.397,01	25.907,53
27	Außerordentliche Erträge	-200,00			
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis	-200,00			
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	212.777,49	244.489,48	270.397,01	25.907,53
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen		-30.230,00		30.230,00
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	31.559,49	168.590,00	65.998,78	-102.591,22
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	31.559,49	138.360,00	65.998,78	-72.361,22
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	244.336,98	382.849,48	336.395,79	-46.453,69

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge		11.150,00	8.526,89	-2.623,11
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe		11.150,00	8.526,89	-2.623,11
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden				
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen				
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-42.870,68	-22.300,00	-8.526,89	13.773,11
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-42.870,68	-22.300,00	-8.526,89	13.773,11
	Saldo (Einzahlungen ./ Auszahlungen)	-42.870,68	-11.150,00		11.150,00

Pos.	Bücherei Usingen + Eschbach	Jahresergebnis 2013	Ant. am Ges.aufw. in %
01	Priv.-r. Leist.entgelte (Eintrittsgeb. + Jahresgebühren)	-7.286,50	
02	Öff.-r. Leist.entgelte (DVD-Leihgebühren)	-1.564,00	
07	Ertr.a.Zuweisgn.u.Zusch.f.lfd.Zwecke u.allg.Uml.	-5.273,11	
08	Ertr.a.Aufl.v.Sonderp.a.Inv.zuw.-zusch.u.-Beitr.	-1.371,89	
21	Finanzerträge (Mahnggebühren)	-1.924,27	
10	Summe der Erträge	-17.419,77	
11	Personalaufwendungen	78.539,83	59,53
12	Versorgungsaufwendungen	5.064,35	3,84
13	Aufw. Sach- + Dienstleistungen	28.722,70	21,77
14	Abschreibungen	1.431,89	1,09
30	Aufw. ILV (Ant. Raumnutzung, Overhead Verw.St.)	18.179,19	13,78
40	Aufwand gesamt incl. ILV	131.937,96	
27	Außerordentliches Ergebnis (Pos. 25 ./ Pos. 26)	0,00	
28	J-Ergebnis vor intern. Leistungsbez. (Pos. 10, 11, 13)	96.339,00	
32	J-Ergebnis nach internen Leistungsbeziehungen (Pos. 10+40)	114.518,19	
	Einwohnerzahl	13.774	Stand: 31.12.2013
	Medienausleihen	30.538	
	Zahl der Benutzer	1.173	
	Öffnungsstunden	905	
	Kennzahlen:		
	Kosten pro Einwohner	9,58	
	Zuschussbedarf pro Einwohner	8,31	
	Kosten pro Medienausleihe	4,32	
	Zuschussbedarf pro Medienausleihe	3,75	
	Kosten pro Benutzer	112,48	
	Zuschussbedarf pro Benutzer	97,63	
	Kosten pro Öffnungsstunde	145,79	
	Zuschussbedarf pro Öffnungsstunde	126,54	

Teilhaushalt 05: Soziale Leistungen

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte				
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte				
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen		-100.000,00	-9.663,30	90.336,70
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten				
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge		-100.000,00	-9.663,30	90.336,70
11	Personalaufwendungen	51.112,17	50.680,00	47.582,84	-3.097,16
12	Versorgungsaufwendungen	3.576,49	3.700,00	3.677,65	-22,35
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	796,38	100.290,00	362,19	-99.927,81
14	Abschreibungen				
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	43.995,28	48.600,00	77.178,07	28.578,07
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	99.480,32	203.270,00	128.800,75	-74.469,25
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	99.480,32	103.270,00	119.137,45	15.867,45
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)		-100.000,00	-9.663,30	90.336,70
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr. 19+Nr. 22)	99.480,32	203.270,00	128.800,75	-74.469,25
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr. 25)	99.480,32	103.270,00	119.137,45	15.867,45
27	Außerordentliche Erträge				
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis				
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	99.480,32	103.270,00	119.137,45	15.867,45
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	5.401,81	8.200,00	20.578,39	12.378,39
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	5.401,81	8.200,00	20.578,39	12.378,39
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	104.882,13	111.470,00	139.715,84	28.245,84

Teilhaushalt 06: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-9.788,00	-23.340,00	-8.773,00	14.567,00
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-579.256,21	-601.450,00	-670.563,40	-69.113,40
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-37.401,67	-17.680,00	-134.963,38	-117.283,38
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-485.320,38	-732.150,00	-787.231,99	-55.081,99
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-33.683,24	-30.760,00	-34.755,55	-3.995,55
9	Sonstige ordentliche Erträge	-19.711,15	-600,00	-2.617,69	-2.017,69
10	Summe der ordentlichen Erträge	-1.165.160,65	-1.405.980,00	-1.638.905,01	-232.925,01
11	Personalaufwendungen	2.102.599,76	2.018.060,00	2.294.845,12	276.785,12
12	Versorgungsaufwendungen	138.253,79	140.320,00	157.592,33	17.272,33
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	500.162,30	576.482,15	583.722,81	7.240,66
14	Abschreibungen	159.726,71	153.030,00	171.553,08	18.523,08
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	491.954,63	368.550,00	464.610,06	96.060,06
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.457,98	600,00	1.429,78	829,78
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	3.394.155,17	3.257.042,15	3.673.753,18	416.711,03
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	2.228.994,52	1.851.062,15	2.034.848,17	183.786,02
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen		11.510,00		-11.510,00
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)		11.510,00		-11.510,00
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-1.165.160,65	-1.405.980,00	-1.638.905,01	-232.925,01
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	3.394.155,17	3.268.552,15	3.673.753,18	405.201,03
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	2.228.994,52	1.862.572,15	2.034.848,17	172.276,02
27	Außerordentliche Erträge	-6.314,16	-1.600,00	-5.535,98	-3.935,98
28	Außerordentliche Aufwendungen	281,95		3.951,50	3.951,50
29	Außerordentliches Ergebnis	-6.032,21	-1.600,00	-1.584,48	15,52
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	2.222.962,31	1.860.972,15	2.033.263,69	172.291,54
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-114.121,14		55.933,83	55.933,83
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	872.447,38	838.340,00	1.145.464,59	307.124,59
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	758.326,24	838.340,00	1.201.398,42	363.058,42
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	2.981.288,55	2.699.312,15	3.234.662,11	535.349,96

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	7.977,14	47.000,00	1.386,45	-45.613,55
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	7.977,14	47.000,00	1.386,45	-45.613,55
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-463.587,82	-85.000,00	-139.861,63	-54.861,63
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-70.081,03		-7.294,80	-7.294,80
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-145.019,95	-33.000,00	-30.376,66	2.623,34
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-678.688,80	-118.000,00	-177.533,09	-59.533,09
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-670.711,66	-71.000,00	-176.146,64	-105.146,64

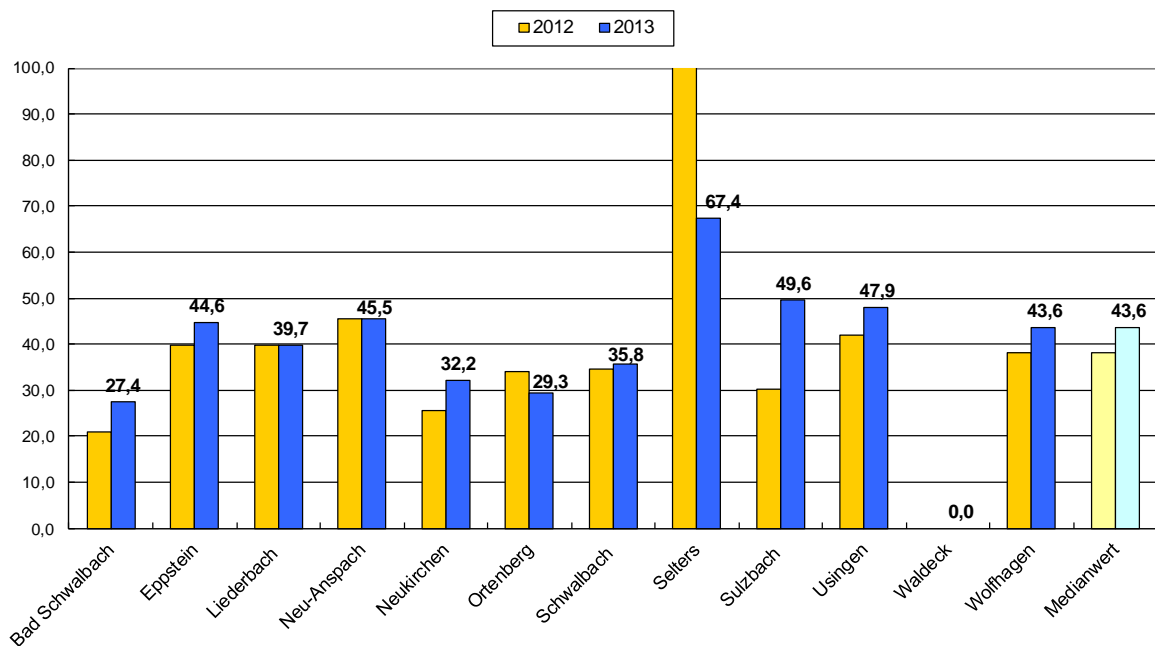
Kennzahlen aus dem KGSt Vergleichsring: Kinderbetreuung

Eine gesonderte Erfassung für die U3-Kinder und der Kindergartenkinder ist nicht möglich, so dass die Kosten insgesamt betrachtet werden. In den Teilnehmerkommunen, in denen es gemischte Gruppen (U3- und Kindergartenkinder) gibt, werden die Kosten nach der Anzahl der Kinder anteilig verteilt. Es werden nur die Betriebskosten für die eigenen Einrichtungen erhoben.

K 2.01 Versorgungsquote U3-Plätze

Benchmarks 2012
Median = 27,8 %

Versorgungsquote (ohne Tagesmutterplätze) U3-Plätze



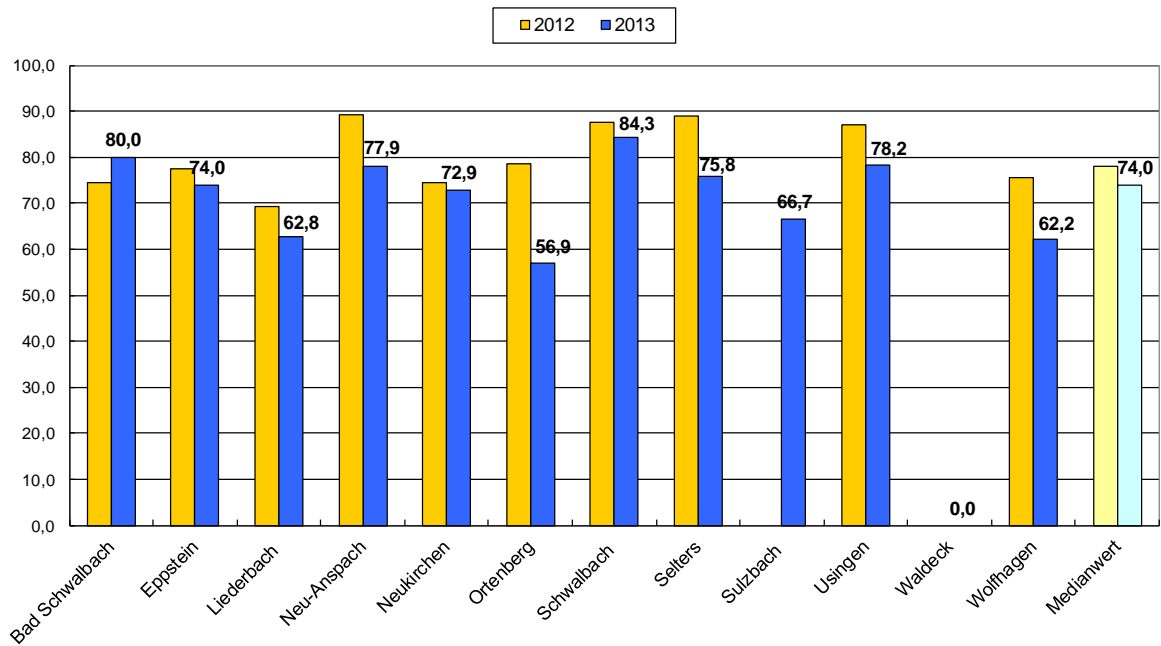
Die Plätze bei Tagesmüttern wurden nicht berücksichtigt.

In Eppstein, Sulzbach, Usingen und Wolfhagen ist die Quote 2013 angestiegen, da zusätzliche Plätze ausgebaut wurden. Usingen liegt in beiden Jahren über dem Median.

K 2.02 Auslastungsquote U3-Plätze

Benchmarks 2012
Median = 87,6 %

Auslastungsquote U3-Plätze



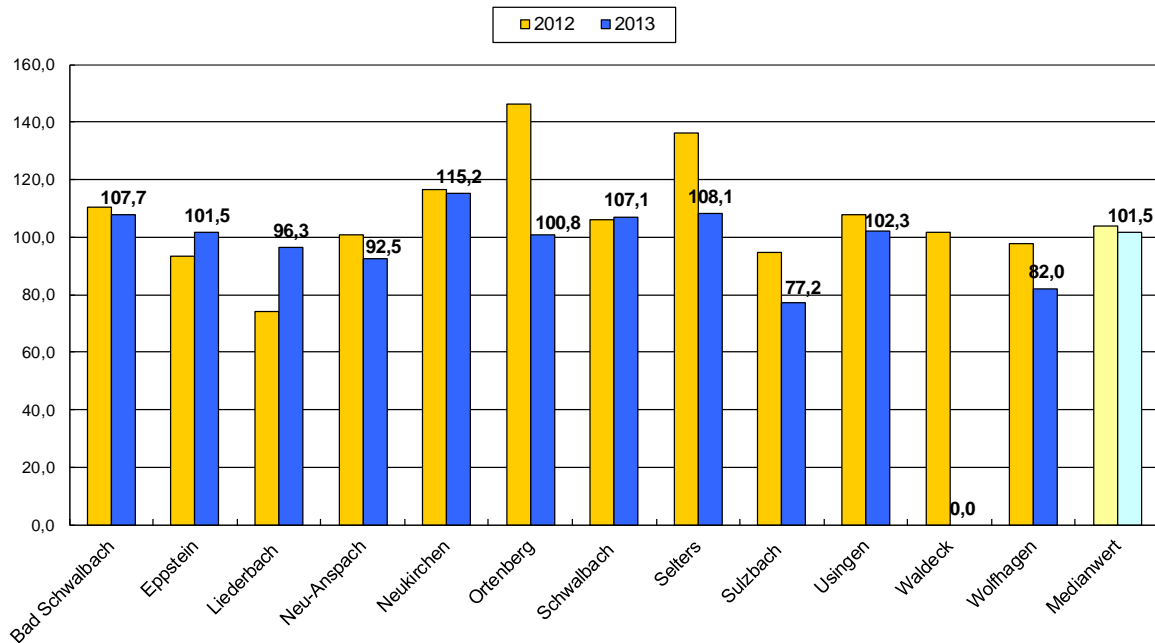
Die geringsten Auslastungsquoten im U3-Bereich haben Liederbach, Ortenberg und Wolfhagen. Auch in diesem Bereich liegt Usingen in beiden Jahren über dem Median.

K 2.03 Versorgungsquote Kindergartenplätze Kinder 3 bis 6 Jahre

Die Kennzahl bildet ab, wie viele Kinder in der Altersgruppe von 3 bis einschließlich 6 Jahren mit einem Kindergartenplatz in der Kommune versorgt werden könnten. Zugrunde gelegt werden die Plätze, für die eine Betriebserlaubnis vorliegt.

Benchmarks 2012
Median = 105,8 %

Versorgungsquote Kindergartenplätze

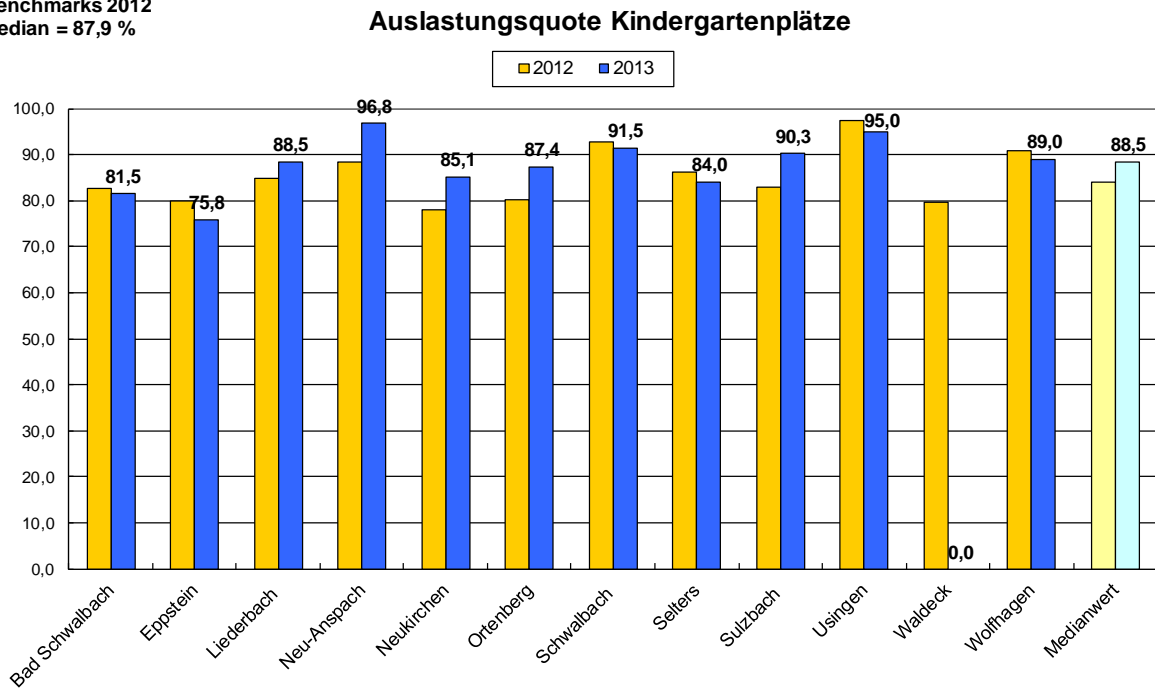


Bei der Berechnung der Versorgungsquote Kindergartenplätze wird nicht nur die Altersgruppe der 3 bis unter 6-jährigen zugrunde gelegt, sondern auch die 6-jährigen, die ggfs. auch schon die Grundschule besuchen können. Insofern kann auch die Versorgungsquote über 100 % liegen.

Die höchste Versorgungsquote mit Kindergartenplätzen erreichte Neukirchen (115,2 %) und die niedrigste Sulzbach (77,2 %). Usingen liegt über dem Median.

K 2.04 Auslastungsquote Kindergartenplätze

Benchmarks 2012
Median = 87,9 %



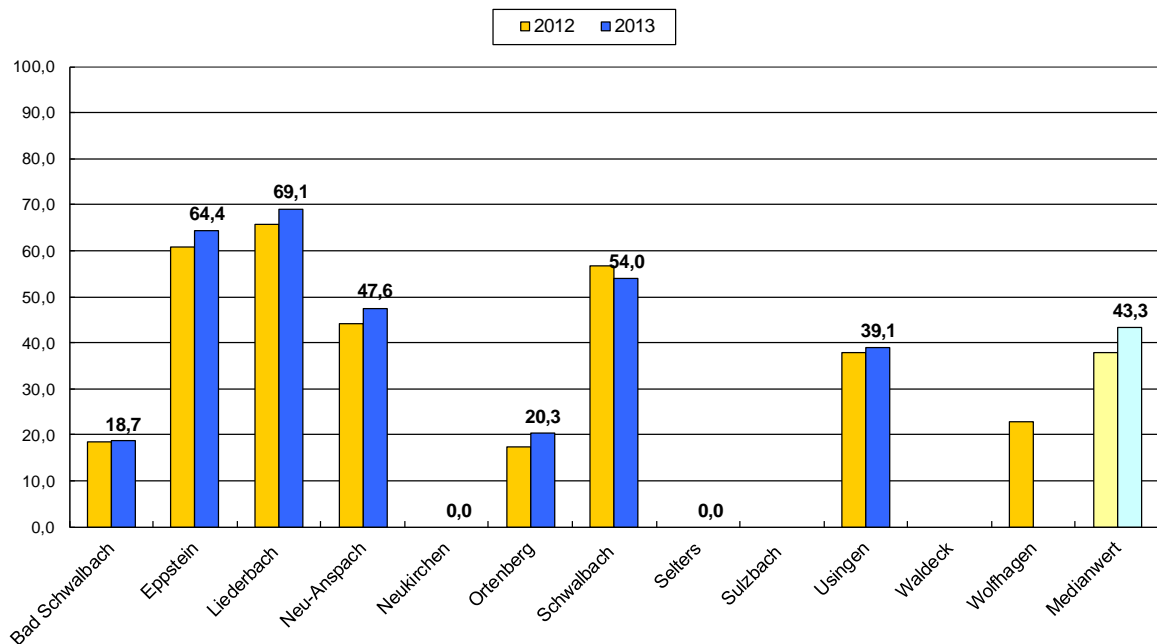
Es werden zum Stichtag 31.12.2013 die tatsächlich belegten Kindergartenplätze erhoben. Es werden nicht nur die eigenen Kindergartenplätze berücksichtigt, sondern auch die in fremder Trägerschaft.

Usingen (96,8 %) erzielte die höchste Auslastungsquote, den niedrigsten Wert erreichte Eppstein mit 75,8 %.

K 2.05 Betreuungsquote Grundschüler

Benchmarks 2012
Median = 28,7 %

Betreuungsquote Grundschüler



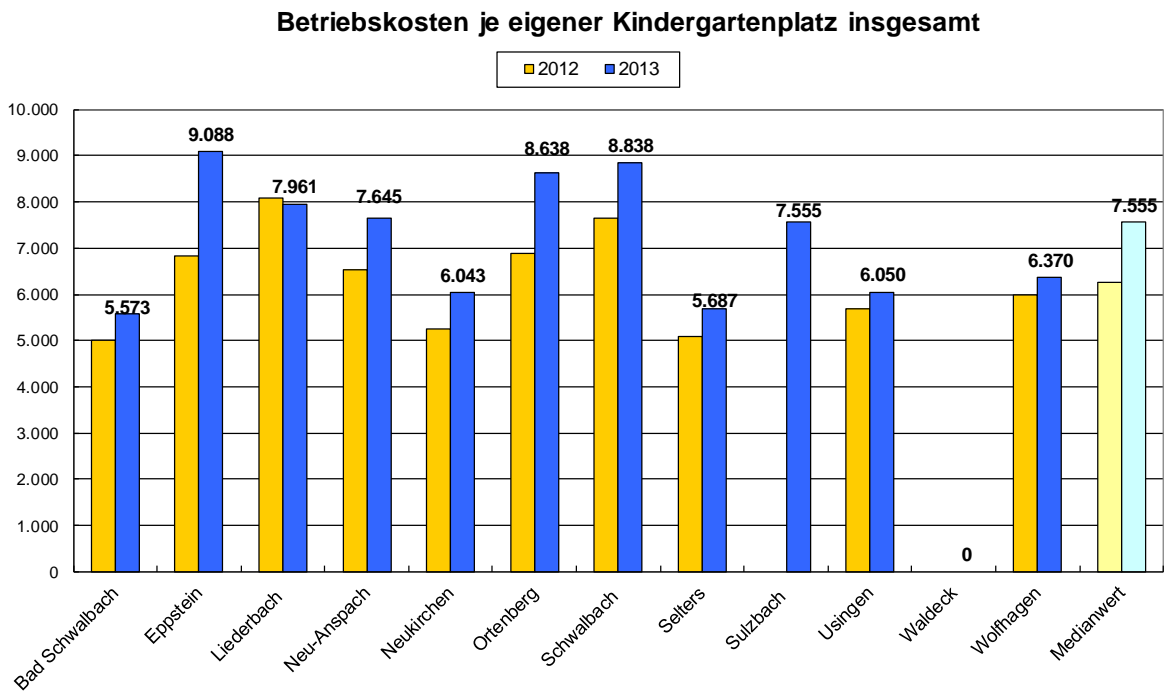
Es werden die tatsächlich belegten Betreuungsplätze für Grundschüler erhoben. Hierzu gehören sowohl die Hortbetreuung als auch die Schulbetreuung. Die außerschulische Betreuung ist unabhängig von der Betreuungsintensität, ob diese ganz- oder halbtägig erfolgt.

In Eppstein (64,4 %) und Liederbach (69,1 %) werden die meisten Grundschüler betreut.

In Neukirchen und Selters gibt es kein Betreuungsangebot für Grundschüler. Usingen liegt leicht unter dem Median.

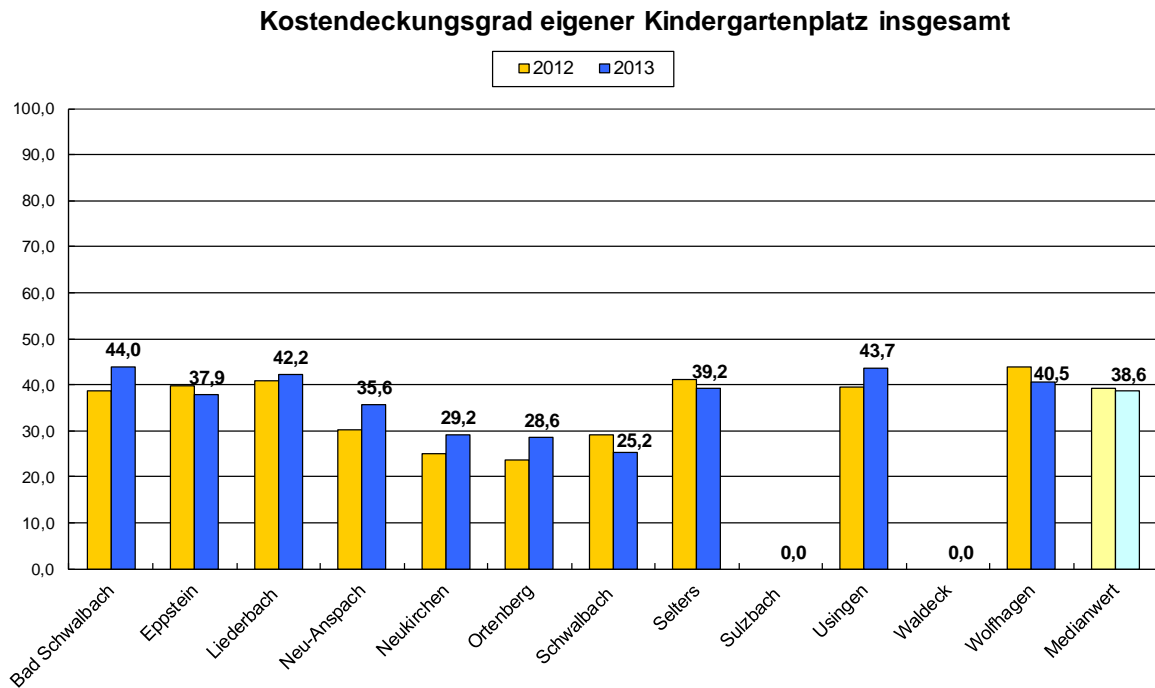
K 2.06 Betriebskosten je eigener Kindergartenplatz

Bei der Berechnung der Kennzahl werden die Betriebskosten nur für die eigenen Kindergartenplätze ermittelt und durch die Anzahl der vorgehaltenen eigenen Kindergartenplätze dividiert. In den Teilnehmerkommunen, in denen es gemischte Gruppen (U3- und Kindergartenkinder) gibt, wurden die Kosten entsprechend der Anzahl der Kinder ermittelt und verteilt.



In Eppstein sind 2013 die Kosten je Kindergartenplatz erheblich gestiegen, da 2013 eine kostengünstige Einrichtung geschlossen wurde. Eppstein hat nunmehr auch die höchsten Betriebskosten und Bad Schwalbach weiterhin die niedrigsten. Usingen liegt unter dem Median.

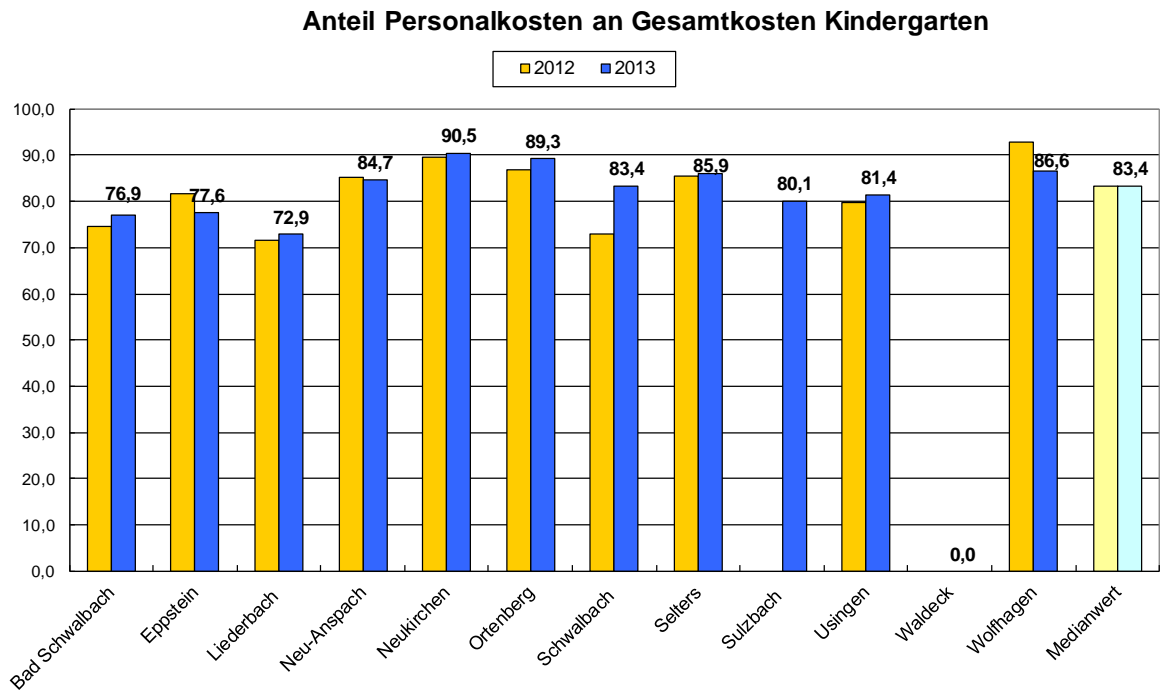
K 2.07 Kostendeckungsgrad je eigener Kindergartenplatz



Bei dieser Kennzahl werden den Gesamtkosten die erzielten Einnahmen durch Elternbeiträge, Essensgeld sowie Landes- und Kreiszuschüssen gegenübergestellt.

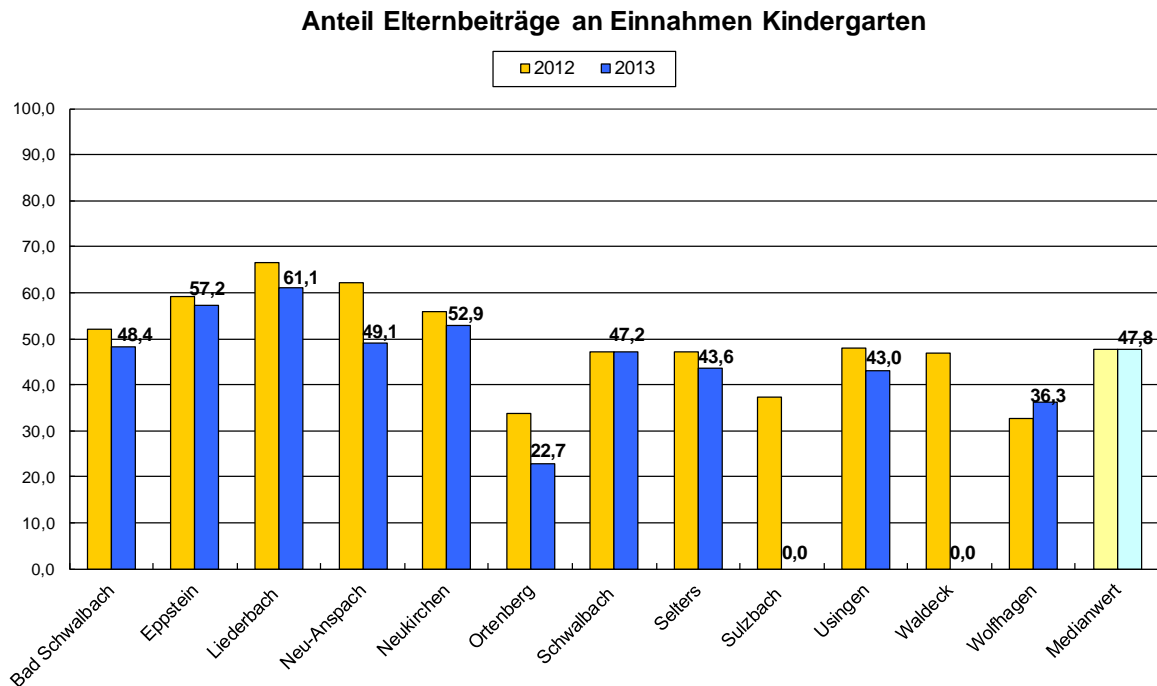
Den höchsten Kostendeckungsgrad erzielten Bad Schwalbach (44,0 %) und Usingen (43,7 %). Den niedrigsten Wert erzielte Schwalbach mit 25,2 %.

K 2.09 Anteil Personalkosten an Gesamtkosten Kindergarten



Der überwiegende Anteil der Gesamtkosten für die Kindergartenbetreuung entfällt auf die Personalkosten. Hierzu gehören die Personalkosten für pädagogische Fachkräfte und pädagogische Hilfskräfte und sonstige Personen wie Praktikanten, freiwilliges soziales Jahr. Ebenso gehören dazu die Kosten für Fortbildung und Reisekosten sowie für Stellenausschreibungen. Unberücksichtigt bleiben die Verwaltungskräfte für die Kindergärten sowie das Personal für Integrationsmaßnahmen.

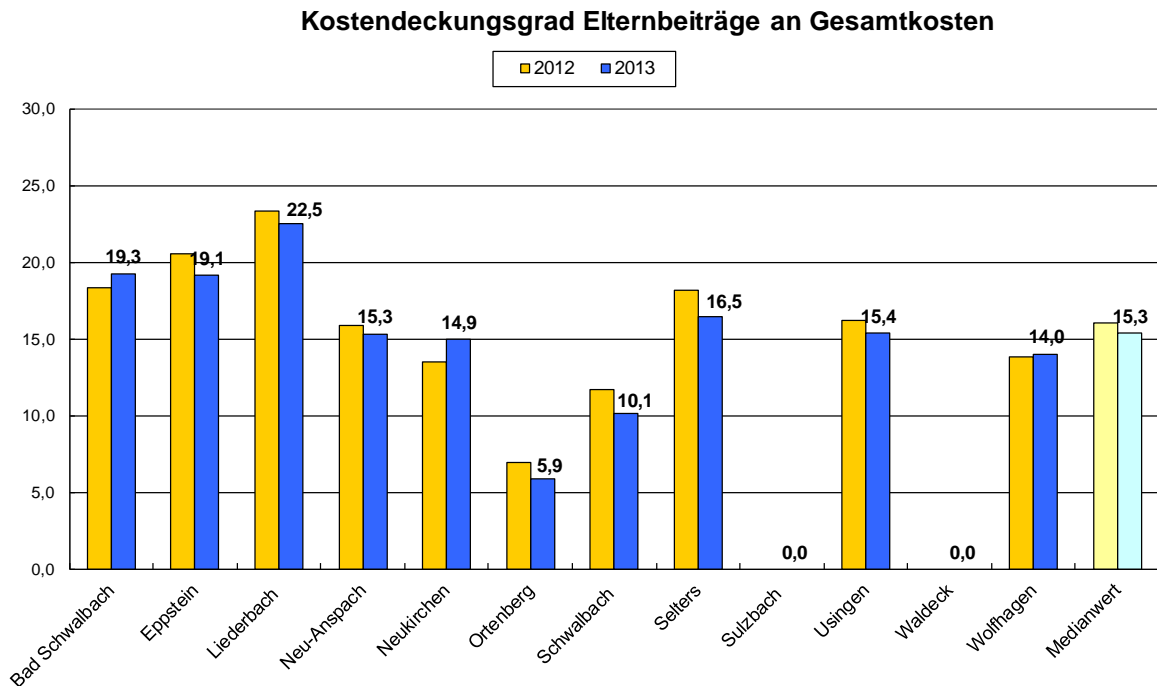
K 2.10 Anteil Elternbeiträge an Einnahmen Kindergarten



Zur Beachtung. Hier geht es um die Anteil an den Einnahmen, nicht um den Anteil, der von den Ausgaben durch Elternbeiträge gedeckt ist.

Die höchste Kostendeckung durch Elternbeiträge an den Einnahmen des Kindergartens erzielt Liederbach mit 61,1 %. Hier fallen hohe Elternbeiträge an, die als Festbetrag ohne Geschwisterstaffelung zu zahlen sind und zudem nicht einkommensabhängig sind.

K 2.11 Kostendeckungsgrad Elternbeiträge an Gesamtkosten



Bei dieser Kennzahl werden den Gesamtkosten für die Unterhaltung des eigenen Kindergartens (ohne die Verpflegungskosten) den erzielten Einnahmen (ohne Essengeld) gegenübergestellt. Den höchsten Kostendeckungsgrad durch Elternbeiträge erzielt Liederbach mit 22,5 % und den niedrigsten Ortenberg mit 5,9 %.

Hinsichtlich der Elternbeiträge können die Gemeinden zwei ganz unterschiedliche Ansätze favorisieren. Werden nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten die Elternbeiträge festgelegt, so fallen sie i. d. R. hoch aus, wie in Liederbach. Sind jedoch familienpolitische Gesichtspunkte maßgeblich, sind die Elternbeiträge eher geringer.

Teilhaushalt 08: Sportförderung

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte				
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte				
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-35.158,18	-35.200,00	-50.297,85	-15.097,85
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-31.000,00	-30.950,00	-31.000,00	-50,00
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge	-66.158,18	-66.150,00	-81.297,85	-15.147,85
11	Personalaufwendungen	3.222,25	3.210,00	3.402,04	192,04
12	Versorgungsaufwendungen	724,04	790,00	950,55	160,55
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	45.751,41	95.820,00	76.207,80	-19.612,20
14	Abschreibungen	92.666,00	92.510,00	92.667,00	157,00
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	378.433,37	281.100,00	186.569,92	-94.530,08
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen	550,18	550,00	573,10	23,10
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	521.347,25	473.980,00	360.370,41	-113.609,59
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	455.189,07	407.830,00	279.072,56	-128.757,44
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen	1.160,55		422,02	422,02
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)	1.160,55		422,02	422,02
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-66.158,18	-66.150,00	-81.297,85	-15.147,85
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	522.507,80	473.980,00	360.792,43	-113.187,57
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	456.349,62	407.830,00	279.494,58	-128.335,42
27	Außerordentliche Erträge				
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis				
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	456.349,62	407.830,00	279.494,58	-128.335,42
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	140.435,47	200.600,00	170.862,78	-29.737,22
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	140.435,47	200.600,00	170.862,78	-29.737,22
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	596.785,09	608.430,00	450.357,36	-158.072,64

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge				
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe				
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden		-72.000,00	-167.534,82	-95.534,82
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-148.564,44		-510.705,87	-510.705,87
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.		-4.603.202,01		4.603.202,01
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-148.564,44	-4.675.202,01	-678.240,69	3.996.961,32
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-148.564,44	-4.675.202,01	-678.240,69	3.996.961,32

Teilhaushalt 09: Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-1.095,28		-7.020,00	-7.020,00
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte				
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-85.658,52	-43.600,00		43.600,00
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten				
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge	-86.753,80	-43.600,00	-7.020,00	36.580,00
11	Personalaufwendungen	184.649,80	186.600,00	171.503,62	-15.096,38
12	Versorgungsaufwendungen	38.330,79	38.140,00	51.392,65	13.252,65
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	121.737,10	217.575,00	30.901,95	-186.673,05
14	Abschreibungen	139,00	150,00	121,00	-29,00
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	1.200,00			
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	346.056,69	442.465,00	253.919,22	-188.545,78
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	259.302,89	398.865,00	246.899,22	-151.965,78
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-86.753,80	-43.600,00	-7.020,00	36.580,00
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr. 19+Nr. 22)	346.056,69	442.465,00	253.919,22	-188.545,78
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr. 25)	259.302,89	398.865,00	246.899,22	-151.965,78
27	Außerordentliche Erträge				
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis				
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	259.302,89	398.865,00	246.899,22	-151.965,78
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	28.429,14	23.900,00	54.282,67	30.382,67
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	28.429,14	23.900,00	54.282,67	30.382,67
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	287.732,03	422.765,00	301.181,89	-121.583,11

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	11.090,00	35.000,00	4.369,00	-30.631,00
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens		800.000,00		-800.000,00
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	11.090,00	835.000,00	4.369,00	-830.631,00
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden				
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-133.418,74	-89.174,84	-63.359,23	25.815,61
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.		-200.000,00	-25.000,00	175.000,00
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-133.418,74	-289.174,84	-88.359,23	200.815,61
	Saldo (Einzahlungen ./ Auszahlungen)	-122.328,74	545.825,16	-83.990,23	-629.815,39

Teilhaushalt 10: Bauen und Wohnen

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte				
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-3.620,00	-3.400,00	-2.635,00	765,00
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen				
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten				
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge	-3.620,00	-3.400,00	-2.635,00	765,00
11	Personalaufwendungen	87.265,64	85.030,00	76.527,64	-8.502,36
12	Versorgungsaufwendungen	6.082,00	5.990,00	7.010,44	1.020,44
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	13.410,53	15.800,00	10.163,93	-5.636,07
14	Abschreibungen				
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse				
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	106.758,17	106.820,00	93.702,01	-13.117,99
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	103.138,17	103.420,00	91.067,01	-12.352,99
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-3.620,00	-3.400,00	-2.635,00	765,00
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufwendung. (Nr.19+Nr.22)	106.758,17	106.820,00	93.702,01	-13.117,99
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	103.138,17	103.420,00	91.067,01	-12.352,99
27	Außerordentliche Erträge				
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis				
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	103.138,17	103.420,00	91.067,01	-12.352,99
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	7.649,46	10.700,00	19.997,31	9.297,31
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	7.649,46	10.700,00	19.997,31	9.297,31
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	110.787,63	114.120,00	111.064,32	-3.055,68

Teilhaushalt 12: Verkehrsflächen und Anlagen, ÖPNV

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-16.657,82	-16.700,00	-16.657,82	42,18
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-725,00	-1.000,00	-1.700,00	-700,00
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen			-1.394,37	-1.394,37
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-4.500,00			
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-440.786,77	-434.670,00	-422.035,12	12.634,88
9	Sonstige ordentliche Erträge	-757,91			
10	Summe der ordentlichen Erträge	-463.427,50	-452.370,00	-441.787,31	10.582,69
11	Personalaufwendungen	80.922,14	80.560,00	83.612,22	3.052,22
12	Versorgungsaufwendungen	13.777,62	11.900,00	18.453,91	6.553,91
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	848.606,71	828.180,00	875.707,14	47.527,14
14	Abschreibungen	762.436,94	730.760,00	634.778,74	-95.981,26
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	86.767,39	98.460,00	92.977,06	-5.482,94
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	1.792.510,80	1.749.860,00	1.705.529,07	-44.330,93
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	1.329.083,30	1.297.490,00	1.263.741,76	-33.748,24
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen		5.000,00		-5.000,00
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)		5.000,00		-5.000,00
24	Gesamtbetr d. ordentl Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-463.427,50	-452.370,00	-441.787,31	10.582,69
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufwendung. (Nr.19+Nr.22)	1.792.510,80	1.754.860,00	1.705.529,07	-49.330,93
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	1.329.083,30	1.302.490,00	1.263.741,76	-38.748,24
27	Außerordentliche Erträge			-946,62	-946,62
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis			-946,62	-946,62
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	1.329.083,30	1.302.490,00	1.262.795,14	-39.694,86
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	495.565,97	539.300,00	732.864,89	193.564,89
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	495.565,97	539.300,00	732.864,89	193.564,89
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	1.824.649,27	1.841.790,00	1.995.660,03	153.870,03

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	52.180,11	437.000,00	100.460,89	-336.539,11
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	52.180,11	437.000,00	100.460,89	-336.539,11
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-383.267,73	-54.500,00	-117.450,60	-62.950,60
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-265.291,32	-1.443.104,20	-123.473,73	1.319.630,47
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-2.426,43	-60.000,00	-64.573,77	-4.573,77
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-650.985,48	-1.557.604,20	-305.498,10	1.252.106,10
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-598.805,37	-1.120.604,20	-205.037,21	915.566,99

Teilhaushalt 13: Natur- und Landschaftspflege

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-950.841,28	-572.800,00	-540.065,05	32.734,95
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-100.041,22	-71.170,00	-115.886,65	-44.716,65
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-4.767,59	-36.400,00	-2.282,59	34.117,41
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	1.887,50			
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-740,98	-690,00	-741,00	-51,00
9	Sonstige ordentliche Erträge	-1.473,15		-1.091,99	-1.091,99
10	Summe der ordentlichen Erträge	-1.055.976,72	-681.060,00	-660.067,28	20.992,72
11	Personalaufwendungen	168.499,28	223.350,00	221.333,56	-2.016,44
12	Versorgungsaufwendungen	15.235,97	33.870,00	141.301,62	107.431,62
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	733.951,65	737.239,12	469.269,29	-267.969,83
14	Abschreibungen	21.721,60	17.530,00	24.303,12	6.773,12
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	100,00			
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.140,68	2.200,00	2.675,85	475,85
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	941.649,18	1.014.189,12	858.883,44	-155.305,68
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	-114.327,54	333.129,12	198.816,16	-134.312,96
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-1.055.976,72	-681.060,00	-660.067,28	20.992,72
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	941.649,18	1.014.189,12	858.883,44	-155.305,68
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	-114.327,54	333.129,12	198.816,16	-134.312,96
27	Außerordentliche Erträge	-251,00		-1.500,00	-1.500,00
28	Außerordentliche Aufwendungen	2,04			
29	Außerordentliches Ergebnis	-248,96		-1.500,00	-1.500,00
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	-114.576,50	333.129,12	197.316,16	-135.812,96
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-1.439,39	-1.600,00	-20.752,32	-19.152,32
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	466.578,15	358.000,00	531.624,44	173.624,44
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	465.138,76	356.400,00	510.872,12	154.472,12
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	350.562,26	689.529,12	708.188,28	18.659,16

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	1.725,98	7.150,00		-7.150,00
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	100,00			
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe	1.825,98	7.150,00		-7.150,00
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-3.618,56	-75.000,00	-13.599,24	61.400,76
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	-4.403,00	-236.597,00	-71.471,51	165.125,49
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-1.913,04	-5.000,00	-4.349,99	650,01
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-9.934,60	-316.597,00	-89.420,74	227.176,26
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-8.108,62	-309.447,00	-89.420,74	220.026,26

Teilhaushalt 14: Umweltschutz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte				
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte				
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-675,00	-72.250,00	-56.163,72	16.086,28
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse				
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten				
9	Sonstige ordentliche Erträge				
10	Summe der ordentlichen Erträge	-675,00	-72.250,00	-56.163,72	16.086,28
11	Personalaufwendungen			51,13	51,13
12	Versorgungsaufwendungen				
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	15.631,51	98.350,00	45.830,63	-52.519,37
14	Abschreibungen				
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse				
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	15.631,51	98.350,00	45.881,76	-52.468,24
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	14.956,51	26.100,00	-10.281,96	-36.381,96
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen				
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)				
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-675,00	-72.250,00	-56.163,72	16.086,28
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	15.631,51	98.350,00	45.881,76	-52.468,24
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	14.956,51	26.100,00	-10.281,96	-36.381,96
27	Außerordentliche Erträge				
28	Außerordentliche Aufwendungen				
29	Außerordentliches Ergebnis				
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	14.956,51	26.100,00	-10.281,96	-36.381,96
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen				
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	9.503,17	800,00	5.633,49	4.833,49
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	9.503,17	800,00	5.633,49	4.833,49
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	24.459,68	26.900,00	-4.648,47	-31.548,47

Teilhaushalt 15: Wirtschaft und Tourismus

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-5.067,68	-4.400,00	-5.238,83	-838,83
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-30.540,82	-27.900,00	-19.034,80	8.865,20
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	-644,13	-59.550,00	-23.153,40	36.396,60
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge				
6	Erträge aus Transferleistungen				
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-16.992,98	-15.000,00	-17.998,85	-2.998,85
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-3.725,00	-3.650,00	-3.726,00	-76,00
9	Sonstige ordentliche Erträge	-10.259,80	-3.500,00	-6.352,21	-2.852,21
10	Summe der ordentlichen Erträge	-67.230,41	-114.000,00	-75.504,09	38.495,91
11	Personalaufwendungen	194.785,22	188.060,00	180.223,80	-7.836,20
12	Versorgungsaufwendungen	23.962,84	20.060,00	26.682,62	6.622,62
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	507.216,25	423.988,00	342.499,77	-81.488,23
14	Abschreibungen	60.512,56	49.630,00	63.372,18	13.742,18
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse				
16	Steueraufwendungen				
17	Transferaufwendungen	252,53			
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen				
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	786.729,40	681.738,00	612.778,37	-68.959,63
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	719.498,99	567.738,00	537.274,28	-30.463,72
21	Finanzerträge				
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen			6,00	6,00
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)			6,00	6,00
24	Gesamtbetr. d. ordentl Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-67.230,41	-114.000,00	-75.504,09	38.495,91
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufwendung. (Nr.19+Nr.22)	786.729,40	681.738,00	612.784,37	-68.953,63
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	719.498,99	567.738,00	537.280,28	-30.457,72
27	Außerordentliche Erträge	-5.700,00		-13.400,00	-13.400,00
28	Außerordentliche Aufwendungen	2.367,40			
29	Außerordentliches Ergebnis	-3.332,60		-13.400,00	-13.400,00
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	716.166,39	567.738,00	523.880,28	-43.857,72
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-3.689,00	-164.480,00	-2.246,00	162.234,00
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	250.405,15	214.790,00	265.333,85	50.543,85
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	246.716,15	50.310,00	263.087,85	212.777,85
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	962.882,54	618.048,00	786.968,13	168.920,13

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge				
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens				
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen				
	Summe				
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-35.318,50		-31.474,17	-31.474,17
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen				
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.	-41.356,11	-29.000,00	-30.473,43	-1.473,43
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen				
	Summe	-41.356,11	-29.000,00	-30.473,43	-1.473,43
	Saldo (Einzahlungen ./ . Auszahlungen)	-41.356,11	-29.000,00	-30.473,43	-1.473,43

Teilhaushalt 16: Allgemeine Finanzwirtschaft

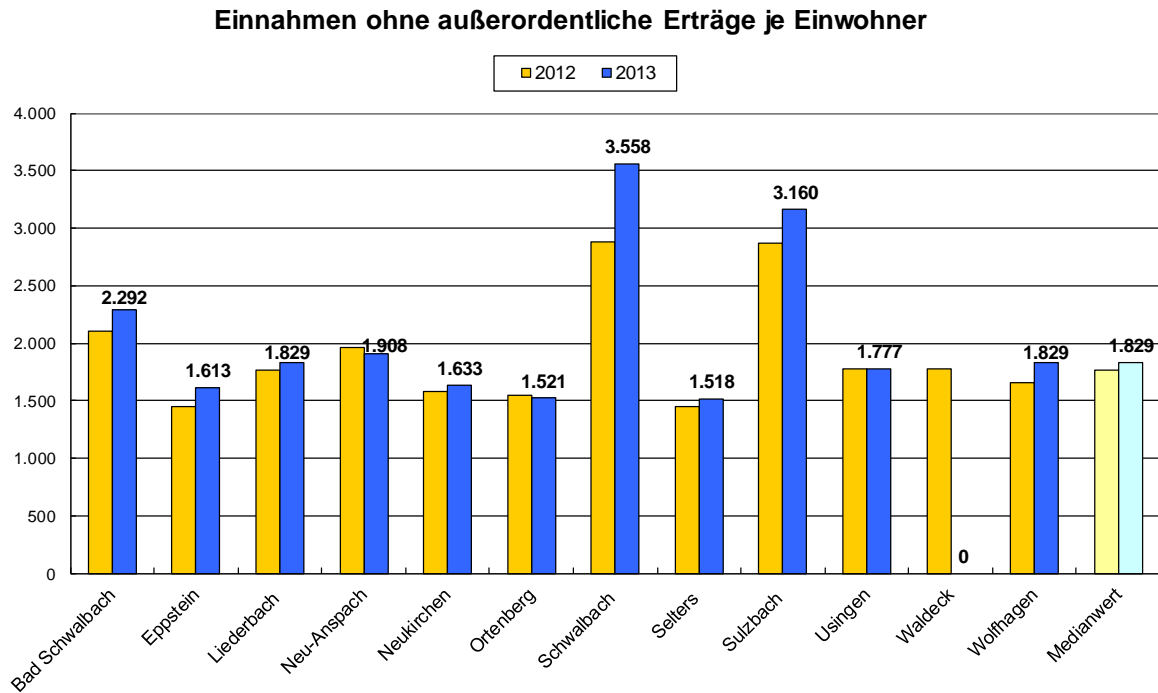
Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-483.541,78	-436.000,00	-442.885,17	-6.885,17
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte				
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen				
4	Bestandsveränderungen u. aktivierte Eigenleistungen				
5	Steuern und steuerähnliche Erträge	-11.418.819,48	-12.694.800,00	-12.456.332,78	238.467,22
6	Erträge aus Transferleistungen	-526.719,99	-455.000,00	-574.124,80	-119.124,80
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-2.287.595,00	-2.355.000,00	-2.354.955,00	45,00
8	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-48.350,00	-48.330,00	-49.400,00	-1.070,00
9	Sonstige ordentliche Erträge	-4.037,85			
10	Summe der ordentlichen Erträge	-14.769.064,10	-15.989.130,00	-15.877.697,75	111.432,25
11	Personalaufwendungen				
12	Versorgungsaufwendungen				
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9,48		3.281,15	3.281,15
14	Abschreibungen	105.447,95		12.513,40	12.513,40
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse			26.608,01	26.608,01
16	Steueraufwendungen	8.650.908,38	9.201.480,00	9.032.328,32	-169.151,68
17	Transferaufwendungen				
18	Sonstige ordentliche Aufwendungen			154,15	154,15
19	Summe ordentlichen Aufwendungen	8.756.365,81	9.201.480,00	9.074.885,03	-126.594,97
20	Verwaltungsergebnis (Nr. 10 ./ Nr. 19)	-6.012.698,29	-6.787.650,00	-6.802.812,72	-15.162,72
21	Finanzerträge	-40.726,34	-205.610,00	-69.621,27	135.988,73
22	Zinsen und andere Finanzaufwendungen	694.860,22	1.058.500,00	668.778,70	-389.721,30
23	Finanzergebnis (Nr. 21 - Nr. 22)	654.133,88	852.890,00	599.157,43	-253.732,57
24	Gesamtbetr. d. ordentl. Erträge (Nr. 10 + Nr. 21)	-14.809.790,44	-16.194.740,00	-15.947.319,02	247.420,98
25	Gesamtb. d. ordentl. Aufw. (Nr.19+Nr.22)	9.451.226,03	10.259.980,00	9.743.663,73	-516.316,27
26	Ordentliches Ergebnis (Nr. 24 ./ Nr.25)	-5.358.564,41	-5.934.760,00	-6.203.655,29	-268.895,29
27	Außerordentliche Erträge	-12.403,12		-8.897,24	-8.897,24
28	Außerordentliche Aufwendungen			21.134,60	21.134,60
29	Außerordentliches Ergebnis	-12.403,12		12.237,36	12.237,36
30	Jahresergebnis (Nr. 26 und Nr. 29)	-5.370.967,53	-5.934.760,00	-6.191.417,93	-256.657,93
31	Erlöse der internen Leistungsbeziehungen	-1.460.501,82	-1.435.370,00	-1.610.992,52	-175.622,52
32	Kosten der internen Leistungsbeziehungen	475.472,70	688.600,00		-688.600,00
33	Ergebnis internen Leistungsbeziehungen	-985.029,12	-746.770,00	-1.610.992,52	-864.222,52
34	Jahresergebnis n. internen Leistungsbeziehungen	-6.355.996,65	-6.681.530,00	-7.802.410,45	-1.120.880,45

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
20	+ Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen / Investitionsbeiträge	56.000,00	45.000,00	55.000,00	10.000,00
21	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens				
22	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	28.179,46	25.600,00	22.548,37	-3.051,63
	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
31	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und dergleichen	3.027.823,76	583.200,00	6.414.181,19	5.830.981,19
	Summe	3.112.003,22	653.800,00	6.491.729,56	5.837.929,56
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
24A	- Auszahlungen aus gewährten Investitionszuweisungen und -zuschüssen				
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden				
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen				
26	- Auszahlungen für Investitionen in das sonst. Sachanlagevermögen und immat. Anlagever.				
27	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				
	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
32	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und dergleichen	-649.663,68	-1.252.040,00	-3.452.414,08	-2.200.374,08
	Summe	-649.663,68	-1.252.040,00	-3.452.414,08	-2.200.374,08
	Saldo (Einzahlungen ./ Auszahlungen)	2.462.339,54	-598.240,00	3.039.315,48	3.637.555,48

Kennzahlen aus dem KGSt Vergleichsring: Finanzen

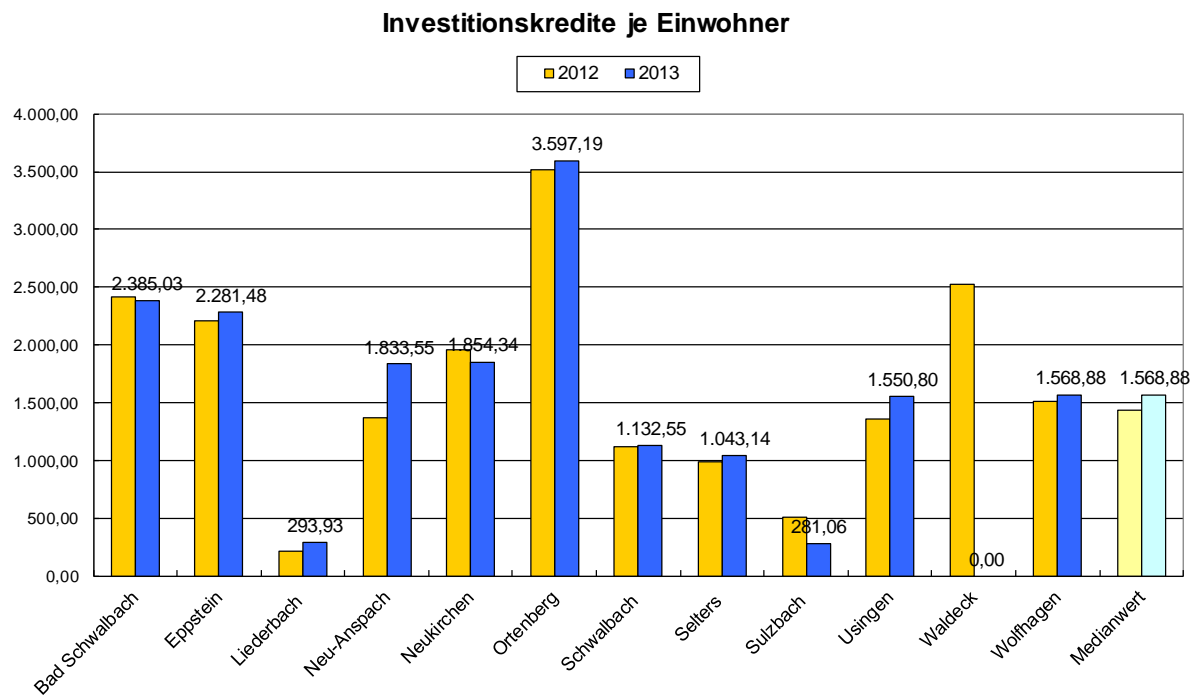
Die finanzielle Ausstattung und Belastung der Teilnehmerkommunen ist sehr unterschiedlich, wie die folgenden Ergebnisse zeigen.

K 1.07 Einnahmen (ohne/mit außerordentlichen Erträge) je Einwohner



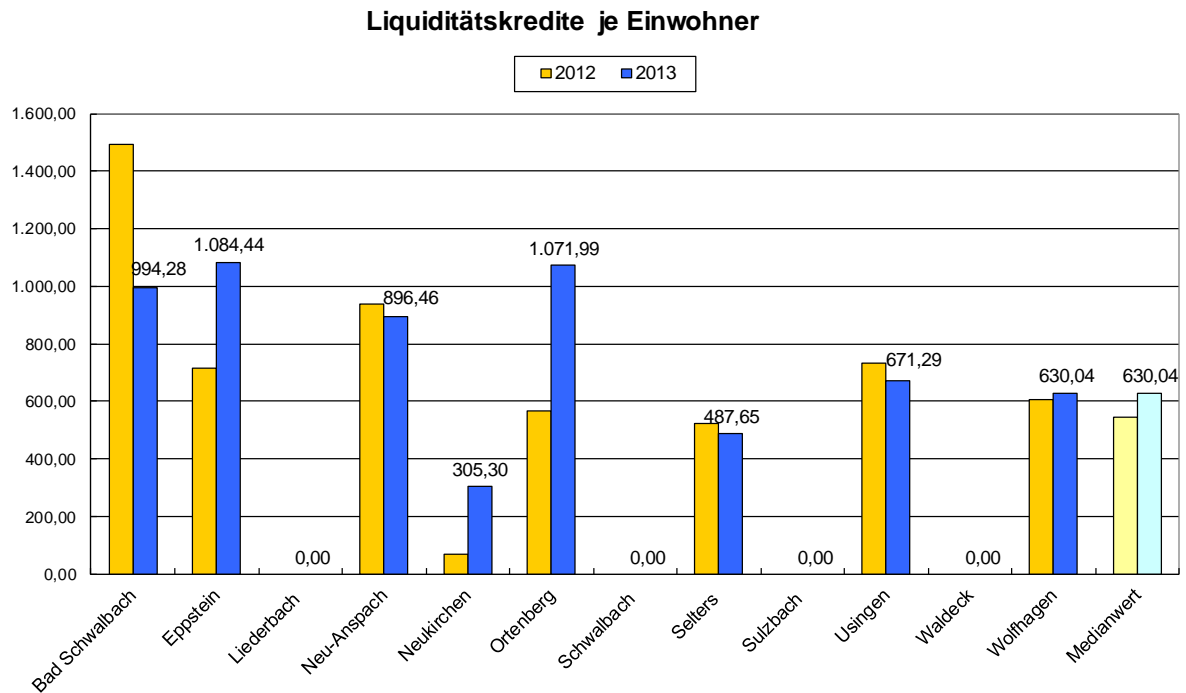
Mit Abstand die höchsten Einnahmen je Einwohner erzielten Schwalbach und Sulzbach, die im engen Speckgürtel Frankfurts liegen. Die hohen Einnahmen resultieren vor allem aus den immensen Unterschieden bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

K 1.08 Investitionskredite je Einwohner



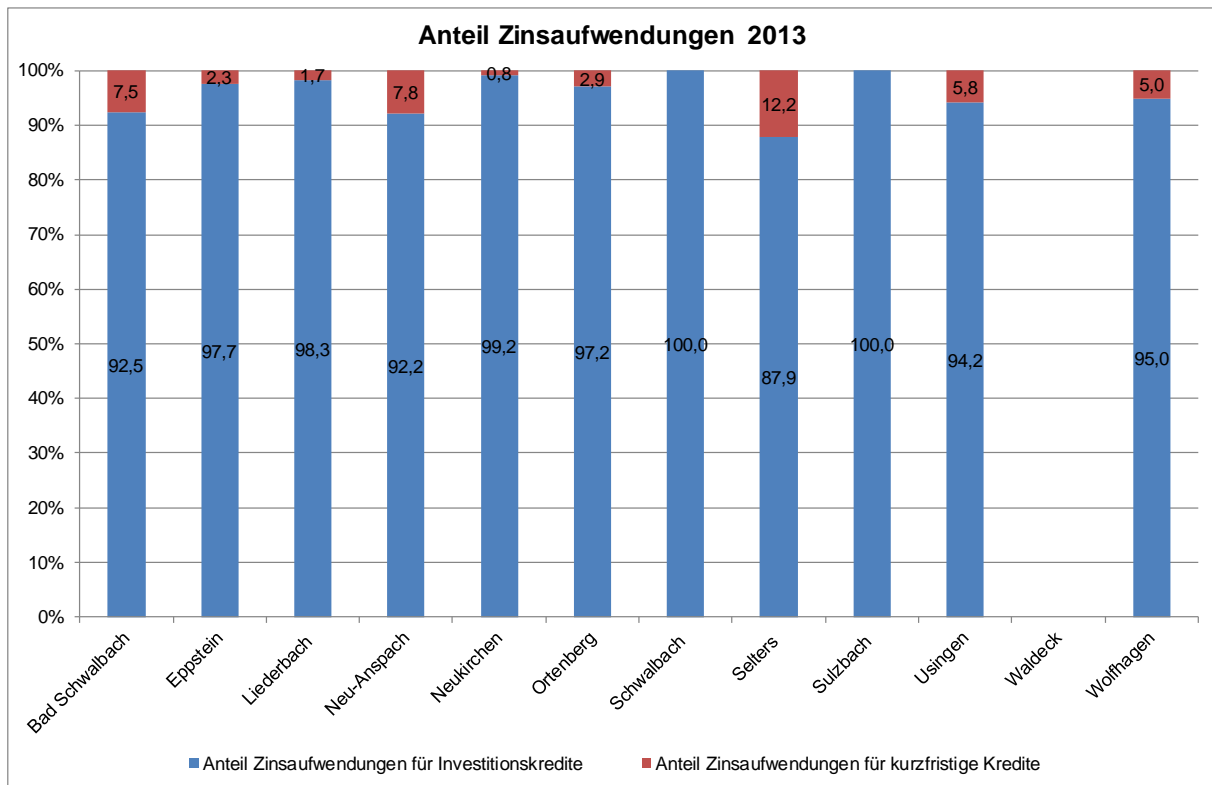
Ortenberg hat den höchsten Schuldenstand für Investitionskredite je Einwohner. Eine hohe Verschuldung kann auch an den Eigenbetrieben liegen, deren Schulden in dieser Kennzahl ebenfalls mit abgebildet werden. Ein guter Wert ist ein geringer Schuldenstand. Usingen liegt geringfügig unter dem Median.

K 1.09 Liquiditätskredite je Einwohner



In Bad Schwalbach konnte die Höhe der Liquiditätskredite 2013 erheblich gesenkt werden. In Ortenberg hat sich die Höhe der Liquiditätskredite fast verdoppelt. Usingen liegt mit den Liquiditätskrediten über dem Median, da aus Kostengründen übergangsweise auch Investitionen mit Liquiditätskrediten finanziert wurden.

K 1.10 – 1.13 Anteil Zinsaufwendungen für lang-/kurzfristige Kredite

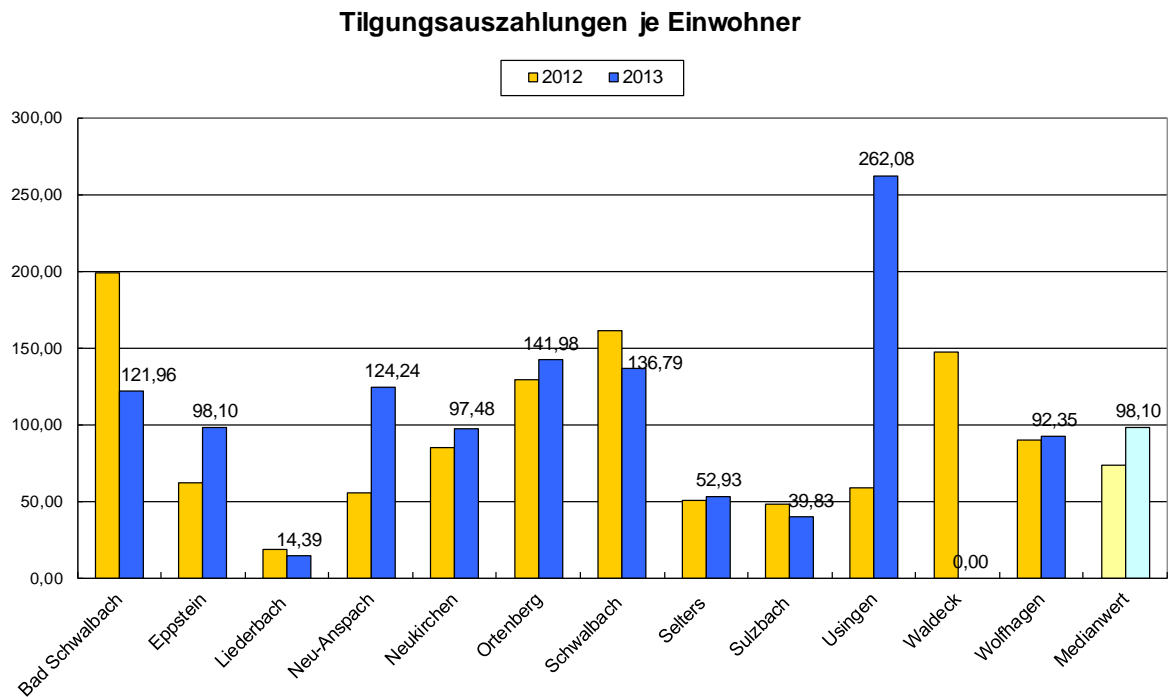


Bad Schwalbach und Selters haben den höchsten Anteil Zinsaufwendungen für kurzfristige Kredite (Liquiditätskredite). In Bad Schwalbach betrug 2013 die Zinsbelastung 6,77 € je Einwohner und in Selters 5,41 € je Einwohner.

Lediglich 0,55 € betragen die Zinsaufwendungen je Einwohner in Neukirchen und nur 0,08 € je Einwohner in Liederbach.

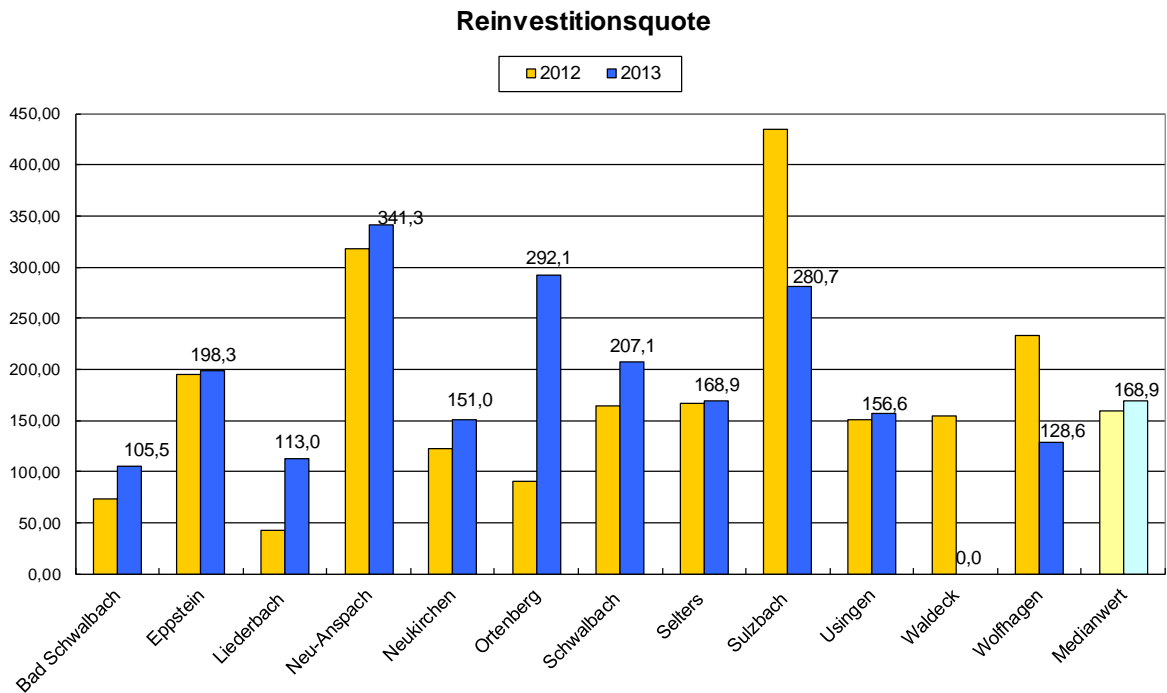
Schwalbach und Sulzbach hingegen haben zu 100% nur Zinsaufwendungen für Investitionskredite.

K 1.14 Tilgungsauszahlungen je Einwohner



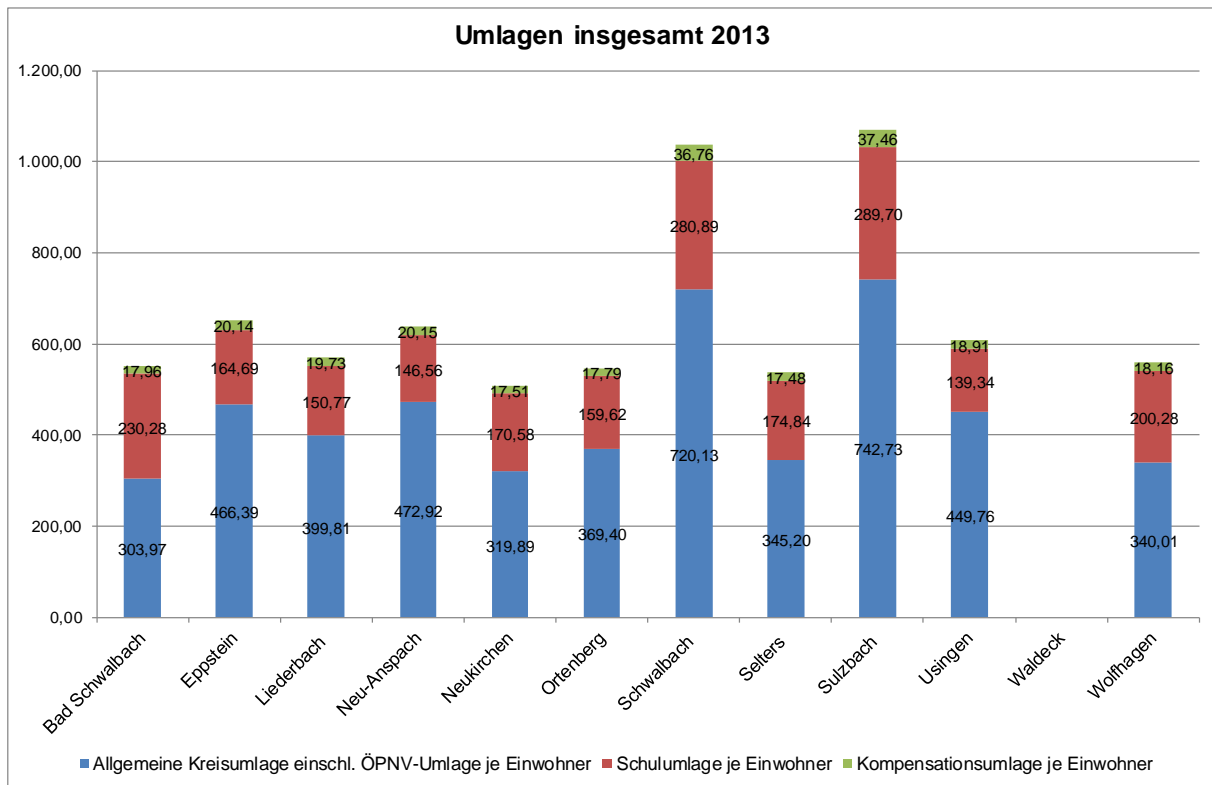
In Usingen wurden 2013 drei Kredite getilgt. Dies hat die Tilgungszahlungen einmalig, deutlich, ansteigen lassen.

K 1.15 Reinvestitionsquote



Die hohe Reinvestitionsquote 2012 in Wolfhagen war einmalig. In Usingen war die Reinvestitionsquote 2012 und 2013 am höchsten, da zahlreiche Investitionen (unter anderem der Anbau an die Mensa der CWS) getätigt wurden.

K 1.16 – 1.18 Umlagen insgesamt



Die höchsten Belastungen durch Umlagezahlungen haben Schwalbach und Sulzbach mit über 1.000 € je Einwohner. Schwalbach und Sulzbach haben ein hohes Gewerbesteueraufkommen, so dass auch die Umlagebelastungen hoch sind.

Eppstein, Usingen und Usingen liegen mit ca. 600 € je Einwohner deutlich hinter Schwalbach und Sulzbach.

Die geringsten Belastungen haben Bad Schwalbach, Liederbach, Neukirchen, Ortenberg, Selters und Wolfhagen mit ca. 500 € je Einwohner, da sie nur ein geringes Steueraufkommen aufweisen.

5. Finanzrechnung (direkt)

Muster 16 zu § 47 Abs. 2

Finanzrechnung

- in Euro -

Nr	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2012	Fortgeschrieb. Ansatz des Haushaltsjahres 2013	Ergebnis des Haushaltsjahres 2013	Vergleich Ansatz / Ergebnis
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.210.830,26	884.580,00	855.696,76	28.883,24
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.074.358,79	1.128.800,00	1.211.314,04	-82.514,04
3	Kostenersatzleistungen und –erstattungen	530.654,95	768.700,00	545.526,84	223.173,16
4	Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	11.621.710,90	12.694.800,00	12.107.822,26	586.977,74
5	Einzahlungen aus Transferleistungen	550.585,12	455.000,00	666.185,63	-211.185,63
6	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	2.849.065,60	3.121.250,00	3.129.246,48	-7.996,48
7	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	69.477,54	227.710,00	91.870,54	135.839,46
8	Sonstige ordentliche Einzahlungen und sonstige außerordentliche Einzahlungen, die sich nicht aus Investitionstätigkeit ergeben	534.071,23	468.500,00	493.816,74	-25.316,74
9	Summe Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nr. 1 bis 8)	18.440.754,39	19.749.340,00	19.101.479,29	647.860,71
10	Personalauszahlungen	-5.021.293,84	-5.094.300,00	-5.293.337,46	199.037,46
11	Versorgungsauszahlungen	-609.652,32	-570.790,00	-646.295,40	75.505,40
12	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-4.105.340,72	-4.505.890,00	-3.211.734,23	-1.294.155,77
13	Auszahlungen für Transferleistungen	-240,83	-2.000,00	-252,53	-1.747,47
14	Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke sowie besondere Finanzauszahlungen	-970.965,35	-996.010,00	-1.168.548,25	172.538,25
15	Auszahlungen für Steuern einschließlich Auszahlungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen	-8.170.623,19	-8.838.480,00	-8.682.154,41	-156.325,59
16	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	-696.671,21	-1.058.500,00	-647.994,84	-410.505,16
17	Sonstige ordentliche Auszahlungen und sonstige außerordentliche Auszahlungen, die sich nicht aus Investitionstätigkeit ergeben	-1.974,63	-190.520,00	115.985,72	-306.505,72
18	Summe Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nr. 10 bis 17)	-19.576.762,09	-21.256.490,00	-19.534.331,40	-1.722.158,60
19	Zahlungsmittelüberschuss/Zahlungsmittelbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nr. 9 ./ Nr. 18)	-1.136.007,70	-1.507.150,00	-432.852,11	-1.074.297,89
20	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und –zuschüssen sowie aus Investitionsbeiträgen	152.335,23	1.282.300,00	339.712,24	942.587,76
21	Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	431.161,62	1.390.300,00	264.001,30	1.126.298,70
22	Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	28.179,46	25.600,00	22.548,37	3.051,63
23	Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Nr. 20 bis 22)	611.676,31	2.698.200,00	626.261,91	2.071.938,09
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-1.290.454,28	-2.609.044,93	-965.930,95	-1.643.113,98
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	-779.571,08	-2.045.905,29	-1.472.714,62	-573.190,67
26	Auszahlungen für Investitionen in das sonstige Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-523.588,24	-5.290.764,79	-335.424,46	-4.955.340,33
27	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.164,05		-8.333,74	8.333,74
28	Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Nr. 24 bis 27)	-2.601.777,65	-9.945.715,01	-2.782.403,77	-7.163.311,24
29	Zahlungsmittelüberschuss/Zahlungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit (Nr. 23 ./ Nr. 28)	-1.990.101,34	-7.247.515,01	-2.156.141,86	-5.091.373,15
30	Zahlungsmittelüberschuss/Zahlungsmittelbedarf (Nr. 19 und 29)	-3.126.109,04	-8.754.665,01	-2.588.993,97	-6.165.671,04
31	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	18.127.823,76	583.200,00	14.414.181,19	-13.830.981,19
32	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und inneren Darlehen und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	-5.719.663,68	-1.252.040,00	-10.267.714,08	9.015.674,08
33	Zahlungsmittelüberschuss/Zahlungsmittelbedarf aus Finanzierungstätigkeit (Nr. 31 ./ Nr. 32)	12.408.160,08	-668.840,00	4.146.467,11	-4.815.307,11
34	Änderung des Zahlungsmittelbestandes zum Ende des Haushaltsjahres (Nr. 30 und Nr. 33)	9.282.051,04	-9.423.505,01	1.557.473,14	-10.980.978,15
35	Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. fremde Finanzmittel, Rückzahlung von angelegten Kassenmitteln, Aufnahme von Kassenkrediten)	4.807.539,60		27.802.853,13	-27.802.853,13
36	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. fremde Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten)	-4.682.882,73		-29.296.979,66	29.296.979,66
37	Zahlungsmittelüberschuss/Zahlungsmittelbedarf aus haushaltsunwirksamen Zahlungsvorgängen (Nr. 35 ./ Nr. 36)	124.656,87		-1.494.126,53	1.494.126,53
38	Bestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Haushaltsjahres	-7.980.075,79	-7.767.073,35	1.426.632,12	-9.193.705,47
39	Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln (Nr. 34 und 37)	9.406.707,91	-9.423.505,01	63.346,61	-9.486.851,62
40	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Nr. 38 und 39)	1.426.632,12	-17.190.578,36	1.489.978,73	-18.680.557,09

6. Anhang

6.1 Allgemeine Angaben

6.1.1 Rechtsstellung, Wirkungskreis, Organe und Rechnungswesen

Die Rechtsstellung der Stadt Usingen ergibt sich aus der Hessischen Gemeindeordnung (HGO = in der Fassung der Bekanntmachung vom 07. März 2005 (GVBl. I S. 142)). Sie ist als Kommune eine juristische Person des öffentlichen Rechts.

Die Stadt Usingen ist eine kreisangehörige Gebietskörperschaft (Hochtaunuskreis). Sie umfasst das Gebiet der Stadtteile Eschbach, Kransberg, Merzhausen, Michelbach, Usingen, Wernborn und Wilhelmsdorf.

Die Stadt Usingen verwaltet als Gebietskörperschaft ihr Gebiet nach den Grundsätzen der gemeindlichen Selbstverwaltung. Die Aufsichtsbehörde ist der Landrat des Hochtaunuskreises. Die obere Aufsichtsbehörde ist das Regierungspräsidium Darmstadt. Die oberste Aufsichtsbehörde ist das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Usingen am 06.11.2006 die Hauptsatzung der Stadt Usingen in der im Jahre 2013 gültigen Form beschlossen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Usingen nehmen durch die Wahl der Stadtverordneten und der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters sowie durch Bürgerentscheide an der Verwaltung der Gemeinde teil.

Die Stadtverordnetenversammlung ist das oberste Organ der Stadt Usingen. Sie hat 37 ehrenamtliche Mitglieder, welche für 5 Jahre gewählt werden. Sie haben sich in Fraktionen zusammengeschlossen. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung zum 31. Dezember 2013 sind im Anhang genannt. Die Stadtverordnetenversammlung trifft die wichtigen Entscheidungen der Gemeinde und überwacht die Verwaltung der Stadt und die Geschäftsführung des Magistrats. Die Stadtverordnetenversammlung kann zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse Ausschüsse aus ihrer Mitte bilden und Aufgaben, Mitgliederzahl und Besetzung der Ausschüsse bestimmen.

Zum 31. Dezember 2013 gab es bei der Stadt Usingen folgende Ausschüsse:

- Haupt- und Finanzausschuss
- Ausschuss für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung

- Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur, Sport und Schulfragen
- Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten

Ausführendes Organ der Stadt ist der Magistrat. Er ist die Verwaltungsbehörde der Stadt und führt die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung aus.

Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Ersten Stadtrat und weiteren 9 ehrenamtlichen Stadträten/Innen. Die Mitglieder des Magistrats sind im Anhang genannt.

Der Bürgermeister wird von den Bürgern der Stadt für die Amtszeit von 6 Jahren direkt gewählt. Er ist hauptamtlich tätig. Der Erste Stadtrat ist der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters.

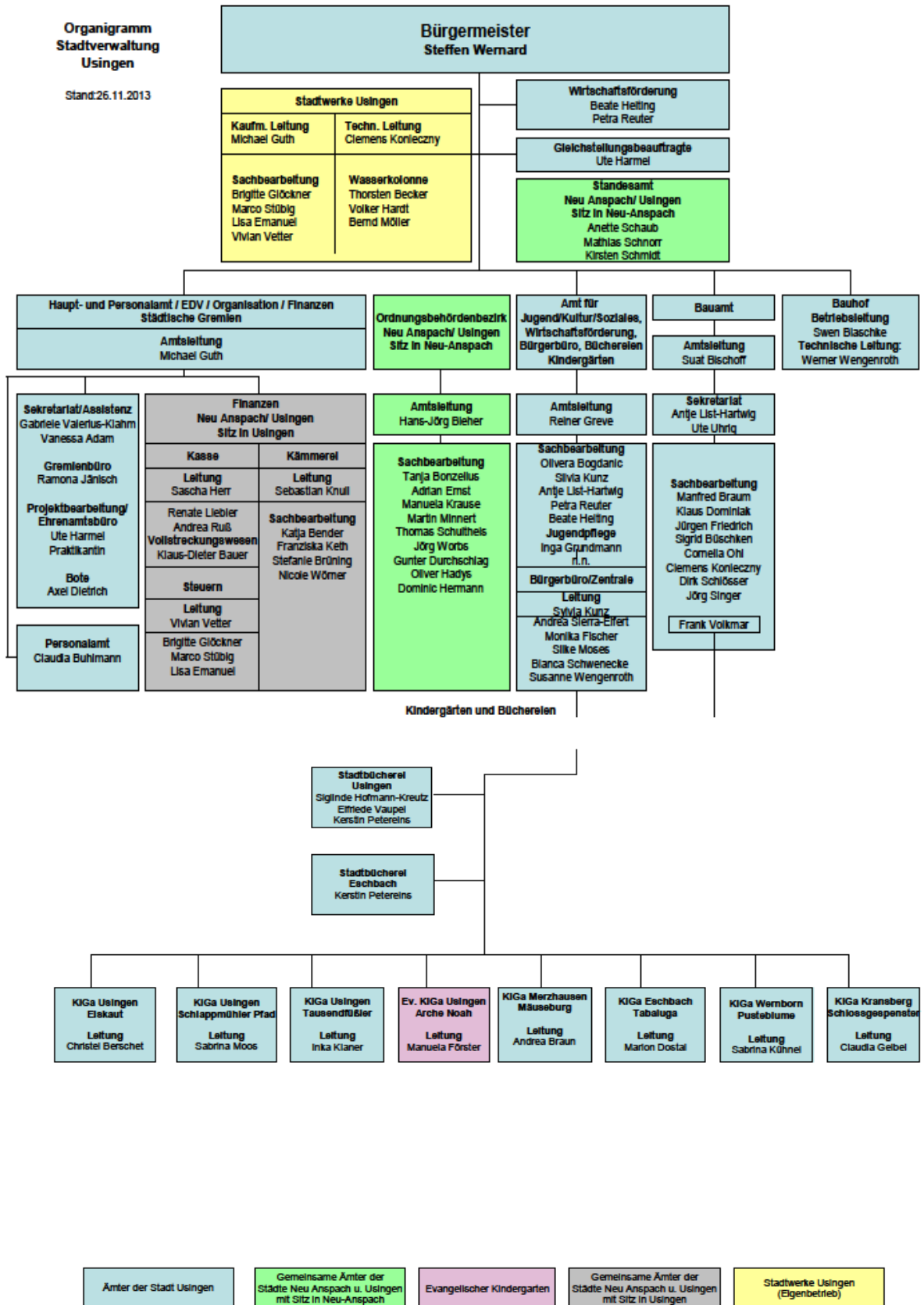
Die Stadt Usingen führt ihr Rechnungswesen seit dem 01.01.2009 nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung (Doppik). Die ersten doppischen Jahresabschlüsse 2009 – 2012 wurden Ende 2014 vom Magistrat aufgestellt und vom Rechnungsprüfungsamt des Hochtaunuskreises unter Hinzuziehung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zwischenzeitlich geprüft.

Der Berichtspflicht des Magistrats gegenüber der Stadtverordnetenversammlung über den Vollzug der Haushaltswirtschaft gem. § 28 Abs. 1 GemHVO ist die Stadt durch die eigenständigen „Budgetberichte 30.06.2013“ und „31.12.2013“ dennoch nachgekommen. Das damals berichtete voraussichtliche Jahresergebnis von knapp 1,62 Mio. € verschlechterte sich letztendlich noch auf ein endgültiges Ergebnis in Höhe von 2,08 Mio. €, was jedoch immer noch eine Ergebnisverbesserung um eine gute halbe Million Euro verglichen mit dem Planansatz bedeutet.

Die Korrekturen, die im Zuge der Prüfung der Eröffnungsbilanz und der Jahresabschlüsse 2009 – 2012 notwendig waren, wurden in Absprache mit dem RPA im Jahresabschluss 2012 korrigiert, denn 2012 konnte die Eröffnungsbilanz letztmalig ergebnisneutral korrigiert werden. Für die Jahresabschlüsse 2009 – 2012 liegt – bedingt durch die Darstellung des Baugebietes Schleichenbach II - jeweils ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk vor. Die Stadtverordnetenversammlung wird die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 voraussichtlich am 30.05.2016 beschließen und dem Magistrat aller Voraussicht nach die Entlastung erteilen. Der Prüfbericht 2012 lag bis zur Erstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor, sodass der Beschluss und die Entlastung erst später eingeholt werden kann.

Mitte 2013 wurde ein digitaler Rechnungsworkflow der Firma Lorenz eingeführt, durch den die organisatorischen Abläufe in der Buchhaltung deutlich beschleunigt und verbessert wurden.

6.1.2 Organigramm der Stadtverwaltung



Gebühren in €

	2013	2014
<u>Tonnengröße</u>		
50 l Eigentumsgefäß	-	-
50 l Leihgefäß	7,00	7,00
60 l Leihgefäß	8,40	8,40
80 l Leihgefäß	11,20	11,20
120 l Leihgefäß	16,80	16,80
240 l Leihgefäß	33,60	33,60
1100 l Container 14-tägig	154,00	154,00
1100 l Container 28-tägig	77,00	77,00
Tonnentausch	15,00	15,00
<u>Grundgebühr</u>		
120 l Restmüll	-	-
240 l Restmüll	-	-
<u>Zusätzliche Leerung</u>		
120 l Restmüll	-	-
240 l Restmüll	-	-
<u>Grundgebühr</u>		
1.100 l Restmüll Container	-	-
<u>Zusätzliche Leerung</u>		
1.100 l Restmüll Container	-	-
<u>Grundgebühr</u>		
120 l Bioabfall	-	-
240 l Bioabfall	-	-
<u>Zusätzliche Leerung</u>		
120 l Bioabfall	-	-
240 l Bioabfall	-	-
<u>Säcke</u>		
60 l Einweg-Restmüllsack	4,20	4,20
Gartenabfallsack	0,60	0,60
Bioabfalltüten	2,50	2,50
<u>Monotonne für Papier</u>		
120 l Leihgefäß	0,00	0,00
240 l Leihgefäß	0,00	0,00
1100 l Container	0,00	0,00
<u>Monotonne für Papier - gewerbliche Nutzung</u>		
240 l Leihgefäß	1,50	1,50
1100 l Container	6,50	6,50
<u>Hebesätze</u>		
Grundsteuer A	250	350
Grundsteuer B	250	350
Gewerbsteuer	330	350

Gebühren für Wasser und Kanal

Wasser / m ³ + 7 % MwSt.	2,70	3,12
Schmutzwasser / m ³	1,44	1,44
Niederschlagswasser / m ² / Jahr	0,47	0,47

Hundesteuer

1. Hund	jährlich	55,20	55,20
2. Hund	jährlich	85,00	85,00
3. Hund	jährlich	110,00	110,00
Jeder weitere Hund	jährlich	110,00	110,00
Gefährlicher Hund	jährlich	600,00	600,00

Zählermieten für Wasserzähler

Größe

alte Zähler

Bis zu 5 m ³	Qn 2,5	0,80	-
Bis zu 12 m ³	Qn 6	1,00	-
Bis zu 20 m ³	Qn 10	1,50	-
Bis zu 30 m ³	Qn 15	3,50	-
Über 30 m ³ Woltmann	Qn 15	8,50	-
Über 50 m ³ Woltmann	Qn 25	12,80	-
Über 100 m ³	Qn 40	12,80	-
Über 200 m ³	Qn 60	33,50	-
50 er Verbundzähler	DN 50	28,50	-
80 er Verbundzähler	DN 80	35,60	-
100 er Verbundzähler	DN 100	42,50	-
150 er Verbundzähler	DN 150	77,00	-
Standrohrzähler	monatlich	15,90	-
Standrohrzähler	täglich	0,53	-
Kontaktwasserzähler	Qn 2,5	1,50	-
Kontaktwasserzähler	Qn 6	2,30	-
Kontaktwasserzähler	Qn 10	3,80	-
Kontaktwasserzähler	Qn 40	7,50	-

neue Funkzähler

Steigrohrzähler	2,5 m ³	Q 3	-	1,76
Waagrechtzähler	4 m ³	Q 3	-	0,88
Waagrechtzähler	10 m ³	Q 3 / 1,25	-	3,29
Waagrechtzähler	10 m ³	Q 3 / 1,50	-	3,29
Waagrechtzähler	16 m ³	Q 3	-	4,86
Flanschenzähler	25 m ³	Q 3 / DN 50 / WP	-	8,35
Flanschenzähler	25 m ³	Q 3 / DN 50 / WS	-	8,35
Flanschenzähler	40 m ³	Q 3 / DN 65 / WP	-	9,90
Flanschenzähler	40 m ³	Q 3 / DN 65 / WS	-	10,04
Flanschenzähler	63 m ³	Q 3 / DN 80 / WP	-	10,46
Flanschenzähler	63 m ³	Q3 / DN 80 / WS	-	10,46
Flanschenzähler	100 m ³	Q 3 / DN 100 / WP	-	11,85
Flanschenzähler	100 m ³	Q 3 / DN 100 / WS	-	12,19
Flanschenzähler	160 m ³	Q 3 / DN 125 / WP	-	12,99
Flanschenzähler	250 m ³	Q3 / DN 150 / WP	-	18,04
Flanschenzähler	250 m ³	Q 3 / DN 150 / WS	-	17,06
Verbundzähler	63 m ³	Q 3 / DN 80	-	24,63

Verbundzähler	100 m ³	Q 3 /DN 100	-	29,15
Verbundzähler	250 m ³	Q 3 / DN 150	-	42,20

6.1.4 Beteiligungen & Steuerliche Verhältnisse

Die Stadt Usingen beteiligt sich an

- dem Wasserbeschaffungsverband mit 40,0034 %
- der Gemeinnützigen Wohnungsbau GmbH mit 6,43 %
- den Stadtwerken mit 100 %

Nähere Informationen zu den Beteiligungsverhältnissen findet man in dem künftig eingeführten Beteiligungsbericht.

Die Beteiligung der Stadt Usingen am Wasserbeschaffungsverband in Höhe von 729.053,48 Euro wurde im Rahmen der Jahresabschlusskorrekturen 2012 auf einen Erinnerungswert von einem Euro abgeschrieben, da der Verband negatives Eigenkapital ausweist. Eine Zuschreibung kann erst erfolgen, wenn der Verband wieder bilanzielles Eigenkapital ausweist – voraussichtlich ab dem Jahr 2014.

Wenn die Jahresabschlüsse der an sich einzubeziehenden Aufgabenträger von nachrangiger Bedeutung sind, müssen sie nicht in den Gesamtabchluss einbezogen werden. Die Wesentlichkeit ist durch die 100 % Beteiligung an den Stadtwerken aber gegeben. Daher ist ab 31.12.2015 ein Gesamtabchluss gemäß § 112 Abs. 5 HGO zu erstellen, wobei die Stadtwerke zum 01.01.2017 aufgelöst und wieder dem städtischen Vermögen zugeführt werden. Dies wird dazu führen, dass künftig kein Gesamtabchluss zu erstellen ist.

Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder, Gemeinden) sind grundsätzlich nicht körperschaftsteuerpflichtig. Ebenso müssen sie keine Umsatzsteuer abführen, können im Gegenzug aber auch keine Vorsteuer geltend machen. Das gilt jedoch nur, soweit sie hoheitlich tätig sind. Betreiben sie gewerbliche Unternehmen gem. § 121 HGO, unterliegen sie der Besteuerung. Hintergrund ist, dass diese Betriebe ansonsten gegenüber privatwirtschaftlichen Betrieben bevorteilt wären.

Die Stadt Usingen ist im Sinne des Umsatzsteuergesetz (UStG) steuerpflichtiger Unternehmer im Rahmen seiner Betriebe gewerblicher Art, unabhängig davon, ob diese im Haushalt oder als Eigenbetrieb geführt werden. Unternehmen im Sinne des UStG sind

- die Stadtwerke
- Jagdpacht
- der Forstbetrieb.

6.1.5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 wurde grundsätzlich gemäß den Vorgaben von HGO und GemHVO mit entsprechenden Verwaltungsvorschriften sowie den Empfehlungen hessischer Rechnungsprüfungsämter aufgestellt. Spezifizierungen aber auch Abweichungen wurden in der damaligen Bewertungsrichtlinie, welche für die Erstellung der Eröffnungsbilanz erstellt wurde, festgelegt.

Durch den doppelten Personalwechsel in der Kämmerei seit Erstellung der Eröffnungsbilanz und der Aufstellung des Jahresabschlusses 2013 können davon abweichende Vorgänge auftreten. Mit Aktualisierung der Inventur- und Bewertungsrichtlinie im September 2015 mit Wirkung zum 01.01.2015 wurden einheitliche und an den Alltag angepasste Regelungen geschaffen, die bereits in Teilen Berücksichtigung in diesem Jahresabschluss finden. Auf diese wird verwiesen.

Die Bewertung des Vermögens und der Schulden erfolgte nach dem Vorsichtsprinzip. Es wurden alle bekannten und vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Stichtag 31.12.2013 entstanden sind, berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen dem 31.12.2013 und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Als generelle Wertgrenze als Wesentlichkeitsgrenze wird der Betrag von 3.000 € festgelegt, z.B. für die Periodenabgrenzung von Aufwand oder die Bildung von Rückstellungen. Ausnahmen davon können angewandt werden, wenn Jahresabrechnungen nicht vor dem 30.04. zu erstellen sind und die Abrechnungen immer um ein Jahr verzögert gebucht werden.

Als Aktivierungszeitpunkt wird immer der 1. des Monats der Inbetriebnahme gewählt (bei GWG generell der 01.01.). Es wird lediglich die lineare Abschreibung angewandt. Sonderabschreibungen bleiben davon unberührt. Sie wird von der Finanzsoftware NSK automatisch berechnet. Es wird keine Festwertbewertung nach § 35 Abs. 2 GemHVO angewandt. Die Gruppenbewertung von mehreren gleichartigen Gegenständen ist allerdings möglich.

Die GemHVO sieht für Anlagen, die bereits abgeschrieben aber noch im Betrieb sind, einen Erinnerungswert von 1 € vor. In Usingen werden die Anlagen bis auf 0 € abgeschrieben. Wenn Anlagen verschrottet oder verkauft werden und damit aus dem Bestand der Städte rausfallen, werden sie entsprechend markiert und gesperrt. Damit fallen sie auch aus dem Anlagespiegel heraus. Im Rahmen der Inventur zum 31.12.2015 wird das Vorhandensein der städtischen Anlagen überprüft.

Für die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände hat man sich an die vom Land Hessen vorgeschlagenen Werte aus der Abschreibungstabelle sowie an die Empfehlungen der hessischen Rechnungsprüfungsämter orientiert. Bewilligte Zuwendungen und Zuschüsse für das Anlagevermögen sind als Sonderposten passiviert und werden analog des bezuschussten Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

Vorräte (Heizöl, Streusalz, Büromaterial) werden nicht erfasst, da sie in Usingen nach Nr. 11 VV zu § 59 GemHVO keine 10.000 € überschreiten sollten.

Alle risikobehaftete Forderungen wurden durch eine angemessene Einzelwertberichtigung vermindert. Zusätzlich wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% der Forderungen durchgeführt.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert. Es wurden weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet (siehe Rückstellungsübersicht).

Auch der Umgang mit Korrekturen wurde in der neuen Inventur- und Bewertungsrichtlinie festgelegt. In der Regel werden keine Korrekturen der Bilanzpositionen vorgenommen, wenn es sich lediglich um eine fehlerhafte Kontenzuordnung ohne Auswirkungen auf den Wert handelt. Ist die Bewertung falsch, also der Wert und damit die dadurch generierte Abschreibung nicht korrekt, werden Korrekturen durchgeführt, sofern diese nicht unverhältnismäßig sind.

Fraktionsmittel gemäß § 36a HGO wurden in das nächste Haushaltsjahr übertragen. Sofern sie auch im Folgejahr nicht aufgebraucht sind, werden sie ab 2014 der Stadt zurückgezahlt.

Im Jahresabschluss 2013 konnten letztmalig die Regelungen des Beschleunigungserlasses angewendet werden. Davon wurde im Grundsatz kein Gebrauch gemacht. Es wurde lediglich auf Folgende Dinge verzichtet:

- Inventur: Es wurde keine körperliche Inventur durchgeführt. Diese wurde jedoch zum 31.12.2015 durchgeführt und wird dann Berücksichtigung im Jahresabschluss 2015 finden.
- Auf die Darstellung von Leistungsmengen und Kennzahlen in den Teilhaushalten wurde teilweise verzichtet. Es wurden die bereits vorhandenen Kennzahlen dargestellt. Ab Ende 2015 wird eine Kennzahlensoftware eingeführt, sodass spätestens ab dem Jahresabschluss 2016 flächendeckend Kennzahlen eingearbeitet sein werden.

Mit der Wahl, den Jahresabschluss 2013 ausführlicher darzustellen als gefordert, wurden bereits Vorbereitungen für den Jahresabschluss 2014 getroffen, der in dieser ausführlichen Form aufzustellen ist. Damit weicht der Jahresabschluss 2013 in seiner Form, Gliederung und Ausgestaltung von den vorherigen Jahresabschlüssen ab, die auf der Grundlage des Beschleunigungserlasses erstellt wurden. Die nun gewählte Form und Gliederung wird die Grundlage für zukünftige Abschlüsse darstellen.

6.2 Erläuterung wesentlicher Posten

6.2.1 Wesentliche Posten der Vermögensrechnung

Anlagevermögen

Unter die Investitionszuschüsse fallen z.B. der vertraglich vereinbarte Zuschuss für die Laurentiuskirche (25 T€) und Zuschüsse für Straßenbeleuchtungen (21 T€).

Das Anlagevermögen ist besonders geprägt durch den Bilanzwert der Grundstücke, der Sachanlagen im Gemeingebrauch/Infrastrukturvermögen sowie von Bauten die zusammen rund 80 % der Bilanzsumme ausmachen.

Den größten Zugang im Anlagevermögen gab es im Bereich der Anlagen im Bau in Höhe von 1,4 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die Baumaßnahmen Sanierung Marktplatz 21, Anbau Feuerwehrrätehaus Wilhelmsdorf und den Wilhelmjsalon inkl. der Sanierung der Stadtmauer, die gemeinsam nahezu 90 % der Wertsteigerung darstellen. Weitere kleinere Maßnahmen wie die Sanierung des Kriegerdenkmals sowie allgemeine Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Altstadt und der Straßen komplettieren den Wertzugang.

Bei den Grundstücken sowie den Anlagen zur Leistungserstellung gab es im Saldo kleinere Bilanzzugänge. Bei den Gebäuden, den Sachanlagen im Gemeinvermögen (z.B. Straßen) sowie bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung gab es keine Zugänge, da im Saldo die Abschreibungen höher als kleinere bilanzielle Zugänge waren.

Die Bilanzposition Grundstücke hat sich vom 31.12.2012 zum 31.12.2013 überwiegend durch Grundstückszerlegungen, -käufe und -verkäufe um rund 57 T€ erhöht. Hier ist zu berücksichtigen, dass Vermessungskosten, Eigentümereintragungen, Notarkosten und Löschungen sowohl bei Umliegungen und Zerlegungen als auch bei Landtauschen nicht aktiviert wurden und in den Aufwand umgebucht wurden. Erst im Rahmen der Erstellung dieses Jahresabschlusses wurden die Vorgaben vom RPA dahingehend korrigiert, dass sie bei Landtauschen aktivierungsfähig sind. Dies konnte im Jahresabschluss 2013 nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Baugebiet Schleichenbach II hätte eigentlich bereits in der Eröffnungsbilanz berücksichtigt werden müssen. Um eine eindeutige Transparenz zu gewährleisten, wurde dieses Entwicklungsvermögen bewusst als Sonderhaushalt geführt.

Somit sollten zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem Entwicklungsträger Terramag sowohl alle Grundstücke als auch die damit korrespondierenden Gewinne und Verluste gebucht werden. Die ursprünglichen Grundstücke verblieben in der städtischen Bilanz. Ergebniswirksame Buchungen durch Grundstücksverkäufe, Erschließungsbeiträge sowie Erschließungskosten wurden in den städtischen Ergebnisrechnungen nicht dargestellt.

Die Aufarbeitung der jährlichen Finanzberichte von Terramag, über die die Usinger Politik informiert wurde, hätte von 2006 bis 2012 Verluste sowie von 2013 bis 2016 deutliche Gewinne in den Jahresabschlüssen bedeutet. Die Zahlen werden durch die Verwaltung, in Zusammenarbeit mit der Terramag, bilanzgerecht aufgearbeitet um im Jahresabschluss 2016 korrekt den Endbestand darstellen. Aus heutiger Sicht schließt die Entwicklungsmaßnahme mit einem Gewinn von rund 4 Mio. Euro ab, der 2016 (saldiert um bilanzielle Folgen durch Anlagenab- und - zugänge) das außerordentliche Ergebnis 2016 verbessert. Die außerordentlichen Gewinne werden zur Reduzierung der kumulierten Haushaltsdefizite herangezogen.

Unter die Bauten fallen alle städtischen Liegenschaften, insbesondere die Kindertagesstätten, Sportanlagen, Bürgerhäuser, Büchereien, Feuerwehren und Verwaltungsgebäude. Die Bewegungen der Bauten liegt im Jahre 2013 bei rund -323 T€. Zugänge gab es z. B. im Kindergarten Eiskaut (90 T€) sowie durch den dortigen Stahlgitterzaun des Außengeländes (15 T€), die Treppenerneuerung Friedhof Kransberg (14 T€) und den Zaun P+R Parkplatz Bahnhof Usingen (7 T€). Die Abschreibungen überwogen jedoch mit 451 T€.

Unter den Sachanlagen im Gemeingebrauch/Infrastrukturvermögen sind vor allem die Straßen verzeichnet. Hierunter fallen Straßenerneuerungen und Renaturierungen. Die Bewegungen in 2013 liegen bei -6 T€. Darunter fallen als größte Posten die Fritz-Born-Str. (322 T€) und die Zufahrt der Kita Eiskaut (254 T€). Dagegen steht die planmäßige Abschreibung der Gemeindestraßen in Höhe von 618 T€.

Unter die Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung, die um 22 T€ zum Jahr 2012 abgenommen haben und 2013 eine Bewegung von 11 T€ vorweisen, fallen nahezu vollständig Gerätschaften für die Feuerwehren in Höhe von 21 T€ (z. B. Pressluftatmer-Grundgeräte, Sprungpolster, Korbtrage etc.). Dagegen stehen die Abschreibungen von rund 11 T€.

Unter die Position andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung fällt z.B. der Holzhäcksler (30 T€), ein Radlader Bauhof (39 T€), Pritsche Kipper (22 T€), Kleinbagger (15 T€), Stühle Bürgerhaus Wernborn (29 T€) und Digitalfunk; Handfunkgeräte (25 T€). Dagegen stehen die Abschreibungen in Höhe von 247 T€.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau nehmen im Saldo 1,4 Mio. € zu. Verantwortlich dafür sind der Wilhelmjsalon (997 T€), der Marktplatz 21 (538 T€), die Stadtmauer (334 T€), das Feuerwehrgerätehaus Wilhelmsdorf (176 T€) und Sonstiges (100 T€). Dagegen wurden die Fritz-Born-Str. (315 T€) und die Zufahrt Kita Eiskaut (254 T€) aktiviert.

Unter den sonstigen Ausleihungen (sonst. Finanzanlagen) ist der Abgang verschiedener Darlehen (Sozialwohnungen, Seniorenwohnungen usw.) der Stadt Usingen in Höhe von 24 T€.

Hierbei handelt es sich um zinsfreie Darlehen, die – nach aktuellem Kenntnisstand – nicht ausfallgefährdet sind. Ein geringes zinsersetzendes Entgelt sowie ein Unkostenbetrag für den Verwaltungsaufwand werden hingegen erhoben.

Umlaufvermögen

Zu den wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen gehören die Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen sowie den Konjunkturprogrammen, Forderungen aus Steuern, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie flüssige Mittel.

Die Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 29 T€ zu. Dies liegt vor allem an der Abrechnung des Landesprogrammes der Altlastensanierung, die überwiegend Ende 2013 – Anfang 2014 stattfand. Durch die erstmals gebuchte Pauschalwertberichtigung in Höhe von einem Prozent, wurde der Forderungsbestand zudem um rund 12.000 Euro reduziert.

Die Forderungen aus Steuern sind im Jahr 2013 um fast 750 T€ gestiegen. Hier ist u.a. die Zahlung der obersten Finanzdirektion besser als im Vorjahr ausgefallen – die Schlusszahlung erfolgte erst im Januar 2014.

Auch bei den anderen Forderungen gibt es durch die Jahresabgrenzungen Verschiebungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steigen um 64 T€, während die Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen (überwiegend Stadtwerke) um 5,36 Mio. € steigen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen steigen in ähnlichem Umfang um knapp 6 Mio. €. Die Forderungen wurden gegen die Verbindlichkeiten saldiert und ergeben eine Verbindlichkeit der Stadt an die verbundenen Unternehmen in Höhe von 622 T€. Durch die Darstellung der virtuellen Bankkonten der Stadtwerke (da keine tatsächlich getrennten Bankkonten vorhanden sind) ebenfalls auf diesen Positionen, lässt sich der saldierte Betrag alleine nicht in der Bilanz darstellen (die virtuellen Bankkonten dürfen nicht miteinander aufgerechnet werden). Diese Darstellungsform lässt sich erst im Rahmen der für 2017 geplanten Rückgliederung der Stadtwerke in den städtischen Haushalt anpassen.

Die Flüssigen Mittel nehmen im Laufe des Jahres um 35 T€ zu, was auch aus der Finanzrechnung ersichtlich wird. Die Differenz aus zwischen Zugang flüssige Mittel und Finanzrechnung ist dem Bestand an Sparbüchern, Handkassen und der Frankiermaschine geschuldet, welche ebenfalls den flüssigen Mitteln zugeordnet sind. Zudem tangiert die Rückgliederung negativer Bankbestände nicht die Finanzrechnung.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Wert der ARAP ist durch die Jahresabgrenzung der Beamtengehälter für Januar 2014 nahezu identisch wie die im Vorjahr gebuchten Werte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stadt Usingen nimmt aufgrund des erneuten Haushaltsdefizits um 1,88 Mio. € ab und beträgt daher nur noch 36,89 Mio. €.

Das außerordentliche Ergebnis 2012 in Höhe von 391.864,42 € wurde gegen die Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses gebucht. Das ordentliche Ergebnis (Defizit von 3.034.084,67 €) konnte damit bis auf den Saldo von 2.642.220,25 € reduziert werden.

Die Summe der vorgetragenen Fehlbeträge aus den Jahren 2009 – 2012 erhöht sich auf 3,29 Mio. €. Das ordentliche Defizit aus dem Jahr 2013 in Höhe von 2.164.955,41 € und der Überschuss aus dem außerordentlichen Ergebnis aus dem laufenden Jahr in Höhe von 81.977,15 € werden entsprechend dem Zahlenwerk aus der Ergebnisrechnung auf den Bilanzpositionen 55 und 56 richtig dargestellt.

Sonderposten

Es liegen Bewegungen bei den Zuweisungen von öffentlichen Bereichen in Höhe von 207 T€ vor. Hauptsächlich lassen sich diese durch den Marktplatz 21 (60 T€) und die Investitionspauschale (55 T€) erklären. Dagegen findet man 329 T€ für die Auflösung von Sonderposten.

Unter die Zuschüsse von nicht öffentlichen Bereichen fällt z. B. ein Zuschuss für die Sanierung Alter Marktplatz (Treuhandkonto GSW) mit 131 T€. Dem entgegen steht die Auflösung von Sonderposten in Höhe von 45 T€.

Die Investitionsbeiträge nehmen von 2012 zu 2013 um 105 T€ ab und bilden im Jahr 2013 eine Bewegung von 98 T€ ab. Darunter fallen Erschließungsbeiträge für die Fritz-Born-Str. in Höhe von 178 T€. Die Auflösung von Sonderposten betragen hingegen 277 T€.

Rückstellungen

Unter Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind vor allem die Auflösung der Altersteilzeit und die Zuführungen der Beihilferückstellungen zu finden, die eine Bewegung von 339 T€ in 2013 aufzeigen.

Auch die Rückstellungen für den Finanzausgleich und Steuerschuldverhältnisse erhöhen sich um 279 T€. Darunter fallen die Zuführung der Kreisumlage 2013 in Höhe von 8,61 Mio. € und die Zuführung der Schulumlage 2013 in Höhe von 1,9 Mio. €. Dem entgegenstehen die Kreis- und Schulumlageraten in Höhe von 7,75 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt erhöht (435 T€):

- Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen 17 T€ (vor allem Sanierung Feuerwehr Usingen, Dachsanierung Usinger Str. 38)
- Rückstellungen für Überstunden 23 T€
- Rückstellungen für Resturlaub 18 T€
- Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten 47 T€ (vor allem Rechtsstreit Kita Eiskaut)
- andere sonst. Rückst. f ungewisse Verbindlichkeiten 329 T€ (Straßenbeleucht. 270 T€, Forst 48,5 T€)

Verbindlichkeiten

Hier wird auf die Verbindlichkeitenübersicht verwiesen.

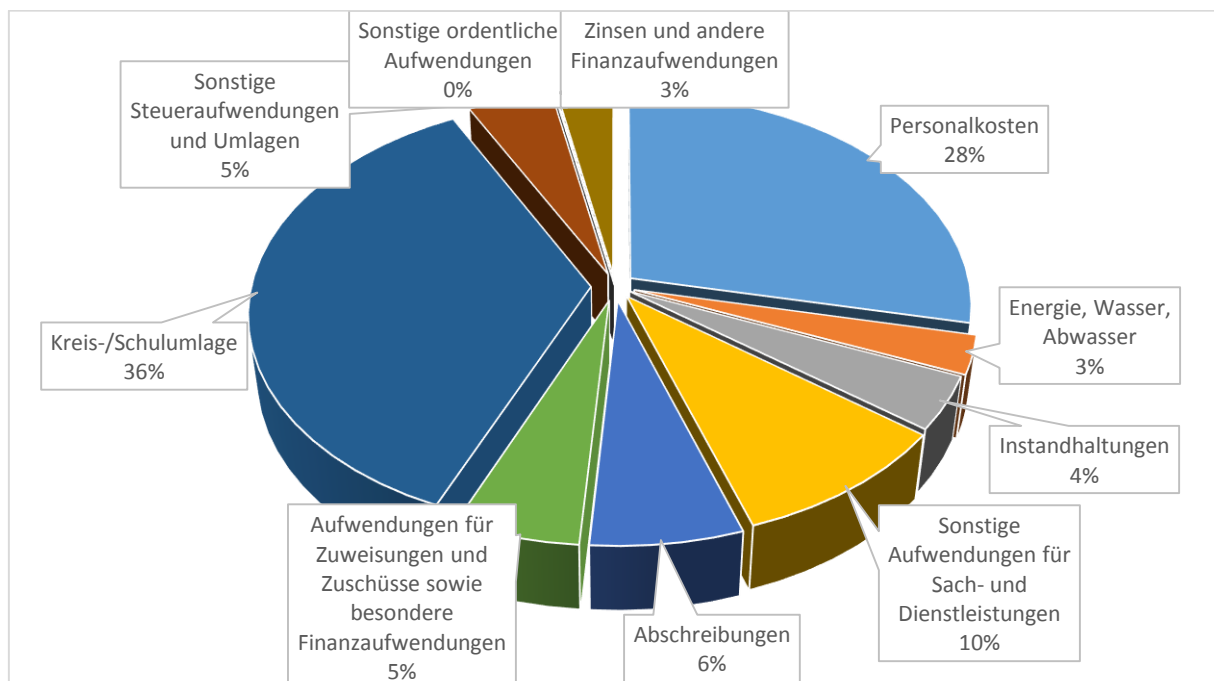
Passive Rechnungsabgrenzung

Die Passive Rechnungsabgrenzung weist Bewegungen in Höhe von 100 T€ in 2013 aus. Hierunter sind vor allem die Abräumungen von Grabstellen, der Erwerb von Grabstellen und die Auflösung von Wahlgräbern zu finden.

6.2.2 Wesentliche Posten der Ergebnisrechnung

Ausgabenanalyse

	2013	Anteil an den Aufwendungen
Personalkosten	6.332.069,21 €	28%
Energie, Wasser, Abwasser	650.212,25 €	3%
Instandhaltungen	899.166,05 €	4%
Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.123.182,41 €	10%
Abschreibungen	1.423.374,23 €	6%
Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	1.176.600,64 €	5%
Kreis-/Schulumlage	8.025.917,62 €	36%
Sonstige Steueraufwendungen und Umlagen	1.015.577,37 €	5%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	13.406,45 €	0%
Zinsen und andere Finanzaufwendungen	669.206,72 €	3%
Gesamtbetrag der Aufwendungen	22.328.712,95 €	



Die Ergebnisrechnung ist vor allem durch Steuern und steuerähnliche Umlagen geprägt, auf die die Stadt keinen direkten Einfluss hat. 36 % der gesamten Aufwendungen sind an den Hochtaunuskreis in Form von Kreis- und Schulumlage abzuführen. Dazu kommen noch weitere 5 % für Gewerbesteuerumlage und Umlagen z.B. für den Verkehrsverband.

Der zweitgrößte Posten der Aufwendungen sind Personalkosten, die nicht oder nur langfristig reduziert werden können. Diese unterteilen sich in Lohn- und Gehaltszahlungen, Lohnnebenkosten sowie Versorgungsaufwendungen für die Zusatzversorgungskasse und die Beamtenpension.

Die größten Positionen bei den Sach- und Dienstleistungen sind Energie-, Wasser-, Abwasserkosten für alle Liegenschaften der Stadt sowie deren Instandhaltungen. Weitere Kostenfaktoren sind z.B. die Fuhrparkunterhaltung, Versicherungen, Büromaterial, EDV und Softwarewartungen.

Bei den Zuweisungen fallen besonders die Zuweisungen für die Kita Arche Noah sowie die IKZ-Abrechnung mit Neu-Anspach für das Ordnungsamt und Standesamt ins Gewicht. Hier steht aber auch eine Einnahmeposition für die Finanzabteilung gegenüber. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass durch die Interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich bei steigender Qualität, Kosten gespart werden.

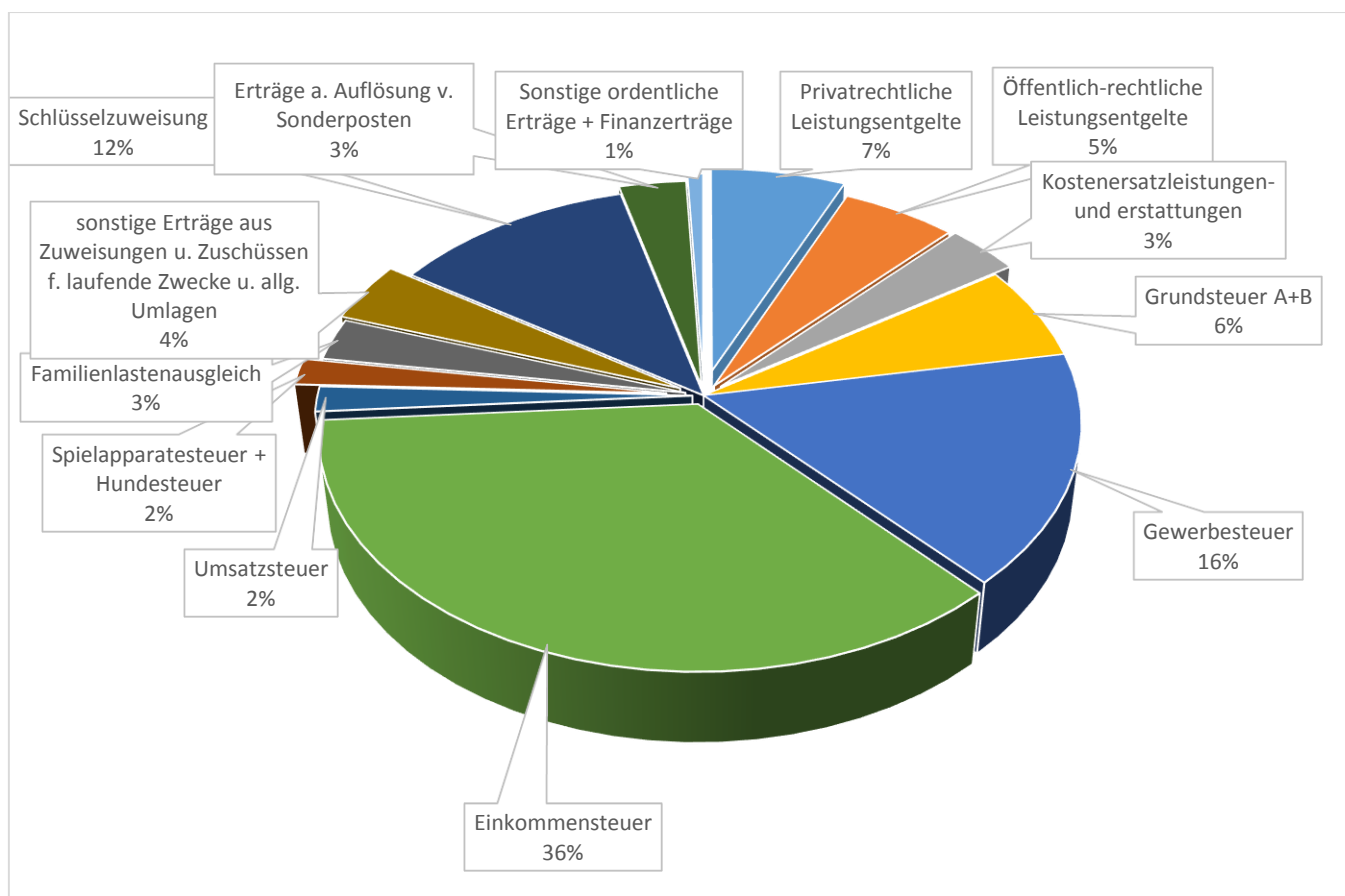
Auf die Abschreibungen, z.B. von Straßen, hat die Stadt keinen Einfluss und diese sind Folge des doppelten Rechnungswesens.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung wurde die Kinder, Jugend- und Familienhilfe als wesentlicher Kostenfaktor für die Stadt Usingen analysiert. Mit ordentlichen Aufwendungen von 3.673.753,18 € und einem Zuschussbedarf 3.234.662,11 € trägt sie entscheidend zum Haushaltsdefizit der Stadt bei. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe hat aber besondere Bedeutung für die Stadt als attraktiven Wohnstandort und für die Zukunft der Kommune. Aus diesem Grund ist es erklärtes politisches Ziel der Stadt, diesen Bereich besonders zu fördern. Nichtsdestotrotz zwingt die Haushaltslage auch hier zum konsolidieren.

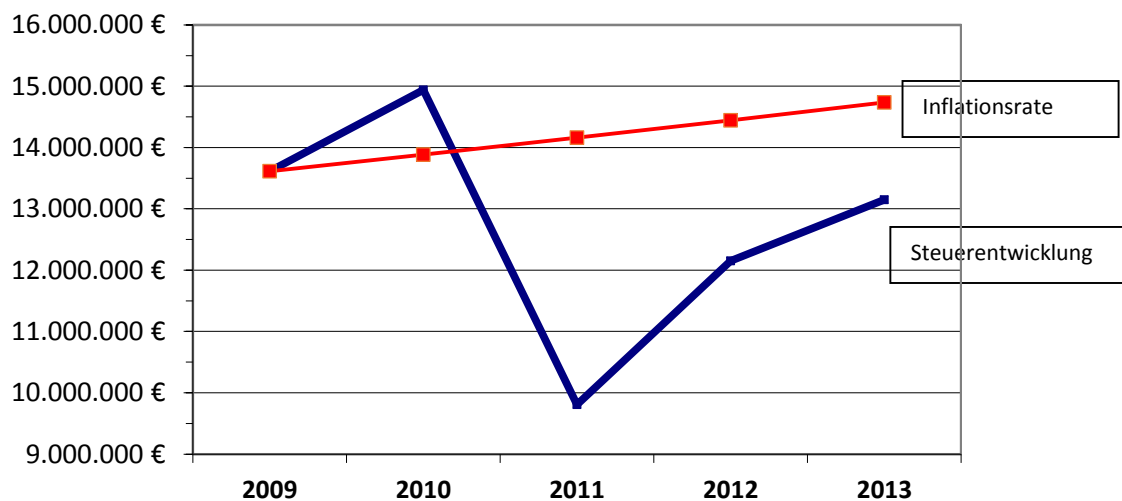
Einnahmeanalyse

	2013	Anteil an den Erträgen
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.319.723,47 €	6,55%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.116.476,87 €	5,54%
Kostenersatzleistungen- und erstattungen	713.345,26 €	3,54%
Grundsteuer A+B	1.305.643,75 €	6,48%
Gewerbsteuer	3.221.853,49 €	15,98%
Einkommensteuer	7.227.715,62 €	35,85%
Umsatzsteuer	342.625,09 €	1,70%
Spielapparatesteuer + Hundesteuer	358.494,83 €	1,78%
Familienlastenausgleich	574.124,80 €	2,85%
sonstige Erträge aus Zuweisungen u. Zuschüssen f. laufende Zwecke u. allg. Umlagen	824.367,95 €	4,09%
Schlüsselzuweisung	2.354.955,00 €	11,68%
Erträge a. Auflösung v. Sonderposten	652.836,35 €	3,24%
Sonstige ordentliche Erträge + Finanzerträge	151.595,06 €	0,75%
Gesamtbetrag der Erträge	20.163.757,54 €	100,00%



Die Einnahmeseite der Stadt Usingen ist von Steuern und steuerähnlichen Erträgen geprägt. Auf sie hat die Stadt am wenigsten Einfluss, ist darauf aber besonders angewiesen. Zwei Drittel der Erträge sind Steueraufwendungen, davon sind aber nur die Grundsteuer A, die Grundsteuer B, die Hunde- und die Spielapparatesteuer direkt von der Stadt Usingen zu beeinflussen. Besonders der Einkommenssteueranteil und die Gewerbesteuer unterliegen starken Schwankungen abhängig von der konjunkturellen Entwicklung. Brechen diese Einnahmen ein, gerät die Stadt sofort in finanzielle Schieflage. Auch die Schlüsselzuweisungen vom Land sind von der verfügbaren Finanzmasse abhängig. Zuletzt konnte man dies 2009-2011 nach der Finanz- und Wirtschaftskrise beobachten. Die Steuereinnahmen aus den konjunkturabhängigen Steuerarten (Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisung) sind 2009-2011 gegenüber 2008 stark eingebrochen. Aber auch die Erholung 2012 und 2013 fängt nicht die inflationsbedingte Kostensteigerung auf.

Entwicklung der konjunkturabhängigen Steuern



Der Rest der Einnahmen macht nur noch rund $\frac{1}{4}$ der Gesamteinnahmen aus. Die geringe Beeinflussbarkeit der Stadt an der Haushaltssituation z.B. durch Gebührenerhöhungen (z.B. Kita-Gebühren) wird vor allem dadurch deutlich, wenn man sieht, dass die Summe aller öffentlich-rechtlichen Gebühren nur 6 % der Gesamteinnahmen ausmachen.

6.2.3 Wesentliche Posten der Finanzrechnung

Der liquide Zahlungsfluss des Haushaltsjahres 2014 wird über die Finanzrechnung abgebildet. Um die Finanzrechnung transparent darzustellen, wird sie in vier separaten Abschnitten betrachtet: In Zahlungsmittel der laufenden Verwaltungstätigkeit, Zahlungsmittel der Investitionstätigkeit, Zahlungsmittel der Finanzierungstätigkeit sowie haushaltsunwirksame Vorgänge.

Der Zahlungsfluss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gibt die Ergebnisrechnung saldiert um nicht-liquide Posten (Abschreibungen, Sonderposten, Rückstellungen) an. Demnach entsprechen die wesentlichen Positionen hier mit Ausnahme der nicht-liquiden Posten denen der Ergebnisrechnung. Aufgrund des defizitären ordentlichen Ergebnisses weist auch der Zahlungsmittelfluss aus laufender Verwaltungstätigkeit einen Fehlbetrag von 432.852 € aus. Ein negativer Cashflow hat im Hinblick auf die intergenerative Gerechtigkeit große Bedeutung, denn dadurch muss das laufende Verwaltungshandeln durch Kassenkredite finanziert werden und von zukünftigen Generationen getragen werden.

Der Zahlungsmittelfehlbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt 2,16 Mio. €. Detaillierte Informationen finden sich im Kapitel 7.2.3, wo die wesentliche Investitionstätigkeit abgebildet ist.

Bei der Finanzierungstätigkeit liegt ein Überschuss von 4,15 Mio. € vor. Kredite wurden in Höhe von 4 Mio. € aufgenommen. Die ordentliche Tilgung von Investitionskrediten beträgt 1.026.738,84 €. Hinzu kommt ein Tilgungsanteil für das Investitionsfondsdarlehen in Höhe von 5.112,92 € und dem städtischen Tilgungsanteil am Konjunkturprogramm in Höhe von 6.551,10 €. Durch die teilweise falsche Hinterlegung der Finanzbuchungsgruppe, sind auch hier Kassenkredite verbucht. Diese Position erhöht sich an dieser Stelle um 1.184.700,00 €.

In den haushaltsunwirksamen Vorgängen gibt es einen Finanzmittelfehlbedarf von 1,49 Mio. €. Eine detaillierte Übersicht findet sich unter 6.7 Übersicht über fremde Finanzmittel. An dieser, korrekten, Position verringert sich der Kassenkredit um 1.968.400,00 €. Hinzu kommt die Umgliederung des negativen Bankbestandes der Voba von 23.184,77 €, sodass sich die Kassenkredite insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 806.884,77 € verringern. Im Jahr 2014 wurde die Umgliederung der Kassenkredite in die haushaltsunwirksamen Positionen vorgenommen, sodass die Abgrenzung der Investitionskrediten und Kassenkrediten dann korrekt und deutlich hervorgehen.

Im Haushaltsjahr 2013 erhöht sich der Finanzmittelbestand der Stadt Usingen um 63.346,61 €. Beim Abgleich des Finanzmittelbestandes aus der Finanzrechnung mit den flüssigen Mitteln (35.034,12 €) aus der Bilanz sind die Sparbücher (5.052,44 €), Handkassen und Frankiermaschine (75,28 €) und die Umgliederung des negativen Bankbestandes der Voba (23.184,77 €) zu berücksichtigen, die ebenfalls als flüssige Mittel ausgewiesen sind, die Finanzrechnung aber nicht tangieren.

6.2.4 Darstellung der zu übertragenden Haushaltsreste

Aufgrund der Nachtragssatzung für den Haushaltsplan 2014, beschlossen am 21.07.2014 und von der Aufsichtsbehörde am 10.09.2014 genehmigt, wurden kaum Haushaltsreste gebildet. Lediglich vier Haushaltsreste wurden in 2013 für das Jahr 2014 gebildet.

I-Nr.	Investitionsmaßnahme	Fortgeschriebener HH-Ansatz 2013	Ist 2013	Haushaltsrest nach 2014
126-04	Energetische Sanierung FFW-Stützpunkt Usingen	70.000,00		4.399,84
362-02	Kinder- und Jugendzentrum Merzhausen	135.000,00	11.203,95	66.556,70
421-01	Anbau Mensa + Beteil. CWS	4.603.202,01	997.251,19	2.117.156,40
541-01	Fußg./Radw.brücke Scheichb. II Weganschl. Bücherst.		18.207,94	23.646,32

Übersicht über den Stand des Anlagevermögens (Anlagespiegel)

- 1.000 EUR -

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
	Gesamte AK/HK (BeginnHHJ)	Zugänge AK/HK (lfd. HHJ)	Abgänge AK/HK (lfd. HHJ)	Umbuch. AK/HK (lfd. HHJ)	Gesamte AK/HK (Ende HHJ)	Kum. AfA (Beginn HHJ)	Zuschreibung (lfd. HHJ)	AfA (lfd. HHJ)	Umbuchungen (Afa) (lfd. HHJ)	kum. AfA (Ende HHJ)	Stand am Ende d. HHJ	Stand am Ende d. VJ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1.1 Konzessionen, Lizenzen u. ähnl. Rechte	111,20	13,08			124,28	-66,07		-23,62		-89,68	34,60	45,13
1.2 gel. Investitionszuweisungen u. -zuschüsse	5.942,93	39,19			5.982,12	-349,88		-54,38		-404,26	5.577,86	5.593,05
1.3 geleistete Anzahlungen auf imm. Vermögensgegenst.												
Summe 1:	6.054,13	52,27			6.106,40	-415,95		-78,00		-493,94	5.612,45	5.638,18
2. Sachanlagevermögen												
2.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	16.386,86	759,56	-702,84		16.443,58						16.443,58	16.386,86
2.2 Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	22.849,04	128,41			22.977,45	-6.970,63		-451,44		-7.422,07	15.555,38	15.878,41
2.3 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	67.282,09	47,20		564,42	67.893,71	-27.817,83		-617,76		-28.435,60	39.458,11	39.464,25
2.4 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	78,43	21,86			100,29	-11,71		-10,86		-22,57	77,72	66,73
2.5 andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.585,04	218,20	-6,67		3.796,57	-1.738,53		-244,73		-1.983,26	1.813,32	1.846,51
2.6 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.198,77	1.996,44		-564,42	2.630,79						2.630,79	1.198,77
Summe 2:	111.380,22	3.171,67	-709,50		113.842,38	-36.538,70		-1.324,79		-37.863,49	75.978,89	74.841,52
Gesamtsumme (1. bis 2.):	117.434,35	3.223,94	-709,50		119.948,78	-36.954,65		-1.402,79		-38.357,44	81.591,35	80.479,70

Detaillierter Anlagespiegel

<u>Anlagevermögen</u>	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>			<u>Kumulierte Abschreibungen</u>			<u>Buchwert</u>			
	<u>Gesamte AK/HK am Beginn des Haushaltsjahres (31.12.12)</u>	<u>Zugänge im Haushaltsjahr</u>	<u>Abgänge im Haushaltsjahr</u>	<u>Gesamte AK/HK am Ende des Haushaltsjahres (31.12.13)</u>	<u>Kumulierte Abschreibungen am Beginn des Haushaltsjahres</u>	<u>Abschreibungen im Haushaltsjah</u>	<u>Außerordentl. Abgang in Periode</u>	<u>Kumulierte Abschreibungen am Ende des Haushaltsjahres</u>	<u>am 31.12. des Vorjahres</u>	<u>am 31.12. des Haushaltsjahres</u>
<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>	<u>8</u>	<u>9</u>	<u>10</u>	<u>11</u>
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.054.127,38 €	52.270,21 €	0,00 €	6.106.397,59 €	-415.947,68 €	-77.995,42 €	0,00 €	-493.943,10 €	5.638.179,70 €	5.612.454,49 €
1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	111.196,47 €	13.082,16 €	0,00 €	124.278,63 €	-66.067,47 €	-23.615,16 €	0,00 €	-89.682,63 €	45.129,00 €	34.596,00 €
0241000 Lizenzen	42.705,52 €	13.082,16 €	0,00 €	55.787,68 €	-18.966,52 €	-12.591,16 €	0,00 €	-31.557,68 €	23.739,00 €	24.230,00 €
0242000 DV-Software	68.490,95 €	0,00 €	0,00 €	68.490,95 €	-47.100,95 €	-11.024,00 €	0,00 €	-58.124,95 €	21.390,00 €	10.366,00 €
1.1 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	5.942.930,91 €	39.188,05 €	0,00 €	5.982.118,96 €	-349.880,21 €	-54.380,26 €	0,00 €	-404.260,47 €	5.593.050,70 €	5.577.858,49 €
0351000 Geleistete Investitionszuschüsse Land	169.318,55 €	0,00 €	0,00 €	169.318,55 €	0,00 €	-3.049,60 €	0,00 €	-3.049,60 €	169.318,55 €	166.268,95 €
0352000 Geleistete Investitionszuschüsse Gem/GemV	5.405.446,55 €	1.766,96 €	0,00 €	5.407.213,51 €	-165.183,55 €	-35.558,96 €	0,00 €	-200.742,51 €	5.240.263,00 €	5.206.471,00 €
0357000 Geleistete Investitionszusch. Private Unternehmen	368.165,81 €	12.421,09 €	0,00 €	380.586,90 €	-184.696,66 €	-15.719,70 €	0,00 €	-200.416,36 €	183.469,15 €	180.170,54 €
0358000 Geleistete Investitionszuschüsse übrige Bereiche	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	-52,00 €	0,00 €	-52,00 €	0,00 €	24.948,00 €
2. Sachanlagevermögen	109.526.275,75 €	3.171.670,39 €	-709.504,07 €	111.988.442,07 €	-34.684.759,37 €	-1.327.506,82 €	2.714,79 €	-36.009.551,40 €	74.841.516,38 €	75.978.890,67 €
2.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	16.386.855,55 €	759.560,41 €	-702.837,78 €	16.443.578,18 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	16.386.855,55 €	16.443.578,18 €
0502000 Ackerland	1.728,00 €	0,00 €	0,00 €	1.728,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.728,00 €	1.728,00 €
0509000 Sonstige unbebaute Grundstücke	6.260.307,01 €	322.088,19 €	-267.805,84 €	6.314.589,36 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.260.307,01 €	6.314.589,36 €
0510100 bebaute Grundstücke –mit eigenen Bauten-	10.088.212,54 €	437.472,22 €	-435.031,94 €	10.090.652,82 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.088.212,54 €	10.090.652,82 €
0511000 Bebaute Grundstücke –mit fremden Bauten-	36.608,00 €	0,00 €	0,00 €	36.608,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	36.608,00 €	36.608,00 €
2.2 Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	22.849.040,20 €	128.408,94 €	0,00 €	22.977.449,14 €	-6.970.633,51 €	-451.436,63 €	0,00 €	-7.422.070,14 €	15.878.406,69 €	15.555.379,00 €
0530990KP Maß. a. Gebäuden Konjunkturprogramm -KP-	1.707.455,12 €	0,00 €	0,00 €	1.707.455,12 €	-129.560,12 €	-56.927,00 €	0,00 €	-186.487,12 €	1.577.895,00 €	1.520.968,00 €
0531000 Kindergärten, -tagesstätten, Jugend-, Freizeitein.	4.716.884,72 €	90.150,54 €	0,00 €	4.807.035,26 €	-1.080.198,40 €	-83.007,86 €	0,00 €	-1.163.206,26 €	3.636.686,32 €	3.643.829,00 €
0533000 Sportanlagen, Schwimm- und Hallenbäder	1.245.405,53 €	0,00 €	0,00 €	1.245.405,53 €	-379.672,53 €	-53.261,00 €	0,00 €	-432.933,53 €	865.733,00 €	812.472,00 €
0535000 Theater, Bürgerhäuser, Büchereien/Bibliotheken	2.654.112,78 €	642,60 €	0,00 €	2.654.755,38 €	-1.067.870,63 €	-44.566,75 €	0,00 €	-1.112.437,38 €	1.586.242,15 €	1.542.318,00 €
0536000 Brand- und Katastrophenschutzeinrichtungen	1.942.816,82 €	0,00 €	0,00 €	1.942.816,82 €	-751.064,60 €	-29.657,22 €	0,00 €	-780.721,82 €	1.191.752,22 €	1.162.095,00 €
0537000 Leichenhallen, sonstige Friedhofsgebäude	307.549,76 €	0,00 €	0,00 €	307.549,76 €	-167.048,76 €	-4.350,00 €	0,00 €	-171.398,76 €	140.501,00 €	136.151,00 €
0539000 Sonstige Betriebsgebäude	2.645.989,42 €	13.599,24 €	0,00 €	2.659.588,66 €	-795.839,42 €	-44.248,24 €	0,00 €	-840.087,66 €	1.850.150,00 €	1.819.501,00 €
0541000 Verwaltungsgebäude	4.245.691,01 €	0,00 €	0,00 €	4.245.691,01 €	-945.795,01 €	-72.775,00 €	0,00 €	-1.018.570,01 €	3.299.896,00 €	3.227.121,00 €
0551000 Andere Bauten	3.008.334,67 €	8.916,33 €	0,00 €	3.017.251,00 €	-1.385.387,83 €	-49.300,17 €	0,00 €	-1.434.688,00 €	1.622.946,84 €	1.582.563,00 €
0561000 Grundstückseinrichtungen	374.800,37 €	15.100,23 €	0,00 €	389.900,60 €	-268.196,21 €	-13.343,39 €	0,00 €	-281.539,60 €	106.604,16 €	108.361,00 €
2.3 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	65.428.145,80 €	47.203,08 €	0,00 €	66.039.766,09 €	-25.963.892,33 €	-617.762,45 €	0,00 €	-26.581.654,78 €	39.464.253,47 €	39.458.111,31 €
0613000 Gemeindestraßen	31.822.144,06 €	12.143,73 €	0,00 €	32.398.705,00 €	-25.786.364,96 €	-478.172,04 €	0,00 €	-26.264.537,00 €	6.035.779,10 €	6.134.168,00 €
0614000 Wege, Plätze	1.901.963,23 €	16.851,41 €	0,00 €	1.918.814,64 €	-86.366,98 €	-104.447,66 €	0,00 €	-190.814,64 €	1.815.596,25 €	1.728.000,00 €
0618000 Grundst. mit Verkehrsbauten, Brücken und Tunnel	619.257,68 €	0,00 €	0,00 €	619.257,68 €	-69.546,30 €	-9.588,38 €	0,00 €	-79.134,68 €	549.711,38 €	540.123,00 €
0621000 Kulturgüter	3.961,00 €	0,00 €	0,00 €	3.961,00 €	0,00 €	-208,00 €	0,00 €	-208,00 €	3.961,00 €	3.753,00 €
0623000 Öffentliche Grünflächen	92.776,41 €	18.207,94 €	0,00 €	110.984,35 €	0,00 €	-7.975,35 €	0,00 €	-7.975,35 €	92.776,41 €	103.009,00 €
0624000 Friedhofsanlagen	167.629,20 €	0,00 €	0,00 €	167.629,20 €	-17.235,20 €	-10.772,00 €	0,00 €	-28.007,20 €	150.394,00 €	139.622,00 €
0629000 Sonstige Kulturgüter und Naturgüter	85.079,62 €	0,00 €	0,00 €	85.079,62 €	-4.253,62 €	-2.836,00 €	0,00 €	-7.089,62 €	80.826,00 €	77.990,00 €
0659000 sonstige öfftl. Ver- und Entsorgungseinrichtungen	34.323,29 €	0,00 €	0,00 €	34.323,29 €	-125,27 €	-3.763,02 €	0,00 €	-3.888,29 €	34.198,02 €	30.435,00 €
0660000 Wald (Grundstück incl. Aufwuchs)	30.701.011,31 €	0,00 €	0,00 €	30.701.011,31 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	30.701.011,31 €	30.701.011,31 €
2.4 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	78.431,17 €	21.855,34 €	0,00 €	100.286,51 €	-11.705,03 €	-10.862,48 €	0,00 €	-22.567,51 €	66.726,14 €	77.719,00 €
0700100 Anlagen der Energieversorg. U. Betriebstech.	4.800,00 €	0,00 €	0,00 €	4.800,00 €	-4.800,00 €	0,00 €	0,00 €	-4.800,00 €	0,00 €	0,00 €
0770000 Sonstige Anlagen	73.631,17 €	21.855,34 €	0,00 €	95.486,51 €	-6.905,03 €	-10.862,48 €	0,00 €	-17.767,51 €	66.726,14 €	77.719,00 €
2.5 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.585.036,44 €	218.203,82 €	-6.666,29 €	3.796.573,97 €	-1.738.528,50 €	-247.445,26 €	2.714,79 €	-1.983.258,97 €	1.846.507,94 €	1.813.315,00 €
0801000 Werkzeuge, Werksggeräte, Modelle, Prüf-, Meßmittel	50.774,57 €	32.284,70 €	0,00 €	83.059,27 €	-9.003,57 €	-10.396,70 €	0,00 €	-19.400,27 €	41.771,00 €	63.659,00 €

0809000 Sonstige andere Anlagen	7.727,31 €	0,00 €	0,00 €	7.727,31 €	-1.986,31 €	-773,00 €	0,00 €	-2.759,31 €	5.741,00 €	4.968,00 €
0810000 Fuhrpark	2.701.998,67 €	75.231,32 €	0,00 €	2.777.229,99 €	-1.484.349,90 €	-122.256,09 €	0,00 €	-1.606.605,99 €	1.217.648,77 €	1.170.624,00 €
0840000 sonstige Betriebsausstattung	451.463,50 €	45.814,93 €	-5.105,30 €	492.173,13 €	-107.171,33 €	-46.739,10 €	1.264,30 €	-152.646,13 €	344.292,17 €	339.527,00 €
0851000 Büromasch., Orga.Mittel, DV- u. Kommunikationsanl.	86.471,74 €	43.380,04 €	-150,00 €	129.701,78 €	-34.200,74 €	-17.689,04 €	150,00 €	-51.739,78 €	52.271,00 €	77.962,00 €
0860000 Büromöbel und sonstige Ausstattungsgegenstände	76.792,93 €	10.094,02 €	0,00 €	86.886,95 €	-22.629,93 €	-6.648,02 €	0,00 €	-29.277,95 €	54.163,00 €	57.609,00 €
0880000 Sonstige Geschäftsausstattung	0,00 €	822,80 €	0,00 €	822,80 €	0,00 €	-33,80 €	0,00 €	-33,80 €	0,00 €	789,00 €
0890000 Pool GWG	101.591,59 €	10.576,01 €	0,00 €	112.167,60 €	-21.146,59 €	-22.431,01 €	0,00 €	-43.577,60 €	80.445,00 €	68.590,00 €
0890009 Pool GWG 2009	25.166,42 €	0,00 €	-1.020,91 €	24.145,51 €	-19.530,42 €	-4.988,00 €	1.020,91 €	-23.497,51 €	5.636,00 €	648,00 €
0890010 Pool GWG 2010	55.935,83 €	0,00 €	-390,08 €	55.545,75 €	-27.664,83 €	-10.062,50 €	279,58 €	-37.447,75 €	28.271,00 €	18.098,00 €
0890011 Pool-GWG Jahr 2011	27.113,88 €	0,00 €	0,00 €	27.113,88 €	-10.844,88 €	-5.428,00 €	0,00 €	-16.272,88 €	16.269,00 €	10.841,00 €
2.6 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.198.766,59 €	1.996.438,80 €	0,00 €	2.630.788,18 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.198.766,59 €	2.630.788,18 €
0910000 Gel. Anzahlg.auf Bauten d. Infrastrukturanl.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
0911000 Gel.Anzahlg.a.sonst.Infrastrukt.anl.	168.518,93 €	501.215,31 €	0,00 €	669.734,24 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	168.518,93 €	669.734,24 €
0951100 AiB Hochbau für Schulen	214.610,29 €	496.035,88 €	0,00 €	710.646,17 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	214.610,29 €	710.646,17 €
0952000 AiB Straßen/Wege/Radweg*	520.766,37 €	188.135,68 €	0,00 €	144.484,84 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	520.766,37 €	144.484,84 €
0952500 AiB Allgemeines Grundvermögen	10.174,50 €	2.975,00 €	0,00 €	13.149,50 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.174,50 €	13.149,50 €
0953000 AiB übrige Aufgabenbereiche	19.916,50 €	729.505,05 €	0,00 €	749.421,55 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	19.916,50 €	749.421,55 €
0960000 AiB Infrastrukturmaßnahmen im Bau	264.780,00 €	78.571,88 €	0,00 €	343.351,88 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	264.780,00 €	343.351,88 €
Gesamtsummen:	115.580.403,13 €	3.223.940,60 €	-709.504,07 €	118.094.839,66 €	-35.100.707,05 €	-1.405.502,24 €	2.714,79 €	-36.503.494,50 €	80.479.696,08 €	81.591.345,16 €

Die Differenz zwischen der Abschreibung im Anlagespiegel und der Abschreibung in der Ergebnisrechnung in Höhe von 17.871,99 € ist der Abschreibung der Forderungen (Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen) geschuldet, die nicht das Anlagevermögen tangieren.

6.4 Verbindlichkeitenübersicht

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12. des Haushaltsjahres EUR	Mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12. des Vorjahres EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
	1	2	3	4	5
4.1 Anleihen					
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	18.764.580,36			18.764.580,36	15.770.673,79
4.2.1 gegenüber Kreditinstituten	18.720.241,35			18.720.241,35	15.743.404,91
4.2.2 gegenüber öffentlichen Kreditgebern	22.155,96			22.155,96	27.268,88
4.2.3 gegenüber sonstigen Kreditgebern	22.183,05			-22.183,05	0,00
4.3 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für die Liquiditätssicherung	9.246.300,00	9.246.300,00			10.053.184,77
4.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00				0,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	410.418,40	410.418,40			485.287,61
4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	830.500,05	830.500,05			642.752,88
4.7 Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	65.217,82	65.217,82			0,00
4.8 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Sondervermögen	18.482.026,67	18.482.026,67			12.503.242,59
4.9 sonstige Verbindlichkeiten	401.225,54	401.225,54			113.029,77
Summe aller Verbindlichkeiten	48.200.268,84	29.435.688,48		18.764.580,36	39.568.171,41
<u>Nachrichtlich anzugeben:</u> Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten: z.B. Bürgschaften u.a.	9.440.000,00 €				9.440.000,00 €

In der städtischen Bilanz sind die Miet- und Pachtkautionen sowohl als Forderungen als auch Verbindlichkeiten enthalten. Es gibt dadurch keine Auswirkungen auf die Vermögenslage, sondern lediglich eine Verlängerung der Vermögensrechnung. Aufgrund der einfacheren zahlungstechnischen Abbildung der Zu- und Abgänge sowie der Zinsen für die Stadtkasse, wird in Absprache mit der Revision an dieser Darstellungsweise festgehalten.

Über den Stand der Miet- und Pachtkautionen wird wie folgt informiert:

	Stand 31.12.2012	Bewegung 2013	Stand 31.12.2013
Mietkautionen Waldzeltplatz	17.941,65	-1.050,65	16.891,00
Sonstige Mietkautionen	11.035,84	1.445,76	12.481,60

Im Laufe des Jahres 2016 wird ein Konto für Verwahrgelasse eingerichtet, worauf solche Vorgänge dann zukünftig gebucht werden. Damit scheiden sie ab dem Jahresabschluss 2016 aus den Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

6.5 Forderungsübersicht

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Haushalts- jahres EUR	Mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12. des Vorjahres EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
	1	2	3	4	5
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuschüssen und Beiträgen	1.192.796,79	1.192.796,79			1.163.377,69
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	936.734,06	936.734,06			186.887,36
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	391.186,38	391.186,38			326.932,28
2.3.4 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17.454.397,81	17.454.397,81			12.098.554,80
	19.975.115,04	19.975.115,04	0,00	0,00	13.775.752,13

6.6 Rückstellungsübersicht

Rückstellungsart	Gesamtbetrag Stand 01.01.2013	Zuführungen in 2013	Auflösungen in 2013	Inanspruchnahme in 2013	Gesamtbetrag Stand 31.12.2013
3 Rückstellungen	-13.216.895,07				14.270.725,25
3.1 Rückstell. für Pensionen u. ähnl. Verpflicht.	-4.650.232,01				-4.989.876,01
Verpflichtungen Pensionsrückstellungen	-3.840.613,00	-246.763,00		7.624,00	-4.079.752,00
Verpflichtungen für Altersteilzeit	-36.563,01		36.563,01		0
Beihilfeverpflichtungen geg. Versorgungsempfäng.	-827.290,00	-36.693,00			-863.983,00
Beihilfeverpflichtungen Beamten u. Arbeitnehmern	54.234,00	-100.375,01			-46.141,01
3.2 Rückst. Für Finanzausgl.u. Steuerschuldverh.	-7.746.737,43				-8.025.917,53
Rückstellungen für Kreisumlage		-6.106.616,29		5.672.481,77	
Rückstellungen für Schulumlage		-1.919.301,33		2.074.255,75	
3.5 Sonstige Rückstellungen	-819.925,63				-1.254.931,71
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	-53.190,00	-17.580,80			-70.770,80
Rückstellungen für Überstunden	-177.506,20	-23.203,21			-200.709,41
Rückstellungen für Resturlaub	-229.118,08	-18.344,17			-247.462,25
Rückstellungen für Rechts- u Beratungskosten	-100.111,35	-46.664,50			-146.775,85
andere sonst. Rückst. f ungewisse Verbindlichkeit	-260.000,00	-329.213,40			-589.213,40

6.7 Übersicht über fremde Zahlungsmittel nach § 15 GemHVO

Zahlungsmittel, die von der Stadt aufgrund eines Gesetzes unmittelbar für einen anderen Aufgabenträger eingenommen oder ausgegeben werden, werden nicht im Haushalt veranschlagt. Bei der Stadt Usingen sind davon die Umsatzsteuerabführung der BgA's betroffen, die Abwicklung der 3 Betriebszweige der Stadtwerke (Abfall, Abwasser, Wasser) über die Bankkonten der Stadt sowie sonstige durchlaufende Gelder. Zudem werden die Aufnahme sowie die Tilgung von Kassenkrediten als haushaltsunwirksame Vorgänge abgebildet.

Die haushaltsunwirksamen Vorgänge werden saldiert (Differenz aus Einzahlungen - Auszahlung) dargestellt:

Stadtwerke	506.353,56 €
Umsatzsteuerabführung	- 22.755,79 €
Sonstige durchlaufende Mittel	- 9.324,30 €
Kassenkredite	- 1.968.400,00 €
	-1.494.126,53 €

Die haushaltsunwirksamen Vorgänge verschlechtern die Liquidität der Stadt Usingen um insgesamt 1,49 Mio. €. Durch die Abwicklung der Stadtwerke über die Bankkonten der Stadt wird die städtische Liquidität am 31.12.2013 um 506.353,56 € verbessert. Der Abbau Kassenkredit verschlechtert dagegen die Liquidität um 1,97 Mio. €. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass 2013 teilweise Kassenkredite über die Finanzbuchungsgruppe der regulären Kredite gelaufen sind. An dieser Stelle erhöhte sich der Kassenkredit um 1.184.700 €. Hinzu kommt die Umgliederung des negativen Bankbestandes der Voba von 23.184,77 €, sodass sich der Kassenkredit im Vergleich zum 31.12.2012 nur um 806.884,77 € verringert.

Im Jahr 2014 wurde eine Umgliederung der Kassenkredite in die haushaltsunwirksamen Positionen vorgenommen, sodass die Abgrenzung der Investitionskrediten und Kassenkrediten dann korrekt und deutlich hervorgehen.

6.8 Übersicht über Fehlbeträge der Vorjahre

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ordentliches Ergebnis		- 821.835,67	- 1.651.951,37	- 4.260.845,10	- 3.034.084,67	- 2.164.955,41
Außerordentliches Ergebnis		42.992,68	146.067,94	84.665,66	391.864,42	81.977,15
Saldo		- 778.842,99	- 1.505.883,43	- 4.176.179,44	- 2.642.220,25	- 2.082.978,26
Darstellung im Jahresabschluss 2013						
Summe der vorgetragenen Jahresfehlbeträge					** 3.286.462,49	5.928.682,74
davon: Vorgetragene Jahresfehlbeträge 1 Jahr					** 3.286.462,49	2.642.220,25
davon: Vorgetragene Jahresfehlbeträge 2 Jahre						3.286.462,49
Rücklage aus Überschüssen kameraler Abschlüsse	2.985.870,37	* 2.164.034,70	* 512.083,33			
Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses		* 42.992,68	* 189.060,62			

* Verrechnung der Rücklagen bereits im Haushaltsjahr durchgeführt

** inkl. EB-Korrektur der kamerale Rücklage

6.9 Zahl der Beschäftigten

Folgende Zahl an Beamten und Beschäftigten standen im Haushaltsjahr in einem Dienst- und Arbeitsverhältnis mit der Stadt Usingen:

	Stichtag
	31.12.2013
Beamte	8
Beschäftigte	159
Auszubildende	5

Die Beschäftigten der Beteiligungsunternehmen sind hierbei nicht mitgezählt.

6.10 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats

Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung 2013

CDU-Fraktion

Liese Gerhard	Stadtverordnetenvorsteher
Bertz, Claudia	
Böhmer, Uwe	(Nachrücker für Seel, Harald)
Buhlmann, Reiner	bis 20.02.2013
Certa, Guido	
Daume, Heribert	
Fritz, Reiner	
Holzbach, Dr. Christoph	
Holzbach, Markus	
Huller, Julia	
Kandler, Carmen	
Müller, Helmut	
Roth-Peters, Maria	
Schmidt-Winterstein, Dietmar	
Scheefer, Dr. Hans-Joachim	(Nachrücker für Buhlmann, Reiner)
Seel, Harald	bis 10.10.2013
Zorn, Irene	

SPD-Fraktion

Engländer, Lothar
Hahn, Birgit
Hahn, Michael
Hillesheim, Isabell-Joy
Köster, Peter
Kuhlbrodt, Dr. Hans
Müller, Bernhard
Schütrumpf, Heinz
Walle, Walter

FWG-Fraktion

Konieczny, Clemens bis 09.07.2013
Brand, Christian (Nachrücker für Konieczny, Clemens)
Konieczny, Jürgen
Müller, Brunhilde
Zwermann, Erhard

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erdel, Thomas
Fleischmann, Karin
Frommann, Wolfgang
Lüchow, Thomas
Rudek, Ronald
Warlich, Doris
Weinreich, Susanne

FDP-Fraktion

Keth, Ulrich (ab 01.01.2013 als Nachrücker für Brähler, Gerhard)
Niederhoff, Wolfgang

Mitglieder des Magistrats 2013

Wernard, Steffen Bürgermeister
Böhringer, Heino
Exel, Günther
Fritz, Dieter
Hahn, Raymond
Jack, Werner
Scheidler, Hansjörg
Schneider, Leo
Schnieders, Manfred
Seidenstücker, Gerd
Strehlow, Harry

6.11 Städtebauliche Verträge

6.11.1 Entwicklungsmaßnahme „Schleichenbach II“

Mit Datum vom 23.10.2006 schlossen die Stadt Usingen und die Firma Terramag GmbH in Hanau einen städtebaulichen Vertrag sowie einen Betreuungsvertrag über die Erschließung und Vermarktung des allgemeinen Wohngebietes „Schleichenbach II“. Die Firma Terramag ist entsprechend der vertraglichen Bestimmungen Treuhänder der Stadt Usingen. Sie handelt im eigenen Namen und auf Rechnung der Stadt Usingen.

In Folge dieses Treuhandvertrages wäre das wirtschaftliche und rechtliche Eigentum an den im Zusammenhang mit dem Baugebiet entstandenen Vermögensgegenständen, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Ein- und Auszahlungen der Stadt Usingen zuzurechnen und von dieser periodengerecht in die jeweils betreffenden Jahresabschlüsse aufzunehmen.

Da von Beginn an von der Politik eine eindeutige Transparenz bei der Entwicklung dieses Baugebietes gefordert war, wurde bewusst das Entwicklungsvermögen Schleichenbach II als Sonderhaushalt geführt. Damit verbunden war auch die Absicht, zum Zeitpunkt der Abrechnung mit der Terramag, sowohl Gewinn oder Verlust, als auch die Grundstücke bilanziell zu buchen. Somit verblieben die Grundstücke in der städtischen Bilanz. Ergebniswirksame Buchungen durch Grundstücksverkäufe, Erschließungsbeiträge sowie Erschließungskosten wurden in den städtischen Ergebnisrechnungen nicht dargestellt.

Der Treuhänder berichtet jährlich über die finanzwirtschaftliche Entwicklung des für die vertragliche Abwicklung eingerichteten Treuhandkontos. Damit wird die städtische Politik regelmäßig über den Erfolg der Entwicklungsmaßnahme unterrichtet.

Diese Vorgehensweise wurde vom Rechnungsprüfungsamt im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 – 2012 beanstandet, da die Jahresabschlüsse damit eine nicht zutreffende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend § 112 Abs. 1 HGO wiedergeben.

Zum 30.12.2013 weist das Treuhandkonto eine Überdeckung in Höhe von 1,66 Mio. € aus. Diese ergibt sich aus Einzahlungen in Höhe von rund 17,06 Mio. € und Auszahlungen in Höhe von rund 15,4 Mio. €. Die Einzahlungen stammen aus Verkaufserlösen und dem Rückfluss von Erschließungskosten. In den Auszahlungen werden als wesentliche Posten Erschließungskosten (rund 4,3 Mio. €, einschließlich der Erschließungsplanungen), Grundstücksumlegungen (rund 7,3 Mio. €), Honorare (rund 0,8 Mio. €), Energiesparförderungen (0,6 Mio. €), Zinsen (rund 0,5 Mio. €) und weitere Ausgaben in Höhe von rund 1,9 Mio. € ausgewiesen.

Die Entwicklung des Treuhandvermögens stellt sich nach heutigen Erkenntnissen wie folgt dar und hätte die Jahresabschlüsse 2009 – 2013 entsprechend beeinflusst:

Treuhandvermögen 31.12.2009	- 4.724.078,43 €
Treuhandvermögen 31.12.2010	- 3.294.377,00 €
Treuhandvermögen 31.12.2011	- 4.402.023,53 €
Treuhandvermögen 31.12.2012	- 929.186,17 €
Treuhandvermögen 31.12.2013	1.664.719,00 €
Treuhandvermögen 31.12.2014	4.102.526,33 €
Treuhandvermögen 31.12.2015	5.036.690,55 €

Diese Berichterstattung stellt jedoch alleine die auf dem Treuhandkonto erzielten Einzahlungen und getätigten Auszahlungen dar. Eine Ableitung zu haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen der Entwicklungsmaßnahme „Schleichenbach II“ sind hieraus nicht unmittelbar ableitbar.

Die Verwaltung wird die Zahlungen in Zusammenarbeit mit der Terramag spätestens im Oktober 2016 bilanzgerecht aufarbeiten und den Endstand in den Jahresabschlüssen 2016 der Stadt sowie der Stadtwerke korrekt darstellen. Nach heutigen Erkenntnissen schließt die Entwicklungsmaßnahme mit einem Gewinn von rund 4 Mio. € ab, der 2016 (saldiert um bilanzielle Folgen durch Anlagenab- und -zugänge) das außerordentliche Ergebnis 2016 verbessert. Die außerordentlichen Gewinne werden zur Reduzierung der kumulierten Haushaltsdefizite herangezogen.

6.11.2 Stadtkernsanierung

Städtebauförderung ist ein differenziertes Förderprogramm des Bundes und der Länder zur Förderung von Städten und Dörfern. Nach § 5 Städtebauförderungsgesetz wurde am 17.11.1981 zwischen der Stadt Usingen und der Gesellschaft für Stadtentwicklung und Städtebau mbH, Worms (GSW) ein Vertrag über die Durchführung und Abwicklung der städtebaulichen Maßnahme Stadtkernsanierung Usingen geschlossen. Hierfür wurde ein zu sanierendes Gebiet förmlich festgelegt.

Die Maßnahme Stadtkernsanierung wurde überwiegend zu 1/3 Bund/Land/Stadt finanziert. Bereits seit ca. 10 Jahren gibt es allerdings keine Fördermittel mehr, so dass die Finanzierung seitdem allein durch die Stadt Usingen und das Treuhandvermögen vorgenommen wurde und wird.

Die Treuhändertätigkeit der GSW wird durch jährliche Rechnungslegung nachgewiesen und der Stadtverordnetenversammlung bekannt gemacht.

In Absprache mit dem Rechnungsprüfungsamt wurden die im Treuhandvermögen befindlichen Grundstücke und liquiden Mittel nicht direkt in die Bilanz aufgenommen sondern lediglich im Anhang zur Bilanz erläutert. Anlagen, die von der Stadt übernommen wurden, wurden in der Bilanz, soweit bekannt, berücksichtigt und mit einem entsprechenden Sonderposten versehen.

7. Rechenschaftsbericht

7.1 Stand der Aufgabenerfüllung

Mit einem Jahresfehlbetrag im ordentlichen Ergebnis von 2.164.955,41 € und einem außerordentlichen Gewinn von 81.977,15 € verbucht die Stadt Usingen ihr dritthöchstes Defizit seit Einführung der Doppik. Unter Berücksichtigung der vorgetragenen Jahresfehlbeträge kumuliert sich das auszugleichende Defizit auf bereits 8,01 Mio. €. Das Eigenkapital der Stadt ist von 38,95 Mio. € im Jahresabschluss 2012 auf 36,89 Mio. € in 2013 gesunken. Das Haushaltsdefizit ging somit komplett zu Lasten des Eigenkapitals. Eine weiter sinkende Eigenkapitalquote verschlechtert die Verhandlungsposition der Stadt gegenüber Banken bei der Aufnahme neuer Kredite.

Da auch in den Haushaltsjahren 2014 und 2015 erhebliche Defizite eingefahren werden, wird sich die finanzielle Schieflage der Stadt Usingen weiter verschärfen. Gemäß der aktualisierten Mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung von Oktober 2015 wird zwar ab dem Jahre 2016 mit einem Haushaltsausgleich und in dessen Folge mit Überschüssen gerechnet, aber auch unter Einsatz des außerordentlichen Ergebnisses wird das kumulierte Defizit bis Ende 2015 voraussichtlich bei über 10 Mio. € liegen. Das Eigenkapital wird entsprechend sinken.

Die Verschuldung beträgt zum 31.12.2013 27,9 Mio. € und teilt sich auf in 18,66 Mio. € Investitionskredite und 9,25 Mio. € Kassenkredite. Durch Baumaßnahmen wie den Wilhelmsalon an der CWS sowie die Sanierung des Alten Landratsamtes, des Liefriink-Hauses sowie den Kauf des Kilb-Hauses werden die Schulden steigen. Bereits Ende 2015 wird die Gesamtverschuldung auf rund 32,39 Mio. € steigen.

Mit den Haushaltsgenehmigungen 2014 und 2015/2016 mahnte die Aufsichtsbehörde bereits den hohen Kassenkreditstand an und fordert einen massiven Abbau. Zielvorgabe ist dabei 200 € pro Einwohner. Mit einem Stand von rund 715 € pro Einwohner wird dieser Wert um ein Vielfaches überschritten. Durch den bislang fehlenden nennenswerten positiven Cashflow muss das laufende Verwaltungshandeln durch Kassenkredite finanziert werden und von zukünftigen Generationen getragen werden, was im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit kritisch zu beurteilen ist.

7.2 Verlauf der Haushaltswirtschaft – Bewertung

Trotz des hohen Defizits verlief der Haushaltsvollzug 2013 deutlich besser als geplant. Während man bei der Haushaltsplanaufstellung noch mit einem Gesamtdefizit von 2,63 Mio. € plante, liegt man mit dem Defizit von 2,08 Mio. € immerhin eine gute halbe Million € unter dem Planansatz. Die Einsparungen sind vor allem bei den Sach- und Dienstleistungen sowie bei den Zinsaufwendungen zu finden. Im Folgenden werden die wesentlichen Abweichungen detailliert dargestellt.

7.2.1 Ergebnishaushalt

7.2.1.1 Erläuterung wesentlicher Abweichungen

Einnahmeseite

Auf der Ertragsseite gibt es zwei geringfügige Verschlechterungen gegenüber der Haushaltsplanung. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte liegen um 24.786,31 € unter dem Ansatz. Des Weiteren unterschreiten die Kostenersatzleistungen – und erstattungen vor allem vom Land und von den Stadtwerken um 55.354,74 € den geplanten Ansatz von 768.700,00 €.

Eine weitere negative Abweichung liegt im Einnahmenbereich bei den Steuereinnahmen. Im Jahr 2013 wurden hier 238.407,22 € Mindereinnahmen gegenüber der Haushaltsplanung erzielt. Dies ist vor allem der Entwicklung der Einkommensteuer (- 195 T€), Gewerbesteuer (- 78 T€) und der Grundsteuer B (- 25 T€) geschuldet. Die Spielapparatesteuer liegt 62 T€ über dem Ansatz.

Als positive Abweichung gelten die Erträge aus Transferleistungen, denn diese lagen mit 119.124,80 € über dem geplanten Ansatz. Diese positive Entwicklung ist der Ausgleichsleistung nach dem Familienleistungsgesetz geschuldet, was an die Einkommenssteuer gekoppelt und von der Stadt nicht zu beeinflussen ist. Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten konnte vor allem durch erhöhte Gebühren für Mittagessen ein verbessertes Ergebnis (+ 72 T€) erzielt werden. Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen erhöhten sich um 60 T€ vor allem durch die Mehrzuweisungen für den U3-Bereich. Weiter kam es bei den Sonstigen ordentlichen Erträgen zu Mehreinnahmen in Höhe von 45.971,96 €, beispielweise durch eine Auflösung der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 36.563,01 €.

Ausgabenseite

Die Personalkosten zeigen eine Überschreitung in Höhe von 488.859,21 € gegenüber dem Planansatz, vor allem im Kita-Bereich aufgrund von Neubesetzungen von Stellen, die aber zum Teil mit Mehreinnahmen korrespondieren. Zudem kam es zu höheren Pensionsrückstellungen durch die Übernahme eines Beamten von Hessen-Forst.

Zu wesentlichen Einsparungen kommt es bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Hier steht dem Ansatz von 4.366.019,00 € ein Ergebnis von 3.672.560,71 € gegenüber, woraus eine Abweichung von 693.458,51 € resultiert. Die Einsparungen verteilen sich im gesamten Haushalt. Auffallend sind folgende Einsparungen:

- Im Produktbereich 02: Aufwendungen für Asylbewerberunterkünfte wurden in 2013 nicht verausgabt (daher auch keine Erstattungen in gleicher Höhe s. Erträge). Die für den

Feuerwehrstützpunkt geplante Dachsanierung wurde nicht durchgeführt, da diese Maßnahme in die allgemeine energetische Sanierung der Stützpunktfeuerwache eingebunden werden soll. Kosten für Personalausweise sind gesunken, da weniger Ausweise beantragt wurden.

- Im Produktbereich 06: Vom ursprünglichen Planansatz wurden 50.000,00 € für Instandhaltungsmaßnahmen an das Bürgerhaus Eschbach abgetreten. Energiekosten wurden für 2013 teilweise zu hoch angesetzt und nicht alle Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Auch im Bereich der übrigen Sach- und Dienstleistungen konnte mit weniger Neuanschaffungen ausgekommen werden.
- Im Produktbereich 09: Einsparung der Architektenleistungen wegen nicht durchgeführten Projekten:
 1. Planungen wurden nicht ausgeführt wie geplant weil z.Zt. kein Anlass bestand: siehe ehem. Wochenendhausgebiet Eschbach
 2. Planungskosten werden aufgrund von Beschlüssen durch Eigentümer getragen oder Treuhänder: siehe Schleichenbach II
 3. Planungen wurden nicht begonnen weil sich durch Abstimmung mit Eigentümern oder sonstigen Planungsbeteiligten kein Ergebnis zustande kam, um die Planung zu beginnen: siehe Rahmenplanung Hattsteiner Allee etc.
 4. Planung konnte nicht begonnen werden wegen Auslastung durch andere priorisierte Aufgaben: siehe Umfahrungsstraße Merzhausen
- Im Produktbereich 13: Enorme Einsparungen durch die Doppelveranschlagung der Beförsterungskosten. Am 01.07.2013 wurde auf Eigenbeförsterung umgestellt. Ab diesem Zeitpunkt fielen die vollständig eingeplanten Kosten für die Fremdbeförsterung weg. Durch bereits gefällttes Holz aus dem Vorjahr, das nur noch abgeholt werden musste, reduzierten sich auch die Fremdleistungen von anderen Firmen.
- Im Produktbereich 14: Aufwendungen für Altlastensanierung sind geringer ausgefallen als geplant, da in vielen Bereichen doch keine tiefgründigeren Untersuchungen notwendig waren.
- Im Produktbereich 15: Umsetzung der Baumaßnahmen zum Brandschutz sind in der Stadthalle nicht erfolgt. Beim Bürgerhaus Eschbach wurden Mittel in Höhe von 50.000 Euro von der Kita Merzhausen zum BGH Eschbach verschoben und zusätzlich zum ursprünglichen Planansatz zur Verfügung gestellt. Diese wurden jedoch nicht in voller Höhe benötigt.

Die Abschreibungen fielen um 20.704,23 € höher aus als geplant.

Bei den Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse ergibt sich bei einem Ansatz von 1.006.010,00 € und einem Ergebnis von 1.176.600,64 € ein Mehraufwand von 170.590,64 €. Darin sind Zuweisungen an die Evang. Kita Arche Noah, Verbandsumlage an den VHT, Zuschüsse gem. Vereinsförderrichtlinien sowie Erstattungen an Neu-Anspach für die IKZ Ordnungsamt und Standesamt

enthalten. Besonders der 2/3-Anteil der Stadt gem. Vereinsförderrichtlinien sowie Aufwendungen für die IKZ-Bereiche sind höher ausgefallen als erwartet.

7.2.1.2 Außer-/Überplanmäßige Aufwendungen

Im Jahr 2013 wurden keine außerplanmäßigen Aufwendungen durchgeführt.

Die Summe der Aufwendungen wurde in folgenden Teilhaushalten überschritten:

THH 01 Innere Verwaltung	66.112,92 €
THH 02 Sicherheit und Ordnung	100.166,47 €
THH 04 Kultur und Wissenschaft	37.521,39 €
THH 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfen	416.711,03 €.

Eine Deckung erfolgt über den Gesamthaushalt. Für diese ÜPL's wird im Rahmen dieses Jahresabschlusses nachträglich die Genehmigung eingeholt.

7.2.1.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Die außerordentlichen Erträge gliedern sich in:

Nr.	Sachkonto	Betrag
5901000	Spenden Kriegerdenkmal Schlosspark	1.500,00 €
5901020	Spenden Kiga, Jugendpflege usw.	18.768,57 €
5910000	Ertr. aus der Veräuß. von Grundst., Gebäud. u. Anlagen	127.258,94 €
5989000	sonstige periodenfremde Erträge	62,88 €
5990900	sonstige außerordentliche Erträge (Skonto)	10.067,30 €
	Summe außerordentliche Erträge	157.657,69 €

Die außerordentlichen Aufwendungen gliedern sich in:

Nr.	Sachkonto	Betrag
7911000	außerplanmäß. Abschr. auf Sachanlagen	3.951,50 €
7941000	Verl. aus Abgang von Sachanlagen	50.594,44 €
7970000	periodenfremde Aufwendungen	21.134,60 €
	Summe außerordentliche Aufwendungen	75.680,54 €

Eine größere Position sind die Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und Anlagen. Allerdings muss diese Position in Verbindung mit den Verlusten aus dem Abgang von Sachanlagen gesehen werden, da der Großteil aus Zerlegungen oder Umlegung von Grundstücken sowie durch Landtausche resultiert, was buchhalterisch sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen anspricht.

7.2.2 Finanzhaushalt

7.2.2.1 Erläuterung wesentlicher Abweichungen

Die Finanzrechnung ist in 4 Teile aufzuteilen, in Zahlungsmittel der laufenden Verwaltungstätigkeit, Zahlungsmittel der Investitionstätigkeit, Zahlungsmittel der Finanzierungstätigkeit und haushaltsunwirksame Vorgänge.

Die Zahlungsmittel der laufenden Verwaltungstätigkeit entsprechen im Wesentlichen den Erkenntnissen aus der Ergebnisrechnung. Die wesentlichen Abweichungen hier wurden bereits unter 7.2.1.1 erläutert.

Die Planansätze im Bereich der Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionstätigkeit haben sich durch die Übertragung von Haushaltsresten aus Vorjahren erheblich erhöht. Da aber auch viele Maßnahmen 2013 nicht abgeschlossen wurden und die Planansätze weiter geschoben werden mussten, gibt es hier erhebliche Abweichungen (vor allem Bauprojekt Mensa-Anbau).

Unter Punkt 7.2.3 wird die wesentliche Investitionstätigkeit detailliert dargestellt und bildet die wesentlichen Abweichungen ab.

Die Zahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit sind durch die Kreditaufnahmen und Tilgung geprägt. Da die Abbildung in der Finanzrechnung durch Umschuldungen und teilweise fälschlicherweise hierüber abgewickelte Kassenkredite verzerrt ist, wird hier auf Abschnitt 7.2.2.2 verwiesen.

Hinzu kommen noch Zahlungsmittel aus haushaltsunwirksamen Vorgängen. Diese sind vor allem geprägt durch die Abwicklung der Stadtwerke Usingen (Abfall, Abwasser, Wasser) über die Bankkonten der Stadt, der Umsatzsteuerabführung sowie der Aufnahme bzw. Tilgung von Kassenkrediten. Hier wird auf Abschnitt 6.7 verwiesen.

7.2.2.2 Kreditaufnahmen

Genehmigter Kreditrahmen lt. Haushaltssatzung 2012	5.404.870,00
Genehmigter Kreditrahmen lt. Haushaltssatzung 2013	583.200,00
Zur Verfügung stehender Kreditrahmen in 2013	5.988.070,00
Kreditaufnahmen Investitionskredite 2013	4.000.000,00
Tilgungsanteil Stadt aus dem Konjunkturpaket	- 6.551,10
Tilgungsanteil Investitionsfondsdarlehen	- 5.112,92
Ordentliche Tilgung Investitionskredite	- 1.026.738,84
Kreditaufnahmen Kassenkredite (Reduz. ggü. 2012)	- 806.884,77
Erhöhung Eonia-Konto (über Finanzierungstätigkeit)	1.184.700,00
Verringerung Eonia-Konto (über haushaltsunwirksame)	- 1.968.400,00
Umgliederung negativer Bankbestand Voba	- 23.184,77

7.2.2.3 Außer-/Überplanmäßige Auszahlungen

Im Jahr 2013 wurden zwei außerplanmäßige Auszahlungen durchgeführt.

Mit Vorlage 160/2013 wurde am 11.11.2013 eine außerplanmäßige Ausgabe für eine Lichtsignalanlage für das Schloss Kransberg in Höhe von 7.200,00 € beschlossen.

Eine zusätzliche außerplanmäßige Auszahlung erfolgte für I090621 Kita Eiskaut in Höhe von 105.250,77 €, da keine Deckung über den THH 06 möglich war. Die Deckung erfolgte über I090602 Allgemeine Sanierung.

7.2.3 Darstellung der wesentlichen Investitionstätigkeit

I-Nr.	Investitionsmaßnahme	Ursprünglicher HH-Ansatz 2013	Haushaltsreste aus Vorjahren	Mittelverschiebungen	Fortgeschrieb. Ansatz 2013	Ist 2013	Erhaltene Zuschüsse
111-14	Marktplatz 21 Liefrink-Haus	900.000,00	169.054,25		1.069.054,25	537.832,46	-60.000,00
111-14-01	Einrichtung Marktplatz 21 Liefrink-Haus			50.000,00	50.000,00		
111-19	Grundhafte Sanierung Kriegerdenkmal	60.000,00		3.954,62	63.954,62	49.590,33	
111-20	Marktplatz 7 Kilb-Haus (alte Pizzeria)	300.000,00		114.527,05	414.527,05		
126-03	FWGH Wilhelmsdorf Anbau		277.029,25		277.029,25	176.468,64	
126-04	Energetische Sanierung FFW-Stützpunkt Usingen	70.000,00			70.000,00		
126-05	Neues Kommandofahrzeug Stadtbrandinspektor	27.000,00			27.000,00		
362-02	Kinder- und Jugendzentrum Merzhausen	85.000,00		50.000,00	135.000,00	11.203,95	
366-10	Erwerb Spielgeräte Spielplätze	10.000,00		-8.169,72	1.830,28	1.160,37	
421-01	Anbau Mensa + Beteil. CWS	30.000,00	4.573.202,01		4.603.202,01	997.251,19	
424-06	Ausbau Mannschaftsheim Sportplatz Merzhausen	72.000,00			72.000,00	4.000,00	
511-01	Dorferneuerung Merzhausen	70.000,00	19.174,84		89.174,84	20.006,93	
541-01	Fußg.-/Radwegbrücke Schleichb. II					18.207,94	
541-02	Straßenneubau Albert-Franke-Straße	520.000,00	50.000,00		570.000,00	13.788,05	
541-09	Tische, Bänke, Blumenkübel Stadtgebiet	10.000,00		-1.547,00	8.453,00		
541-12	Gestaltung Kreisel L3270	15.000,00			15.000,00	476,00	
541-16	Gehweg am Kortheuer Haus	15.000,00		1.851,41	16.851,41	16.851,41	

546-01	Neuer Zaun P+R Anlage Bahnhof Usingen	7.500,00			7.500,00	7.017,33	
547-01	Anschaffung Wartehallen	12.000,00		-1.851,41	10.148,59	7.227,52	-2.414,00
547-02	Investitionszuschuss Bahnhof Usingen	50.000,00			50.000,00		
552-02	Renaturierung Sattelbach		60.000,00	6.566,26	66.566,26	12.480,18	
552-03	Renaturierung Usa	11.000,00			11.000,00	6.426,00	
552-04	Meerpfehl in Merzhausen			30.000,00	30.000,00		
553-09	Treppenanlage Friedhof Kransberg	15.000,00			15.000,00	13.599,24	
573-05	Neue Stühle BGH Wernborn	29.000,00			29.000,00	28.926,43	
I090204	Erwerb von Software	33.000,00	3.509,22		36.509,22		
I090208	Investitionspauschale des Landes						-55.000,00
I090305	Umstellung auf Digitalfunk, Feuerwehr		143.765,24		143.765,24	36.256,52	

7.3 Controlling des Haushaltskonsolidierungskonzeptes

Mit Beschluss der Haushaltssatzung 2013 wurde gleichzeitig ein Haushaltskonsolidierungskonzept beschlossen, welches aufgrund des Haushaltsdefizits gem. § 92 Abs. 4 S. 2 HGO aufzustellen ist.

Mit der Haushaltsgenehmigung verfügte die Aufsichtsbehörde, dass Haushaltskonsolidierungskonzept bis zum 30.09.2013 fortzuschreiben und den Ausgleich des Ordentlichen Ergebnisses bis 2016 darzustellen. Über den Zeitpunkt des Berichts konnte mit der Aufsichtsbehörde ein Konsens getroffen werden, unter Berücksichtigung des Sitzungskalenders der Stadt Usingen, erst bis zum 31.10.2013 zu berichten.

Am 28.10.2013 hat die Stadtverordnetenversammlung das fortgeschriebene Haushaltssicherungskonzept 2013 beschlossen. Dieses wurde inhaltlich konkretisiert und um eine Umsetzungsmatrix für mögliche Einsparungen ergänzt. In diesem Konzept wird konkret Bezug auf die einzelnen Auflagen genommen.

Nachfolgend werden die Auflagen, die in Verbindung mit der Haushaltsgenehmigung 2013 gestellt wurden, aufgelistet und dazu Stellung genommen:

- *Im Ergebnishaushalt sind weiterhin nur die Ausgaben zu leisten, zu denen die Stadt rechtlich verpflichtet ist oder die - bei Anlegung eines strengen Maßstabes - dringend erforderlich sind (Prüfraster für freiwillige Leistungen gemäß Ziffer 6 der Leitlinie zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte. Auch bei Pflichtleistungen sind Ermessensspielräume für Einsparungen zu nutzen.*

Die Ausgaben im Ergebnishaushalt konnten auch im Etat 2013 wieder teilweise deutlich reduziert werden. Alle Ermessensspielräume werden und wurden genutzt.

- *Die im Haushaltssicherungskonzept im Interesse einer Begrenzung der Personalkosten beschriebene Personalbewirtschaftung (Interkommunale Zusammenarbeit) ist weiter zu verfolgen. Auf eine Ausweitung des Stellenplanes ist zu verzichten. Unabweisbarer Personalbedarf ist durch interne Maßnahmen auszugleichen. Das Personalkostenbudget ist einzuhalten.*

Die interkommunale Zusammenarbeit wird weiter verfolgt und unverändert intensiv betrieben. Der Stellenplan wurde mit Ausnahme des Kindergartenbereiches (neuer Kindergarten Eiskaut) und der Stelle für einen Förster durch die Umstellung von der Fremdbeförderung auf die Eigenbeförderung

nicht ausgeweitet. Der Personalbedarf in der Verwaltung wurde weiter geringfügig reduziert. Das Personalkostenbudget konnte dennoch nicht eingehalten werden, da durch die hohe Nachfrage früher als geplant alle Stellen im neuen Kindergarten Eiskaut besetzt werden mussten.

- *Die bereits begonnenen Maßnahmen zur Ertragssteigerung sind konsequent weiter zu verfolgen. Der Hebesatz für die Grundsteuer A wurde für das Haushaltsjahr 2013 um 50 Prozentpunkte, der Hebesatz für die Grundsteuer B um 10 Prozentpunkte angehoben (Grundsteuer A und B nun jeweils bei 250 Prozentpunkten). Bereits für das Jahr 2014 ist eine weitere Anhebung der Grundsteuerhebesätze, insbesondere der Grundsteuer B, in Betracht zu ziehen. Ist der für 2016 geforderte Haushaltsausgleich trotz aller weiterer Konsolidierungsmaßnahmen nicht darstellbar, ist die bestehende Lücke in jedem Fall über eine weitere Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuer B zu schließen.*

Sowohl im Jahr 2014 als auch in 2015 wurde eine Anhebung der Grundsteuer B auf bzw. über den Landesdurchschnitt beschlossen.

- *Die vorgesehene Aufnahme der einzelnen Kredite bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Notwendigkeit der einzelnen kreditfinanzierten Investitionen ist nachvollziehbar und schlüssig darzustellen. Zudem ist eine Beschreibung der aktuellen Haushaltssituation beizufügen und das voraussichtliche ordentliche Ergebnis mitzuteilen.*

Investitionen sind künftig auf Pflichtausgaben zu beschränken und zudem auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen. Die Finanzierung ist möglichst weitgehend über die Veräußerung von Vermögensgegenständen sicherzustellen.

Der in diesem Haushaltsjahr aufgenommene Kredit wurde durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.












- *Da sich zahlungswirksame Haushaltsverbesserungen aus Konsolidierungsmaßnahmen positiv auf den Kassenkreditrahmen auswirken und eine Reduzierung des Kassenkreditbedarfs zur Folge haben, ist auch von daher den Konsolidierungspflichten vollumfänglich nachzukommen. Ich erwarte daher für das kommende Jahr eine deutliche Reduzierung des Kassenkreditbedarfs. Mit der Haushaltssatzung ist zukünftig eine Liquiditätsvorschau, aus der sich nachvollziehbar der Höchstbetrag der Kassenkredite herleiten lässt, vorzulegen.*






Bei der Bemessung des Kassenkreditbedarfs wird auch in künftigen Haushaltsjahren primär der absolut notwendige Bedarf eingestellt, wobei dieser durch die bislang aufgelaufenen Fehlbeträge nach unten begrenzt ist. Die oben genannten Einsparungen im Vollzug des Ergebnishaushaltes 2013 bewirken die geforderte Reduzierung des Kassenkreditbedarfs.



Zudem wurden Maßnahmen aus vergangenen Haushaltskonsolidierungskonzepten umgesetzt. Eine Auflistung aller bereits in der Vergangenheit umgesetzten Maßnahmen wird unter Punkt 7 des Haushaltskonsolidierungskonzeptes 2013 dargestellt. Zum Beispiel hat die interkommunale Zusammenarbeit der Stadt Usingen gemeinsam mit der Stadt Neu-Anspach bereits seit Jahren eine Vorbildfunktion in Hessen. Nicht nur in den Bereichen Finanzwesen, Standes- und Ordnungsamt ist arbeitet man zusammen, auch in den Aufgabenbereichen Brandschutz, im Personalamt, in der Datenverarbeitung mit dem Hochtaunuskreis und bei gemeinsamen Ausschreibungen gibt es enge Kooperationen.

Da die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes 2013 erst Ende 2013 beschlossen wurde und bereits Grundlage für die Haushaltsplanung 2014 darstellte, konnten die hierin ergänzenden Konsolidierungsmaßnahmen größtenteils nicht mehr umgesetzt werden. Es wurde seitens der Verwaltung eine Umsetzungsmatrix mit Sparvorschlägen ausgearbeitet, die im Rahmen der Haushaltsplanung 2014 ausführlich diskutiert wurden.

Das Controlling der aufgezeigten Einsparmaßnahmen kann sich daher nur auf die Zukunft beziehen:

Sparvorschläge	Umsetzung	Erläuterung
Verpachtung städtischer Grundstücke an Investoren für Windkraftanlagen oder der Erweiterung des Solarparks.		wurde nicht umgesetzt.
Reduzierung der Parlamentsstärke von 37 Stadtverordneten auf 30 Stadtverordnete.		wurde nicht umgesetzt.
Reduzierung der Mitglieder des Magistrats von derzeit 10 auf 5 bis 7.		wurde nicht umgesetzt.
Reduzierung der Ausschüsse auf 2-3 Ausschüsse und Verteilung der Aufgaben der aufgelösten Ausschüsse auf die verbleibenden Ausschüsse.		wurde nicht umgesetzt.
Reduzierung der Aufwendungen für den Betriebsausflug. Ggf. sollte nur noch ein „Wandertag“ mit anschl. Grillen durchgeführt werden und die Weihnachtsfeier ggf. entfallen.		Budget wurde von 3.100 € auf 1.500 € reduziert.
Reduzierung der Zahl der Auszubildenden von derzeit 5 auf künftig nur noch 2-3. Reine Personalkosteneinsparungen pro Azubi rund 13.500 €.		2014 wurden nur noch 3 Azubis eingestellt.
Reduzierung der Stundenanzahl in der Personalsachbearbeitung und Verlagerung der Betreuung der Auszubildenden auf eine andere Person. Pro Stunde PK lt. KGSt von rund 40 €		wurde umgesetzt.
Streichung der Ortsbeiräte.		wurde nicht umgesetzt.
Überarbeitung des Konzeptes für die Engagementförderung und ggf. Reduzierung der Aufwendungen.		wurde nicht umgesetzt.
Veräußerung von Vermögen städtischer Gebäude. Dadurch Erzielung eines Verkaufserlöses sowie Einsparung von Unterhaltungskosten für das Gebäude.		Wohnhaus in der Neutorstraße wurde veräußert. Weitere aufgrund des Bedarfs an sozialem Wohnraum nicht möglich.
Sanierung des Feuerwehrgebäudes Usingen, zunächst nur Dacherneuerung und Planungskosten für neue Heizung		Keinerlei Sanierungen vorgenommen.

Gespräche mit den Feuerwehren führen um auch von diesen einen Beitrag zur Ausgabenreduzierung einzufordern.		Vereine beteiligen sich an vielen Anschaffungen.
Zügige Aktualisierung der Feuerwehrgebührensatzung (Stand 1999) und konsequentere Anwendung.		Neue Satzung seit 23.02.15 in Kraft.
Verwaltungskostensatzung aktualisieren und konsequent anwenden – keine kostenlose Leistungserstellung für Bürger (z.B. Erteilung von Genehmigungen, Beglaubigungen, Anfertigen von Fotokopien).		wurde nicht umgesetzt.
Schließung des „Sozialamts“ Keine Beratung/ Hilfestellung mehr bei SGB II-, Grundsicherungs-, GEZ- und Wohngeldanträgen. Nur noch Herausgabe, Entgegennahme und Weiterleitung der Anträge an den HTK. Dadurch können Personalkosten eingespart werden.		wurde nicht umgesetzt.
Die Lieferung des Mittagessens vom Café Olé in die Kita Merzhausen könnte von einem Hausmeister übernommen werden.		wurde umgesetzt.
Reduzierung der Kosten für Ökoprofit.		wurde umgesetzt.
Reduzierung der Kosten für Mittelstandsforum		wurde umgesetzt.
Reduzierung der Kosten für Messeauftritt bei der Gewerbeschau		wurde umgesetzt.
Werbe- und Pflegemaßnahmen Südtangente		wurde umgesetzt.
Vollkostendeckende Vermietung von städtischen Räumlichkeiten.		wurde nicht umgesetzt.
Erweiterung des Gewerbegebietes Südtangente durch Ankauf und Vermarktung		Vermarktung dauert an.
Verkauf städtischer Grundstücke im Sanierungsgebiet, durch die GSW		Maßnahme wird 2016 abgerechnet.

Interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren, z.B. im Bereich der Beschaffungen, Ausrüstung und Reinigung (Mengenrabatte), Ausbildung.		Gespräche über Interkommunale Zusammenarbeit mit Umkreisfeuerwehren halten an.
Bei Anschaffung neuer Feuerwehrfahrzeuge müssen nicht notwendigerweise Neufahrzeuge erworben werden (Gebrauchtfahrzeuge der Landesfeuerweherschule, Katastrophenschutz).		Keine Anschaffungen vorgenommen.

Selbst eine Stadt wie Usingen, die schon vor geraumer Zeit begonnen hat, eine restriktive Haushaltspolitik zu betreiben, die interkommunale Zusammenarbeit in einem Umfang betreibt wie keine andere Stadt in Hessen, die die Vereine an den Kosten für die Gebäude beteiligt, die kein eigenes Schwimmbad zu unterhalten hat und auch in anderen Bereichen lediglich das unterhält, was zur Zeit zwingend notwendig ist, kann mit der derzeitigen Finanzausstattung den Haushalt nicht ausgleichen. Stattdessen war auch Usingen gezwungen, teilweise massive Erhöhungen der Grundsteuer B als auch weiterer Steuern und Gebühren vorzunehmen.

7.4 Kennzahlen

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität des Anlagevermögens} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Die immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen bilden das gesamte Anlagevermögen. Durch die oben genannte Kennzahl kann der Anteil der wesentlichen Vermögensposten am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) erkannt werden. Daraus ersichtlich ist der wirtschaftliche Einsatz der Anlagegüter. Ist die Anlagenintensität hoch wird i.d.R. ein hoher Anteil von Eigenkapital bzw. langfristigem Fremdkapital am Gesamtkapital verlangt.

$$\text{Anlagenintensität des Anlagevermögens} = \frac{87.579.952,59 \text{ €} \times 100}{110.022.856,46 \text{ €}} = 79,61$$

79,61 % beträgt der Anteil des Anlagevermögens der Stadt Usingen am Gesamtvermögen. Dieser hohe Wert ist für eine Kommune nicht selten, jedoch ist man dadurch unflexibel, um sich an neue Marktbedingungen anzupassen und das Anlagevermögen kann bei Zahlungsschwierigkeiten nur schwer veräußert werden.

Arbeitsintensität (Umlaufintensität)

$$\text{Arbeitsintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Je höher die Arbeitsintensität ist, desto größer ist die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens. Wenn der Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen hoch ist, ist der Anteil des Anlagevermögens, das fixe Kosten verursacht, geringer. Hierdurch verbessert sich die Ertragslage.

$$\text{Arbeitsintensität} = \frac{21.819.842,73 \text{ €} \times 100}{110.022.856,46 \text{ €}} = 19,84$$

Die Arbeitsintensität der Stadt Usingen liegt bei 19,84 %.

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote gibt Aufschluss über Finanzierungsstruktur der Kommune und beurteilt die Kreditwürdigkeit. Hieran kann man sehen, welcher Anteil des Vermögens durch Eigenmittel

(historischer Besitz) finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger und sicherer ist das Unternehmen vor äußeren Einflüssen (z.B. Kapitalmarkt). Zumal Banken immer mehr dazu übergehen, die Eigenkapitalquote einer Kommune zu prüfen, bevor Kreditverträge angeboten werden. Haushaltsdefizite verringern das Eigenkapital.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{36.886.721,83 \text{ €} \times 100}{110.022.856,46 \text{ €}} = 33,53$$

Die Eigenkapitalquote der Stadt Usingen liegt bei 33,53 %. Da die Anlagenintensität ziemlich hoch ist, sollte auch die Eigenkapitalquote hoch sein. Dies ist zurzeit der Fall, aber mit jedem negativen Jahresergebnis verschlechtert sich auch die Eigenkapitalquote.

Verschuldungsgrad

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Je öfter Kredite aufgenommen werden, desto höher ist der Verschuldungsgrad. Allerdings ist es dann umso schwerer neue Kredite aufzunehmen und auch das Risiko steigt. Unternehmen empfiehlt man, dass das Fremdkapital maximal doppelt so hoch ist wie das Eigenkapital. Dies wird man in einer Kommune so nicht finden, dennoch sollte der Verschuldungsgrad nicht zu hoch sein. Das Fremdkapital definieren wir aus der Summe aller Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{14.270.725,25 \text{ €} + 48.200.268,84 \text{ €} \times 100}{36.886.721,83 \text{ €}} = 169,36$$

Der Verschuldungsgrad der Stadt Usingen liegt bei 169,36 %.

Der Zielwert sollte kleiner als 200 % sein, somit liegt die Stadt Usingen noch unter dem Zielwert. Diese Kennzahl misst die Abhängigkeit von externen Gläubigern und dem Kapitalmarkt.

Liquidität 1. Grades

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}}$$

Die flüssigen Mittel werden ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gesetzt. Die Liquidität 1. Grades sollte zwischen 5% und 10 % liegen und sichert damit die kurzfristige Zahlungsfähigkeit. Um den Skontoabzug wahrnehmen zu können, sollten die eingehenden flüssige Mittel schnellst möglich zur Bezahlung der kurzfristigen Verbindlichkeiten verwendet werden. Eine zu hohe Liquidität ist aber

ebenfalls unwirtschaftlich, denn ein hohes Barvermögen bringt keine Rendite. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten entnehmen wir aus der Verbindlichkeitenübersicht.

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{1.747.449,81 \text{ €} \times 100}{29.435.688,48 \text{ €}} = 5,94 \%$$

Die Liquidität 1. Grades liegt bei 5,94 % und damit ist der Zielwert genau erreicht.

Liquidität 2. Grades

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}}$$

Die Liquidität 2. Grades enthält neben den flüssigen Mitteln auch die kurzfristigen Forderungen. Diese Kennzahl ist für privatwirtschaftliche Unternehmen existenziell, denn sie sichert Unternehmen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit von Verbindlichkeiten. Wenn ein Unternehmen nicht mehr zahlungsfähig ist, droht ihm die Insolvenz. Die Zielvorgabe liegt bei 100 % bis 120 %. Die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entnehmen wir aus der Verbindlichkeitenübersicht bzw. der Forderungsübersicht.

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{1.747.449,81 \text{ €} + 19.975.115,04 \text{ €} \times 100}{29.435.688,48 \text{ €}} = 67,86$$

Die Liquidität 2. Grades liegt bei 67,86 % und damit unter dem Zielwert. Im Gegensatz zu Unternehmen kann die Stadt aber jederzeit weitere Kassenkredite in Anspruch nehmen, um damit die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, solange der in der Haushaltssatzung festgelegte Kassenkreditrahmen nicht überschritten wird.

Deckungsgrad 1 (Goldene Bilanzregel)

$$\text{Deckungsgrad 1} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Hieraus resultiert, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Die Zielvorgaben liegen bei 80 % bis 100 %.

$$\text{Deckungsgrad 1} = \frac{36.886.721,83 \text{ €} \times 100}{87.579.952,59 \text{ €}} = 42,12$$

Das Ergebnis von dem Deckungsgrad 1 zeigt das die Stadt Usingen mit 42,12 % deutlich unter den Zielvorgaben liegt und damit viel zu wenig Eigenkapital besitzt, was bereits durch die Eigenkapitalquote erkannt wurde.

Deckungsgrad 2

$$\text{Deckungsgrad 2} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Langfr. Fremdkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Die Goldene Bilanzregel besagt, dass langfristiges Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert sein soll. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer und der damit finanzierten Investitionsobjekte entsprechen. Je höher die Prozentsätze, desto größer ist die finanzielle Stabilität. Die Zielvorgaben liegen bei 100 % bis 120 %, denn dann kann man davon ausgehen, dass die langfristige Liquidität der Kommune gesichert ist. Das langfristige Fremdkapital entnehmen wir aus der Verbindlichkeitenübersicht.

$$\text{Deckungsgrad 2} = \frac{36.886.721,83 \text{ €} + 18.764.580,36 \text{ €} \times 100}{87.579.952,59 \text{ €}} = 63,54$$

Das Anlagevermögen der Stadt Usingen ist zu 63,54 % durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital abgedeckt. Damit liegt das Ergebnis unter den Zielvorgaben.

7.5 Risikoberichterstattung

7.5.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Haushaltsjahr 2013 war immer noch geprägt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, da sich konjunkturelle Schwankungen immer erst zeitversetzt auf Kommunen auswirken. Wie bereits unter 6.2.2 in der Einnahmenanalyse beschrieben, ist der Stadt von den Steuern und steuerähnlichen Erträgen existenziell abhängig, da sie rund 2/3 der Gesamteinnahmen ausmachen. Inflationsbereinigt liegen die Steuereinnahmen 2013 immer noch unter dem Vorkrisenniveau 2008. Auf die wenigsten Steuerarten hat die Stadt direkten Einfluss. Die zwei größten Einnahmepositionen, der Einkommenssteueranteil sowie die Gewerbesteuer, sind stark konjunkturabhängig.

Die Bundesrepublik befindet sich seit ca. 2011 in einem im wirtschaftlichen Aufschwung. Zeitversetzt steigen die Steuereinnahmen daher seit 2012 wieder langsam an. Laut Finanzplanungserlass vom 28.09.2015 soll der Einkommenssteueranteil auch 2016 um 4 %, 2017 um 5,5 % und ab 2018 um 5 % steigen. Auch die Gewerbesteuer soll zwischen 2,5 % und 4 % steigen. Dies setzt voraus, dass der Konjunkturzyklus des Aufschwungs 8 Jahre überdauert, was eher unüblich ist. Es besteht also das Risiko vor einer konjunkturellen Eintrübung, zumal bereits Anfang 2016 erste Anzeichen einer Abschwächung des Aufschwungs absehbar sind.

Hinzu kommen finanzielle Risiken auf der Aufwandsseite. Gute konjunkturelle Rahmenbedingungen bewirken zum Beispiel hohe Tarifabschlüsse. Auch hier zeichnen sich für 2016 tariflich bedingte Mehraufwendungen im Personalbereich ab.

7.5.2 Entwicklung der Folgejahre

Die voraussichtliche Entwicklung der Folgejahre wird tabellarisch dargestellt:

	2014 Jahresabschluss in T€	2015 Vorl. Jahresabschluss in T€	2016 Mittelfr. Ergebnispl. in T€	2017 Mittelfr. Ergebnispl. in T€	2018 Mittelfr. Ergebnispl. in T€	2019 Mittelfr. Ergebnispl. in T€
Ordentliches Ergebnis	2.210,5	1.633,6	1.653,3	- 251,6	- 663,5	- 1.132,5
Außerordentliches Ergebnis	- 122,0	- 1.580,9	- 3.611,4	- 11,4	- 11,4	- 11,4
Jahresergebnis	2.088,5	-82,7	- 1.958,0	- 262,9	- 674,8	- 1.143,9

Da die höhere Kreis- und Schulumlage, die in 2016 gezahlt wird, aber nicht durch eine höhere Steuerkraft, sondern durch die Umstellung des KFA entsteht, wird dieser Sondereffekt nicht dem Haushaltsjahr 2015 sondern dem Haushaltsjahr 2016 zugeordnet, was dazu führt, dass 2016 besonders belastet wird. Dies war in diesem Umfang bei der Haushaltsplanaufstellung nicht ersichtlich, sodass das Haushaltsjahr 2016 durch die hohe Kreis- und Schulumlage schlechter abschließen wird als geplant und der geplante Haushaltsausgleich erst 2017 erreicht werden kann.

Aufgefangen wird der rein buchhalterische Sondereffekt aus dem Umstellungsprozess von Kreis- und Schulumlage durch außerordentliche Erträge aus der Abrechnung des Baugebiets Schleichenbach II mit der Firma Terramag. Dies wirkt sich besonders auf die Höhe der Kassenkredite aus, welche auf Aufforderung der Aufsichtsbehörde deutlich zu reduzieren sind.

Ab 2017 wirken sich die positiven Steuerentwicklungen und der neue KFA 2016 strukturell auf den Haushalt der Stadt Usingen aus. Ab dann sollten auch im ordentlichen Ergebnis Überschüsse erzielt werden können, durch welche die Altdefizite nach und nach abgebaut werden können.

Aber auch diese Entwicklung beruht auf den gegenwärtigen Finanzplanungsdaten, die in den Jahren 2015 – 2019 steigende Steuereinnahmen prognostizieren. Sollten diese Prognosen nicht zutreffen, werden die Ergebnisse der Folgejahre nach unten korrigiert werden müssen.

7.5.3 KFA 2016

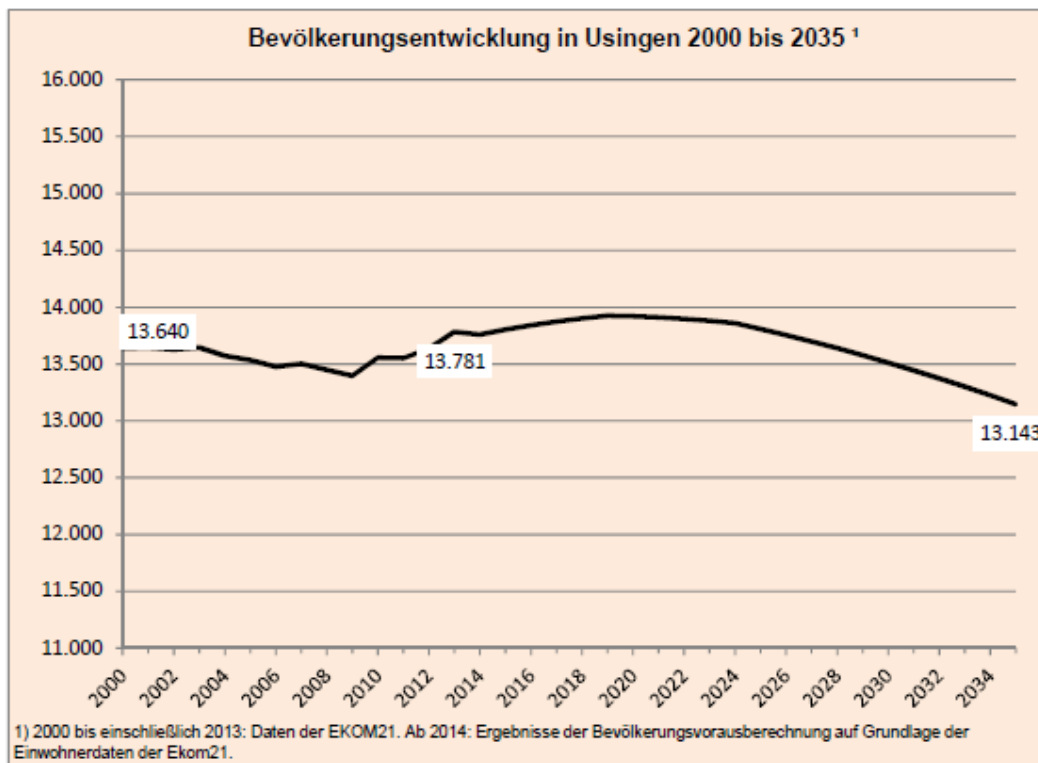
Mit der Klage der Stadt Alsfeld und dem sogenannten „Alsfeld-Urteil“ wurde der Kommunale Finanzausgleich in Hessen für verfassungswidrig erklärt. Der Staatsgerichtshof urteilte, dass die 23 %-ige Pauschalausstattung nicht sachgerecht ist und die Kommunen einen Anspruch auf eine angemessene Finanzausstattung, orientiert am tatsächlichen Bedarf, haben und setzte die Frist, bis 2016 eine Neuregelung zu schaffen. Hessische Kommunen waren ohnehin vergleichsweise schlecht von ihrem Bundesland ausgestattet.

Für viele hessische Kommunen trübte sich die Hoffnung auf eine strukturelle Verbesserung der Finanzlage nach dem ersten Gesetzesentwurf jedoch schnell ein. Die Finanzmasse wurde insgesamt nicht angehoben.

Durch die Umstellung des Systems ergibt sich für die Stadt Usingen jedoch ein nachhaltig positiver Effekt. Durch die Anerkennung Usingens als Mittelzentrum bekommt Usingen zukünftig einen größeren Anteil an den Schlüsselzuweisungen des Landes als es nach dem bisherigen Verteilungsmodell, was sich rein auf die Einwohnerzahl bezog, bekommen hätte. Die positiven Auswirkungen wurden auf Basis der Bemessungsgrundlagen von 2014 auf 532.000 € errechnet, was sich in Usingen ab dem Haushaltsjahr 2016 auswirkt.

7.5.4 Demographischer Wandel

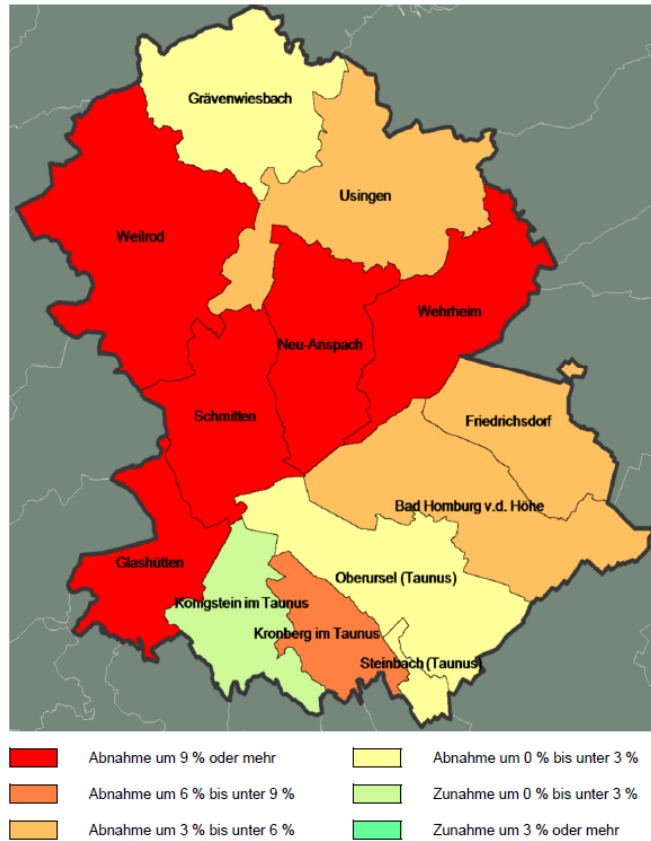
Im Demographie Monitoring des Hochtaunuskreises wird mit einer Hochrechnung der Bevölkerungsentwicklung ein Blick in die Zukunft gewährt. Hier wird für jede Kommune im Hochtaunuskreis die Veränderung der Bevölkerung bis zum Jahr 2035 prognostiziert. Anhand dessen kann man sehen, dass die Bevölkerung in Usingen in den kommenden Jahren erst noch etwas weiter ansteigen wird, jedoch im Hinblick auf 2035 abnimmt.



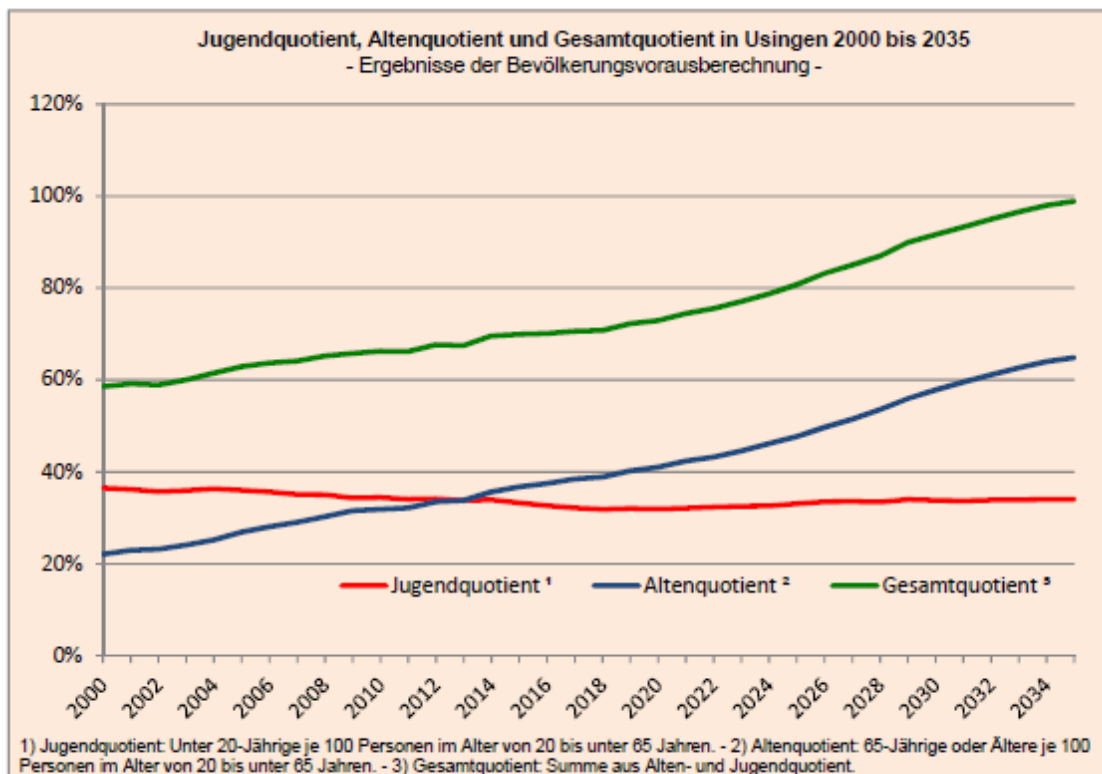
Dies liegt zum einen daran, dass zurzeit (z.B. durch das Baugebiet Schleichenbach 2) viele Menschen nach Usingen ziehen. Da längerfristig aber prognostiziert ist, dass die Sterberate zunimmt, die Geburtenrate aber abnimmt und junge Menschen abwandern, weil sie nicht die passende Bildung oder ausreichend Ausbildungsplätze finden. Offen bleibt, welche Auswirkung der starke Zugang an Flüchtlingen auf die demographische Entwicklung haben wird.

Im Demographie Monitoring des Hochtaunuskreises wird errechnet, dass in den nächsten 10 Jahren die Bevölkerung Usingens um 3 % - 6 % abnimmt.

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung 2035 gegenüber 2010
in den Städten und Gemeinden des Hochtaunuskreises



Die unten eingefügte Altersstrukturentwicklung zeigt zudem, dass die Bevölkerung immer älter wird.



Die demographischen Veränderungen haben negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation Usingens. Es führt zu immer weniger Steuereinnahmen bei gleichzeitig stagnierenden oder steigenden Kosten. Zudem führt eine abnehmende Bevölkerung zu geringeren Zuweisungen, da die Einwohnerzahl als Verteilungsschlüssel gilt.

Es ist weiter zu berücksichtigen, dass mit sinkender Bevölkerung die kommunale Infrastruktur weniger ausgelastet wird. Die Kosten für die Infrastruktur sinken dadurch nur unwesentlich, entsprechende Gebühreneinnahmen sinken dagegen erheblich. Aus diesem Grund muss die Politik in Usingen schon heute berücksichtigen, dass die Infrastruktur langfristig reduziert bzw. verändert werden muss und nur nachhaltige Investitionen getätigt werden können.

Nähere Informationen kann dem Demographie Monitoring des Hochtaunuskreises entnommen werden.

7.5.5 Kapitalmarktrisiko

Die Stadt Usingen hat keinerlei Risikoanlagen oder dergleichen in ihrem Bestand.

Jedoch besteht das generelle Risiko von steigenden Zinsen. Mit einer Verschuldung von 18,66 Mio. € Investitionskrediten und 9,25 Mio. € Kassenkrediten ist man besonders anfällig auf Zinssteigerungen. Da der Leitzins bereits seit langem auf Rekordtiefstand ist, kann die Entwicklung langfristig nur wieder nach oben gehen.

Im Jahr 2013 hatte die Stadt 669.206,72 € an Zinsaufwendungen, davon sind 46.080,14 € Zinsen auf Kassenkredite. Dies ergibt einen Durchschnittzinssatz von 0,4983 %. Bereits eine Steigerung des Durchschnittzinssatzes um 1 %-Punkt würde eine Verdreifachung der Kassenkreditzinsen bedeuten. Ein Kassenkreditzins von 2,5 % hätte Zinskosten von rund 231.150 € zu Folge (Verfünffachung).

Das Risiko im Bereich der Investitionskredite wurde durch langfristige Darlehenslaufzeiten (mithin über 30 Jahre) und durch eine breite Streuung der Laufzeiten minimiert. Ein Verzeichnis der laufenden Darlehen mit Zinssatz und Ablaufdatum der Zinsbindung findet man im jeweiligen Haushalt der Stadt Usingen.

Auch auf langfristiger Sicht (10 Jahre) läuft in Usingen nur ein endfälliger Kredit in Höhe von 1,5 Mio. € aus (15.10.2019). Vier weitere werden bis zum Ablauf der Zinsbindung nahezu vollständig getilgt sein.

7.5.6 Investition- und Sanierungsstaus

Wie in vielen Kommunen Deutschlands zwingt die Haushaltskonsolidierung zu Einsparungen. Dadurch müssen oft notwendige Sanierungen und Investitionen verschoben werden.

Bei einer Abfrage im Bauamt wurden folgende Projekte genannt, die in Zukunft hohe bzw. höhere Sanierungskosten verursachen werden.

- Energetische Sanierung Feuerwehrtützpunkt Usingen; Kostenschätzung liegt vor (1,94 Mio. €) oder Neubau; Kostenschätzung liegt nicht vor.
- Fassadensanierung Wohnhaus Usinger Straße 38, Kostenschätzung liegt vor 220.000 €
- Bürgerhaus Kransberg, Bürgerhaus Michelbach, Bürgerhaus Wilhelmsdorf, 5 von 7 Kindergärten und 3 Sportlerheime. Hierdurch notwendige Baumaßnahmen zum Abstellen der festgestellten Mängel.
- Fassadensanierung Hugenottenkirche; Kostenschätzung 120.000 €.
- Rathaus Usingen – Gebäudeteile Rathaus Café und Rathaus II, Mängelbehebung aus Gutachten; Kostenschätzung liegt nicht vor.

- Rathaus Usingen - Gebäudeteil Wilhelmjstraße 1, Fassadensanierung nach 14 Jahren Nutzung; Kostenschätzung liegt nicht vor.
- Alte Schule Merzhausen, Dachsanierung und energetische Sanierung Fassade; Kostenschätzung liegt nicht vor.
- Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmjstraße 3, Fassadensanierung Fachwerk; Kostenschätzung liegt nicht vor.
- Wohnhaus Schmittener Straße 1 Merzhausen, Renovierung/Sanierung wegen nicht durchgeführter Unterhaltung. Hier war ursprünglich ein Kauf durch den Nutzer geplant. Investitionsstau; Kostenschätzung liegt nicht vor.

7.5.7 Sonstige finanzielle Risiken

Zwar wurde für die Prüfung der Eröffnungsbilanz und Jahresabschlüsse Rückstellungen gebildet, doch zeichnet sich ab, dass diese nicht ausreichen werden und dass vermutlich die Kosten für die Prüfung der Abschlüsse ab 2015 über den Haushalt finanziert werden müssen.

Der Flüchtlingsstrom wird heute noch unbekannte finanzielle Folgen haben. Zwar werden generell Sachleistungen, die im Zuge von Flüchtlingshilfe z.B. für die Anmietung von Wohnungen entstehen, vom Land erstattet, doch werden dadurch enorme personelle Ressourcen sowohl im Fachamt als auch im Bauhof gebunden die nicht erstattungsfähig sind.

Die Beteiligung am Wasserbeschaffungsverband Usingen könnte ein finanzielles Risiko darstellen. Zum 31.12.2013 hat der WBV noch ein negatives Eigenkapital durch vorgetragene Defizite aus Vorjahren. Entsprechend wurde der Beteiligungswert auf 1 € Erinnerungswert herabgesetzt. Jedoch macht der WBV seit 2008 kontinuierlich Gewinne, sodass ab 2014 das Eigenkapital wieder positiv ist.

Die Stadt Usingen hält zum 31.12.2013 folgende Bürgschaften vor:

- Usinger Tennis-Hockey-Club (UTHC) in Höhe von 40.000,00 € zugunsten der Frankfurter Volksbank.
- Ausfallbürgschaft Terramag in Höhe von 9.400.000,00 € zugunsten der Taunussparkasse.

Kalkulierbare Risiken sind aus den laufenden Verträgen der Stadt abzuschätzen. Wesentliche Verträge (> 10.000 € jährlich) existieren wie folgt:

Fachamt	Vertragspartner	Vertragsbeschreibung	Jährliche Kosten
Bürgerbüro	Ekom 21	PAMELA Meldesoftware	ca. 50.000 €
Hauptamt	Hochtaunuskreis	Hosting EDV Netzwerk	ca. 30.000 €
Hauptamt	Stadt Neu-Anspach/Wehrheim	Ausbildungsverbund	ca. 35.000 €
Hauptamt	GVV Versicherung	Haftpflicht, KFZ, Unfall,	ca. 55.000 €
Hauptamt	AXA Versicherung	Gebäudeversicherung	ca. 20.000 €
Hauptamt	Unfallkasse Hessen	Mitgliedsbeitrag	ca. 55.600 €
Jugend, Kultur, Soziales	Hochtaunuskreis	Betreute Grundschule Astrid-Lindgren-Schule	ca. 96.000 €
Jugend, Kultur, Soziales	Hochtaunuskreis	Betreute Grundschule Buchfinkenschule	ca. 87.000 €
Jugend, Kultur, Soziales	Evang. Kirche	Zuschuss Kita Arche Noah	ca. 270.000 €
Kämmerei	Ekom 21	Hosting Finanzsoftware NSK	ca. 60.000 €
Sicherheit und Ordnung	Verkehrsverband Hochtaunus	Verbandsumlage	ca. 89.000 €
Sicherheit und Ordnung/ Standesamt	Stadt Neu-Anspach	Abrechnung der Interkommunalen Zusammenarbeit (Sicherheit und Ordnung / Standesamt), verrechnet um Finanzwesen.	ca. 250.000 €

Weitere finanzielle Risiken aus Verträgen und Rechtsstreitigkeiten oder noch offenen Rechnungen bestehen nicht. Auch wurden im Jahr 2013 keine Bürgschaftserklärungen, Patronatserklärungen, Treuhandverpflichtungen, Garantien oder andere kreditähnliche Rechtsgeschäfte oder sonstige Haftungsverhältnisse abgeschlossen.

7.5.8 Organisatorische Risiken

Ebenfalls nicht auszuschließen sind Risiken aus der Organisation der Verwaltung, wie menschliche Fehler, personelle Engpässe, Überstunden oder arbeitsrechtliche Risiken.

In der Vergangenheit haben diverse Kommunen Schlagzeilen durch Korruptionsaffären gemacht. Trotz sorgsamem Umgang mit dem Personal und den Ressourcen ist niemals ganz auszuschließen, dass Mitarbeiter durch bewusste dolose Handlungen der Stadt Schaden. Jedoch hat die Stadt Usingen bereits 2014 begonnen mit einem Internen Kontrollsystem die Risiken zu minimieren. Sowohl im Personalamt als auch im Finanzwesen werden zweimal im Jahr stichprobenartige Kontrollen durchgeführt, um mögliche Sicherheitslücken zu lokalisieren und zu schließen. Im Jahr 2016 wird das IKS auch auf den Bereich des Bauamts und die Vergabe von Aufträgen ausgeweitet. Darüber hinaus hat sich die Stadt gegen etwaige Schäden versichert.

Bei der Vermögenseigenschadensversicherung wurde ein Vertrag abgeschlossen, der bei Unterschlagungen einen Schaden von 500.000 € abdeckt. Zusätzlich besteht ein Versicherungsschutz bei Regressansprüchen gegen Verantwortliche bei Dienstpflichtverletzungen.

7.6 Zielsetzung und Strategien

In der Kommune existieren namhafte Unternehmen und erfolgreiche Dienstleister. Zukünftig wird es für eine weitere Stärkung des Gewerbestandorts Stadt Usingen darauf ankommen, die Unternehmen bestmöglich zu unterstützen und die vorhandenen Gewerbeflächen zu entwickeln.

Bezug nehmend auf die demografische Entwicklung, verfügt Usingen über einen vergleichsweise hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung. Um in Zukunft zu den bevölkerungsmäßig wachsenden Kommunen zu zählen, bedarf es weiterer Anstrengungen, insbesondere:

- Profilierung der Stadt Usingen als Wohnstandort – speziell auch für Familien,
- Ausbau des ganztägigen Kinderbetreuungsangebots.

Zudem wird sich die Stadt Usingen zunehmend mit der Konsolidierung des defizitären Haushalts auseinandersetzen müssen.

Mit der Ausweitung eines internen Kontrollsystems sollen zukünftige Risiken schneller und besser aufgezeigt werden sowie Vorsorge vor Schäden getroffen werden. Nichtsdestotrotz wird sich die Stadt den Herausforderungen der Zukunft, insbesondere der demographischen Entwicklung, stellen müssen und bereits heute nachhaltige Entscheidungen für die Zukunft treffen.

Usingen,

Steffen Wernard
Bürgermeister